

www.noel.gv.at



Wirtschaftsbericht Niederösterreich 2013

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

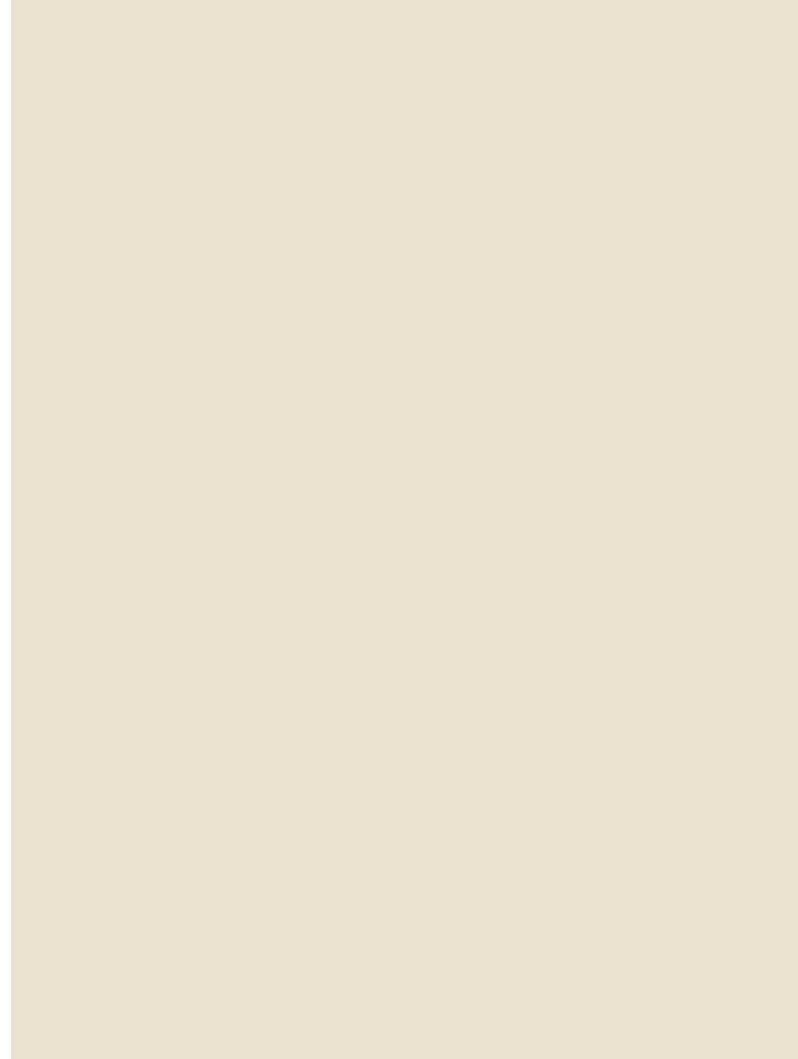
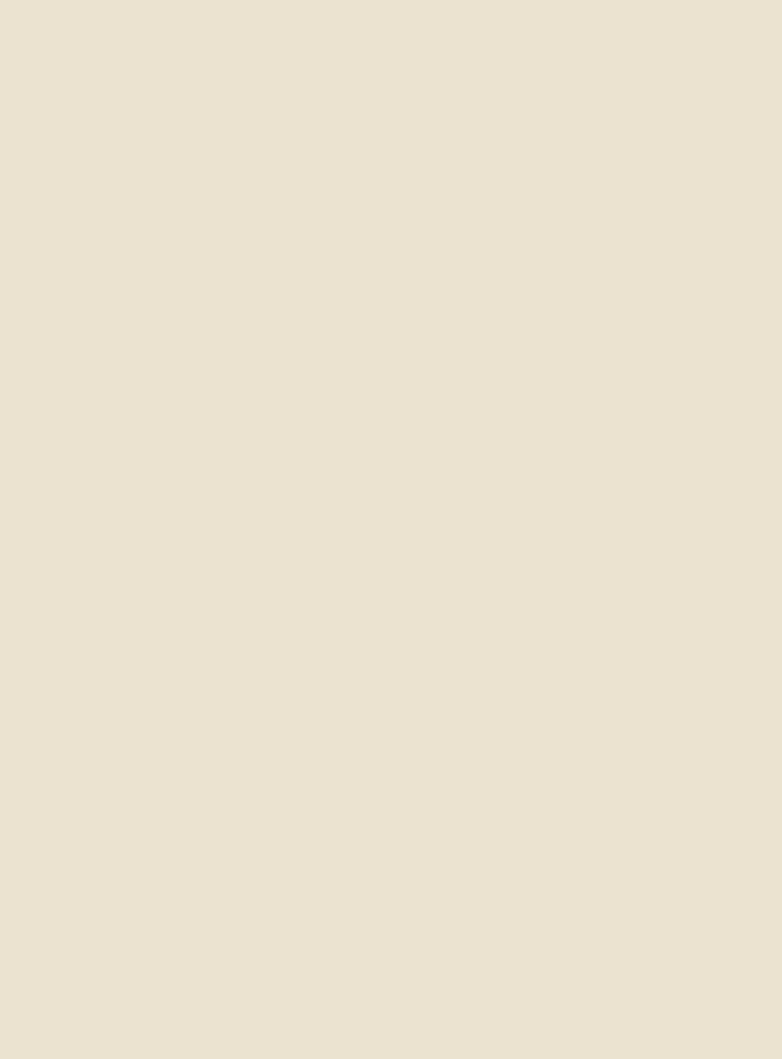
beim Amt der NÖ Landesregierung
3109 St. Pölten
Landhausplatz 1, Haus 14
Tel. 02742/9005-16157
postwst3@noel.gv.at
www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2, Haus C
Tel. 02742/9000-19800
office@noe.co.at
www.niederosterreich.at

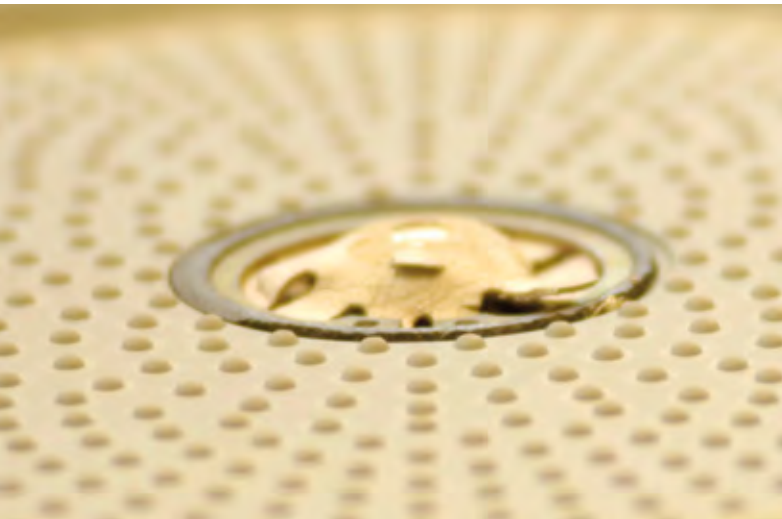
Amt der NÖ Landesregierung /
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
Niederösterreich-Werbung GmbH

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**



Fotos links: Rita Newman, Foto rechts: K. M. Westermann

Foto links oben: K. M. Westermann, Foto links unten und rechts: Rita Newman



Niederösterreich – dynamische Entwicklung, stolze Bürger!

Dank einer offensiven Standortpolitik, verbunden mit der Stärkung von Unternehmer- und Erfindergeist, hat Niederösterreich in den letzten Jahren einen dynamischen Strukturwandel vollzogen. Derart gut aufgestellt war es leichter, das wirtschaftlich schwierige Jahr 2013 angemessen zu meistern.

Motor des wirtschaftlichen Aufschwungs und damit Garant für Arbeitsplätze und Wohlstand in unserem Land sind innovative Unternehmen. Mit einem durchgängigen Finanzierungs- und Serviceangebot, unseren Technopolstandorten in Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg sowie einer exzellenten Forschungsinfrastruktur schafft Niederösterreich attraktive Rahmenbedingungen für alle Unternehmen, die mit zukunftsweisenden Innovationen und Technologien neue Märkte erobern wollen.

Investitionen in die Zukunft unseres Landes tätigen wir nicht nur im Bereich Innovation und Forschung, sondern auch in Bildung und Wissenschaft. Mit der Donau- und der Karl-Landsteiner-Universität in Krems, dem universitären Forschungszentrum in Tulln, dem IST Austria in Klosterneuburg und schließlich mit MedAustron in Wiener Neustadt wurde gleichsam quer durch das Land eine in dieser Qualität wohl einzigartige Wissenschaftsachse gelegt.

Dass in Niederösterreich hervorragende Arbeit geleistet wird, wird auch von der Bevölkerung wahrgenommen: Laut einer aktuellen Umfrage der Landesakademie sind 93 Prozent der NiederösterreicherInnen stolz auf ihr Bundesland, sieben von zehn meinen dabei, dass sich Niederösterreich besser entwickelt als Österreich. Dieses große Vertrauensvotum ist für uns Anerkennung und Auftrag zugleich, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und unseren Wachstumsvorsprung in der Ostregion weiter auszubauen.



Foto: VPNO

Erwin Pröll

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

Den Aufschwung nutzen!

Mit 2013 liegt ein herausforderndes Wirtschaftsjahr hinter uns. Aufgrund der globalen Vernetzung der Wirtschaftsräume können regionale Wirtschaften enorm profitieren, werden aber auch stark von schwierigen Rahmenbedingungen beeinflusst. So ist auch die niederösterreichische Wirtschaft durch ihre internationalen Vernetzungen nicht vor negativen Einflüssen übergeordneter Entwicklungen gefeit. Die international heterogene Wirtschaftslage, die einmal von hoffnungsvollen Aufwärtstrends, ein anderes Mal von ernüchternden Rückschritten geprägt war, macht es für Unternehmen und Wirtschaftspolitik nicht einfach, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit auf einem positiven Pfad zu halten. Erfreulich ist aber, dass die Tendenzen und Prognosen für das Jahr 2014 trotzdem wieder deutlich nach oben zeigen und seitens der Wirtschaftsforschungsinstitute für Niederösterreich derzeit ein Wachstum von bis zu 1,8 % angenommen wird.

Die Wettbewerbssituation der niederösterreichischen Wirtschaft kann nach wie vor als gesund und stabil bezeichnet werden. Hohe Exportkraft, Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie eine breite Basis regional verwurzelter Unternehmen bilden eine solide Voraussetzung für Wachstum und Weiterentwicklung. Es gilt nun den positiven Wirtschaftstrend zu nutzen und durch Investitionen in Wachstum und Produktivität, durch Innovationen bei Produkten und Prozessen sowie durch Erschließung neuer Märkte wieder einen deutlichen Schritt nach vorne zu machen. Das Wirtschaftsressort des Landes bietet dazu ein umfassendes Leistungs- und Serviceportfolio, um Unternehmen bei ihren Bestrebungen bestmöglich zu unterstützen. Dieses wird laufend weiterentwickelt und an die Erfordernisse der Wirtschaft angepasst. Neue Aktionen oder Pilotprojekte wie der 2013 ins Leben gerufene Prototypen-Call, die Finanzierungsinitiative für Leitbetriebe oder der EPU-Assistent sollen helfen, ebensolche Bedarfe adäquat abzudecken. Durch bedarfsgerechte Rahmenbedingungen soll es gelingen, die niederösterreichische Wirtschaft auf einen soliden Wachstumspfad zurückzuführen.



Foto: Günter S. Kargl

Dr. Petra Bohuslav

Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport

Inhalt

Wirtschaftsbericht 2013	7
Die internationale und nationale Konjunktur 2013 mit Ausblick 2014	9
Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich	10
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich	13
Die Tourismusentwicklung 2013 in Österreich und Niederösterreich	19
Nächtigungsstatistik 2013, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen	20
Nächtigungsstatistik 2013, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern	21
Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich	22
Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich	25
Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)	27
Meilensteine 2013	28
Überblick über die Schwerpunktaktivitäten	29
Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union	33
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	36
Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	38
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie	39
Technologiebericht 2013	41
Technologiestrategie und -ziele	42
Ziel 1: Potenziale ausschöpfen	44
Ziel 2: Dynamik steigern	49
Ziel 3: Zukunft schaffen	51
Erfolgsbeispiele 2013	53
Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2013	57
Überblick 2013	58
Bericht EU-Programmperiode 2007-2013	60
Ausblick EU-Programmperiode 2014-2020	61
Betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement	61
Übersicht über die Tätigkeiten des Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen	63
Interpretation der Tabellen	64
Konjunkturpaket	88
Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe	89
Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH	91
Rückblick 2013	93
Finanzlage 2013	96
Ertragslage 2013	96
Bilanz zum 31. 12. 2013	97
Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2013	98
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013	100
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH	102
Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH	103
Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH	104
Tourismusmarketing 2013	106
Sonderprojekt 2013	113
Qualitätsmanagement	114
Tagungen	114
Ausgezeichnete Leistungen 2013	115
Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung	116
Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung kooperiert	117
Ausblick 2014	119



Wirtschaftsbericht 2013

Wirtschaftsbericht 2013

Die internationale und nationale Konjunktur 2013 mit Ausblick 2014

Internationale Entwicklung

Nach einer langen Rezessionsphase kehrte Europa im Jahre 2013 auf einen soliden, aber keineswegs dynamischen Wachstumspfad zurück. In der Eurozone wuchs die Wirtschaft im vierten Quartal 2013 um 0,3% gegenüber dem Vorquartal und verzeichnete damit ein Wachstum von 0,5% im Vorjahresvergleich. Als europäische Konjunkturlokomotive fungierte wieder die deutsche Wirtschaft mit einem Wachstum von 0,4% im vierten Quartal 2013 gegenüber dem Vorquartal. Lichtblicke im vierten Quartal 2013 waren darüber hinaus in Italien und vor allem in Spanien zu verzeichnen. Während die Wirtschaftsleistung in Italien erstmals seit zehn Quartalen wieder ein Plus (in Höhe von marginalen 0,1%) aufwies, gelang Spanien mit einem Zuwachs von 0,3% die Rückkehr auf den Wachstumspfad. In Frankreich stieg die Wirtschaftsleistung um 0,3%. Markante Rückgänge der Wirtschaftsleistungen beschränkten sich Ende 2013 auf Zypern (-1%) und Finnland (-0,8%). Am anderen Ende des Spektrums rangierte allen voran Rumänien, gefolgt von Tschechien und Lettland. In Rumänien lag die reale Wirtschaftsleistung Ende 2013 um 5,1% über den Werten des Jahres 2012, gefolgt von Ungarn und Großbritannien mit einer realen Wachstumsrate von jeweils 2,8% im Vergleich zum gleichen Vorjahresquartal. In den USA legte die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2013 um 0,8% gegenüber dem Vorquartal zu.

2014 ist in Europa eine Erholung der Konjunktur zu erwarten. Unterstützend wirken dabei Fortschritte bei der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die weiterhin extrem expansiv gestaltete Geldpolitik der EZB in Verbindung mit einer Stabilisierung der globalen Wachstumsaussichten. Im Ergebnis ist für den Verlauf des Jahres 2014 eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Dynamik in der Eurozone auf eine Jahreswachstumsrate von rund 1% zu erwarten. Dabei werden markante Wachstumsunterschiede sowohl zwischen den EU-Mitgliedsländern als auch

innerhalb derselben bestehen bleiben. Einschränkend ist zu bemerken, dass das Intermezzo eines vor allem von den Schwellenländern getragenen globalen Wachstums zumindest temporär vorüber ist. Dämpfend auf die Konjunktur könnte auch ein neuerlicher Anstieg der Spannungen auf den Finanzmärkten aufgrund nachlassender Reformanstrengungen der Eurostaaten sein.^{1) 2)}

Inlandskonjunktur

Die österreichische Wirtschaft hat 2013 mit 0,4% nur äußerst schwach zugelegt. Kraftlos entwickelte sich dabei die Binnenkonjunktur (privater Konsum -0,2%, Bruttoanlageinvestitionen -0,9%), und die Exportwirtschaft litt unter der internationalen Konjunkturschwäche. Nach einer Stagnationsphase zog die Konjunktur in Österreich in der zweiten Jahreshälfte 2013 aber etwas an (0,2% bzw. 0,3% im dritten und vierten Quartal, jeweils zum Vorquartal). Im Jahr 2014 ist eine Rückkehr zum Trendwachstum in einer Größenordnung von 1,7% möglich. Für 2015 wird mit einem Wirtschaftswachstum von 1,7% (WIFO) bzw. 2% (IHS) gerechnet. Für eine kräftigere Konjunkturerholung in Österreich fehlt es derzeit an Nachfrage aus dem Ausland.²⁾



1) Zum Berichtszeitpunkt vorliegende Datenbasis

2) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013“, Economica/IHS (Stand: April 2014, spätere Prognosen wurden nicht berücksichtigt)

Foto: K. M. Westermann

Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich

In Niederösterreich ist das Bruttoregionalprodukt im Jahresdurchschnitt 2013 voraussichtlich um 0,1% gewachsen. Trotz Wetterkapriolen erhöhte sich die landwirtschaftliche Produktion. Positiv entwickelten sich auch die Branchen Sonstige Dienstleistungen, Finanz- und Versicherungswesen sowie Öffentliche Verwaltung. Der Sachgüterbereich litt unter der schwachen Konjunktur bei den Haupthandelspartnern Italien und Tschechien und entwickelte sich im Vorjahr rückläufig. Allerdings war gegen Ende des Jahres 2013 eine leichte Erholung zu beobachten. Starke Rückgänge im Bau sind auf abnehmende öffentliche Aufträge im Tiefbau (ein Bereich mit einem überdurchschnittlich hohen Gewicht) zurückzuführen. Zuwächse konnten der Wohnbau, der Industrie- und Ingenieurbau sowie die Adaptierungen verzeichnen. Das zurückhaltende Konsum- und Reiseverhalten inländischer und ausländischer Touristen wiederum schlug sich in rückläufigen Nächtigungen nieder.

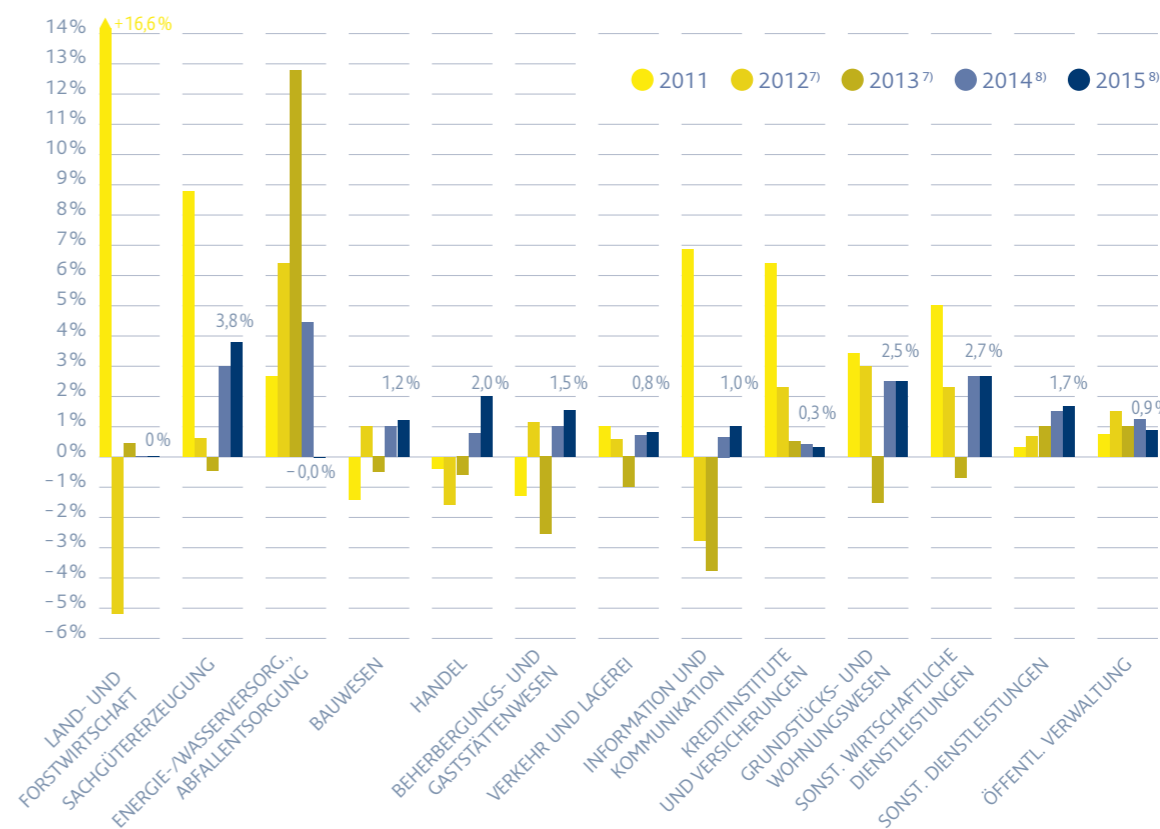
Die niederösterreichische Wirtschaft dürfte im weiteren Verlauf des Jahres 2014 wieder mehr Fahrt aufnehmen. Hierzu trägt nicht nur das sich aufhellende internationale Umfeld bei, sondern auch von der im Vergleich zu anderen Bundesländern tendenziell nachlaufenden regionalen Industriedynamik sind wieder stärkere Wachstumsimpulse zu erwarten. Der private Konsum dürfte 2014 aufgrund der verbesserten Einkommensperspektiven ebenfalls leicht zulegen, wenn gleich die weiter steigende Arbeitslosigkeit dämpfend wirkt. Mit der Festigung der Konjunktur werden die Unternehmen stärker als in den Vorjahren nicht nur Ersatzinvestitionen, sondern auch wieder Erweiterungsinvestitionen vornehmen, die Ausfuhren profitieren von den besseren Wachstumsaussichten auf den internationalen Märkten. Im Ergebnis ist für 2014 für die Wirtschaft Niederösterreichs ein Zuwachs von 1,8% zu erwarten. Die Dynamik dürfte sich 2015 auf 2,0% beschleunigen.³⁾

Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung⁴⁾ und des realen BIP⁵⁾ (laut ESVG 1995⁶⁾) (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2011	2012 ⁷⁾	2013 ⁸⁾	2014 ⁸⁾	2015 ⁸⁾
BRP/BIP					
Bruttoregionalprodukt Niederösterreich (Economica/IHS)	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,8	+ 2,0
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,0
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,7
BWS (Bruttowertschöpfung)					
Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (Economica/IHS)	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,8	+ 2,0
Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,7

Reale Bruttowertschöpfung⁴⁾ zu Herstellungspreisen (laut ESVG 1995⁶⁾) ausgewählte Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2011	2012 ⁷⁾	2013 ⁷⁾	2014 ⁸⁾	2015 ⁸⁾
Land- und Forstwirtschaft	+ 16,6	- 5,2	+ 0,4	0,0	0,0
Sachgütererzeugung ⁹⁾	+ 8,8	+ 0,6	- 0,4	+ 3,0	+ 3,8
Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung	+ 2,7	+ 6,4	+ 12,8	+ 4,4	- 0,0
Bauwesen	- 1,4	+ 1,0	- 0,5	+ 1,0	+ 1,2
Handel	- 0,3	- 1,7	- 0,6	+ 0,8	+ 2,0
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	- 1,2	+ 1,1	- 2,5	+ 1,0	+ 1,5
Verkehr und Lagerei	+ 1,0	+ 0,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,8
Information und Kommunikation	+ 6,9	- 2,8	- 3,8	+ 0,7	+ 1,0
Kreditinstitute und Versicherungen	+ 6,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,3	+ 3,0	- 1,5	+ 2,5	+ 2,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ¹⁰⁾	+ 5,0	+ 2,2	- 0,7	+ 2,7	+ 2,7
Sonstige Dienstleistungen ¹¹⁾	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,7
Öffentliche Verwaltung ¹²⁾	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9



3) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013“, Economica/IHS
 4) in Vorjahrespreisen 5) Siehe auch Glossar Seite 25 6) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995
 7) Vorläufige Schätzwerte 8) Prognose; Tabelle – Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS, WIFO

4) in Vorjahrespreisen 6) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 7) Vorläufige Schätzwerte
 8) Prognose 9) Prognose einschl. Bergbau 10) ÖNACE M-N. 11) ÖNACE R-U. 12) ÖNACE: O-Q; Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS

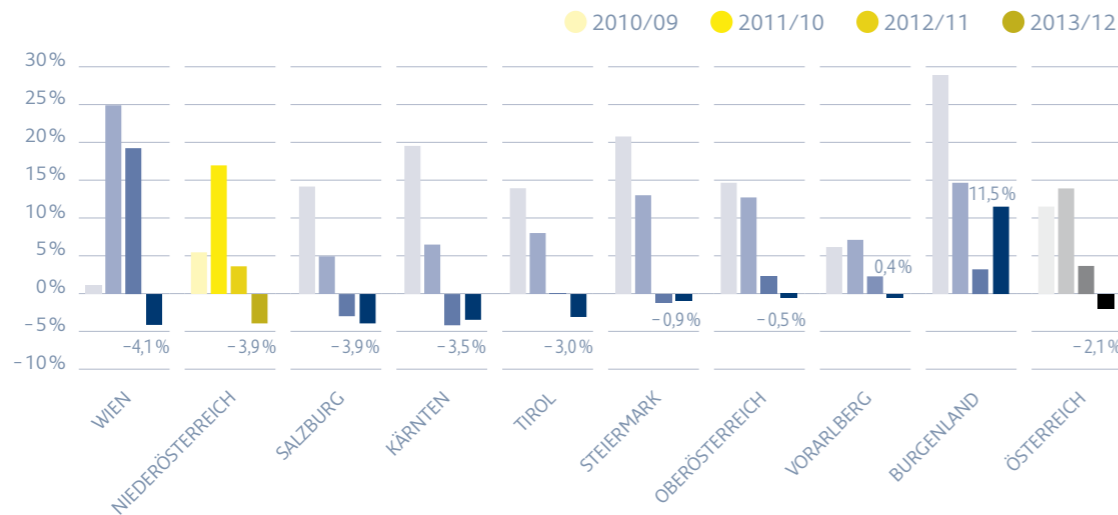
Industriekonjunktur

Die letzte Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung¹³⁾ für das vierte Quartal 2013 reflektiert die verbesserten Wirtschaftsaussichten. Der Wert des IV-Konjunkturbarometers, welches als Mittelwert aus den Beurteilungen der gegenwärtigen Geschäftslage und der Geschäftslage in sechs Monaten bestimmt wird, verbesserte sich von +16 Punkten im dritten Quartal 2013 auf +24 Punkte im vierten Quartal 2013. Sowohl die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage als auch jene der Geschäftserwartungen verbesserte sich in nahezu gleichläufiger Weise, Erstere auf +29

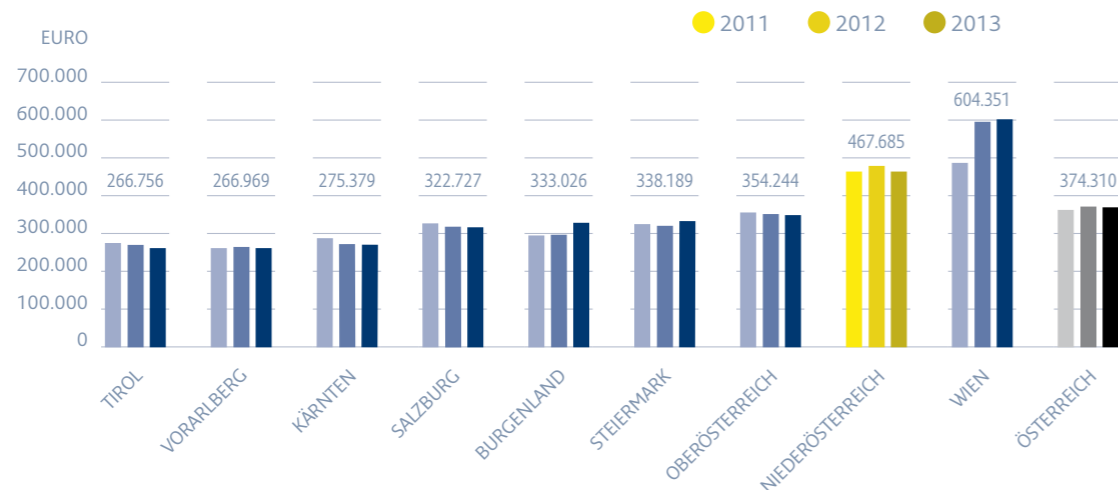
Punkte (nach +23 Punkten), Letztere auf +18 Punkte (nach +10 Punkten).

Die Auftragsbestände entwickelten sich wieder rückläufig (Saldo +28 Punkte nach +34 Punkten im Vorquartal) nach einer zunehmenden Dynamik in den beiden Vorquartalen. Für dieses Ergebnis ist hauptsächlich der deutliche Rückgang der Auslandsaufträge verantwortlich. Hierbei fiel der Wert von +34 Punkten auf +22 Punkte. Solche Rücksetzer sind im Zuge des Durchschreitens eines Konjunkturtales, wie jenem in der Eurozone, nicht ungewöhnlich.^{14) 15)}

Dynamik der abgesetzten Produktion in der Industrie, Veränderungsraten in %



Produktionswert pro Beschäftigten in der Industrie



13) Vgl.: <http://www.iv-net.at/b3262> [Stand: 27.03.2014]. 14) <http://www.iv-niederoesterreich.at/b491> [Stand: 03.02.2014]
 15) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013“, Economica/IHS
 Grafik oben und unten – Quelle: Statistik Austria, WKO, Economica; Industrie ohne Bauwirtschaft

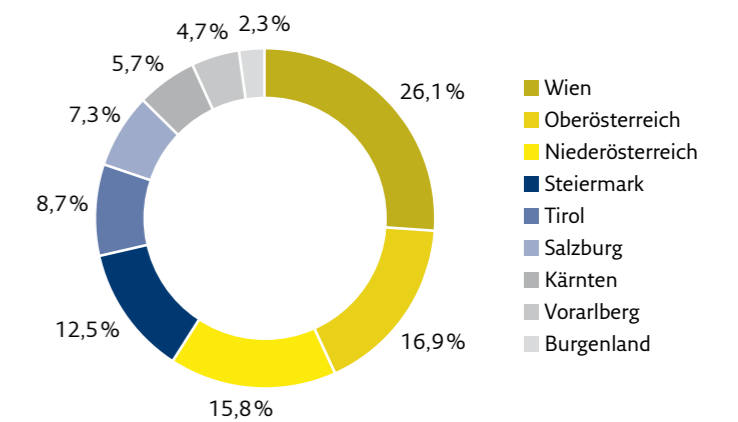
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich

Im Folgenden werden die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen, die zur Beurteilung der Wirtschaftslage Niederösterreichs dienen, dargestellt und erörtert.

Welchen Anteil hat Niederösterreich an Österreichs Wirtschaft?

Im Zeitraum zwischen 1995 und 2008 hat der Anteil Niederösterreichs am österreichischen Gesamt-BIP um 0,5 Prozentpunkte zugenommen. 2011 hat sich der Anteil im Vergleich zu 2010 mit 15,8% leicht rückläufig entwickelt.

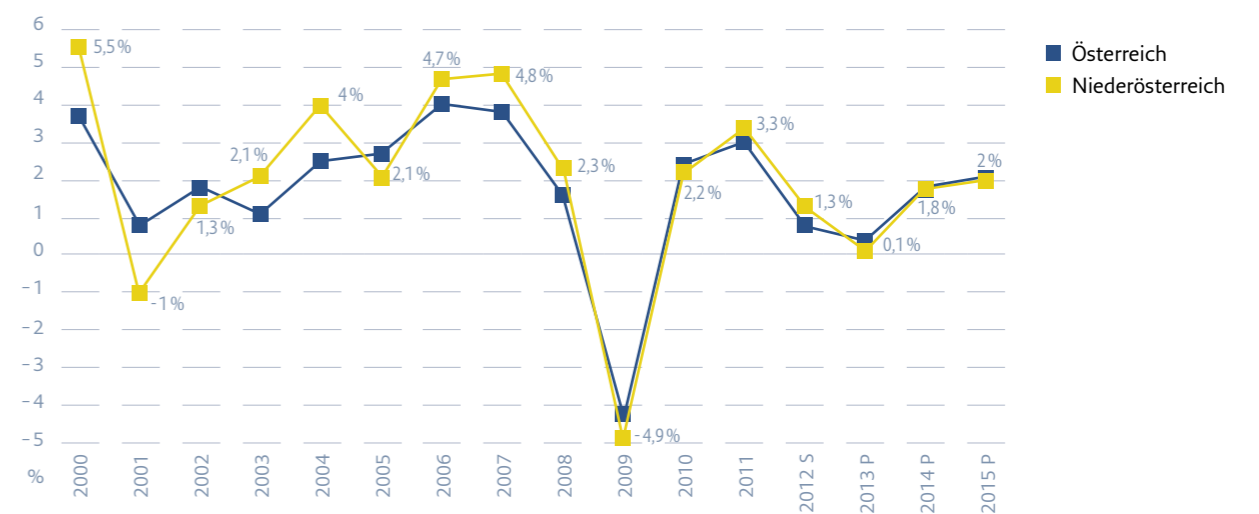
Regionales Bruttoinlandsprodukt in seiner Verteilung auf die Bundesländer, 2011



Wie hoch sind die Dynamik der Bruttowertschöpfung und die reale Veränderung der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr?

In Niederösterreich ist das Bruttoregionalprodukt im Jahresdurchschnitt 2013 voraussichtlich um 0,1% gewachsen. Positiv entwickelten sich die Landwirtschaft sowie die Branchen Sonstige Dienstleistungen, Finanz- und Versicherungswesen sowie Öffentliche Verwaltung. Der Sachgüterbereich litt unter der schwachen Konjunktur bei den Haupthandelspartnern Italien und Tschechien und entwickelte sich im Vorjahr rückläufig. Allerdings war gegen Ende des Jahres 2013 eine leichte Erholung zu beobachten.

Dynamik des Bruttoregionalprodukts, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Grafik oben – Quelle: Statistik Austria, Economica; Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen
 Grafik unten – Quelle: Statistik Austria, IHS, Economica (S= Schätzung, P= Prognose).
 Die untere Grafik weist aktuelle Schätz- und Prognosewerte von Economica und der OECD aus.

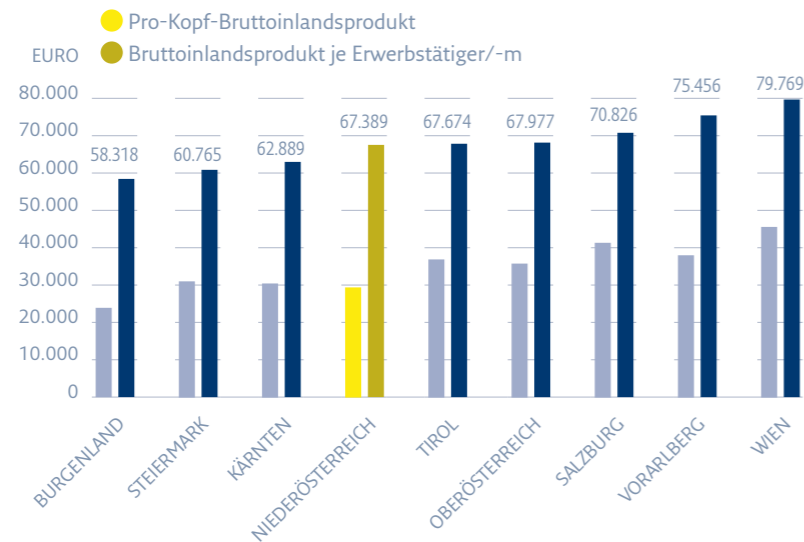
Wie hoch ist die Produktivität der Niederösterreicher/-innen?

Maßgeblich mitbedingt durch bundeslandübergreifende Pendlerströme zwischen Niederösterreich und Wien liegt Niederösterreich bei dem Vergleich des Pro-Kopf-BIP im unteren Drittel der Bundesländer. Bei dem Vergleich des BIP pro Erwerbstätiger/m an sechster Stelle unter den österreichischen Bundesländern. Das Pro-Kopf-BIP ist im Jahr 2011 auf EUR 67.389,- (2010: 65.795,-) gestiegen.

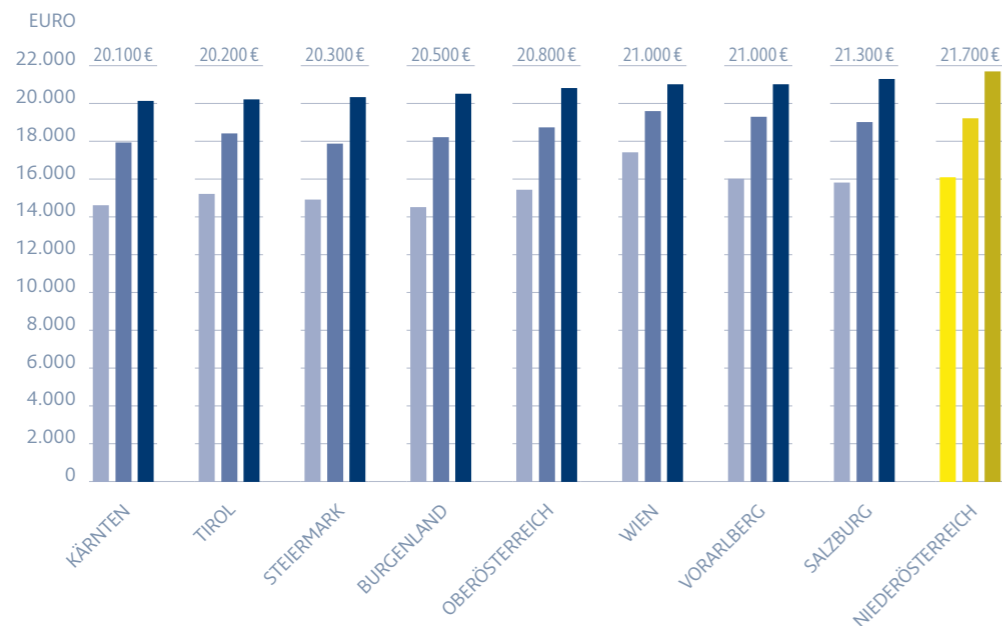
Welches Einkommen steht den Niederösterreichern/-innen zur Verfügung?

Das verfügbare Einkommen je Einwohner ist in Niederösterreich im Jahr 2011 mit EUR 21.700,- (2010: 21.200,-) gestiegen. Dadurch platziert sich Niederösterreich nach wie vor an erster Stelle unter den österreichischen Bundesländern.

Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt vs. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger/-m, 2011



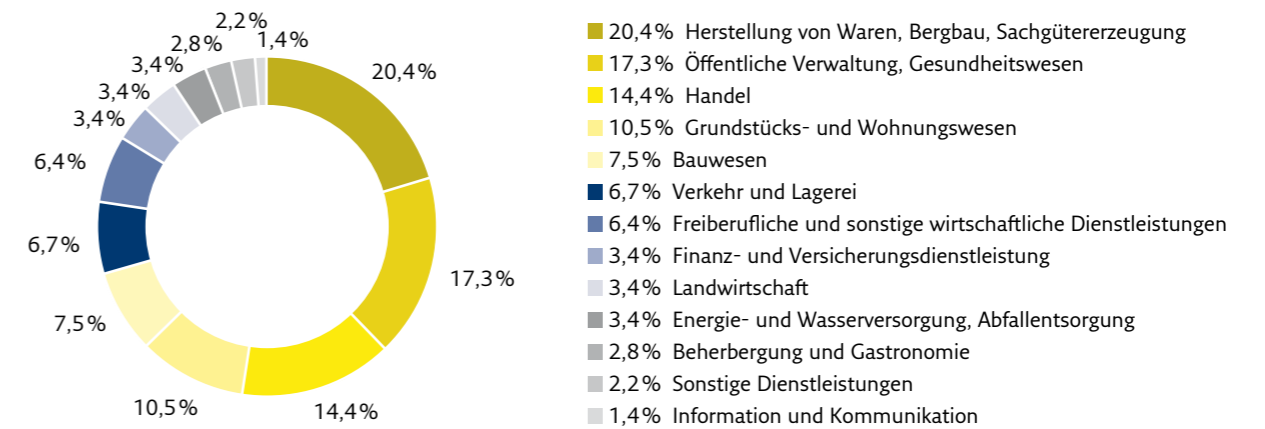
Verfügbares Einkommen netto je Einwohner, in Euro



Welcher Anteil der Wertschöpfung wird in welchen Wirtschaftsbereichen erzielt?

Die Tortengrafik zeigt die Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS). Den größten Sektor stellte 2011 nach wie vor die Sachgütererzeugung dar (aktuellere Zahlen waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht verfügbar).

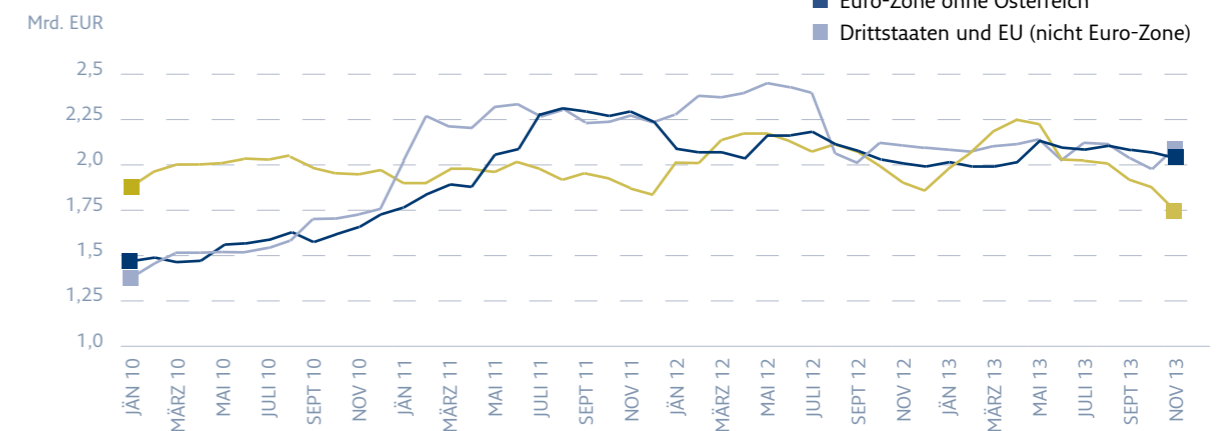
Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs, 2011, Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS), in %



Wie haben sich die Auftragsbestände im produzierenden Bereich entwickelt?

Die Auftragsbestände entwickelten sich ab Jahresmitte 2013 wieder rückläufig. Für dieses Ergebnis ist hauptsächlich der deutliche Rückgang der Auslandsaufträge verantwortlich. Solche Rücksetzer sind im Zuge des Durchschreitens eines Konjunkturtales, wie jenem in der Eurozone, nicht ungewöhnlich.

Dynamik der Auftragsbestände von Betrieben des produzierenden Bereiches in Niederösterreich, in Milliarden Euro, 2010 - 2013



Wohin exportiert die niederösterreichische Wirtschaft?

Niederösterreichs Exportwirtschaft entwickelt sich trotz der schwierigen konjunkturellen Lage auf den internationalen Märkten weiterhin gut. Die niederösterreichischen Exporte stiegen 2012 im Vergleich zu 2011 um 5,7 Prozent. Niederösterreich war mit insgesamt EUR 19,7 Milliarden Exportvolumen das Bundesland mit den zweithöchsten Ausfuhrwerten und konnte im Ranking der Bundesländer seinen Platz behaupten. Wichtigstes Exportland war Deutschland, gefolgt von der Tschechischen Republik und Italien. Die zum Jahresende 2013 veröffentlichte

Hochrechnung zeigt, dass sich dieser positive Trend auch im ersten Halbjahr 2013 fortsetzte. Die Stärkung der Exportwirtschaft und das Erschließen neuer Märkte sind auch als wesentliche Stoßrichtung in der Wirtschaftsstrategie 2015 festgeschrieben. Die Statistik für 2012 unterstreicht wiederum die Bedeutung Osteuropas für die niederösterreichische Wirtschaft. Rund 21 Prozent der Exporte entfallen heute auf fünf osteuropäische Märkte, nämlich Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei und Slowenien – mit Tschechien an zweiter Stelle der Exportdestinationen.

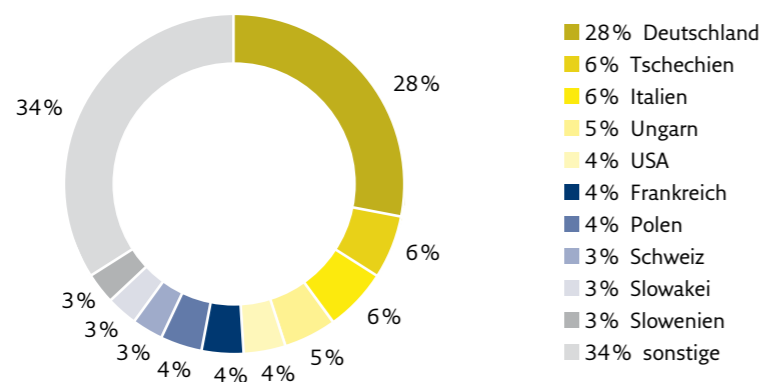


Welche Waren werden exportiert?

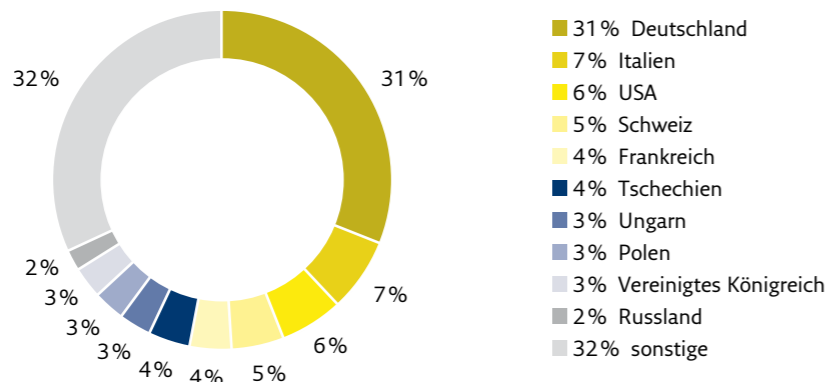
Die größte klar definierbare Warengruppe bildet jene mit der Bezeichnung „Kernreaktoren, Maschinen,

Kessel und mechanische Geräte (und Teile davon)“, gefolgt von der Warengruppe „Elektrische Maschinen, elektrotechnische Waren (und Teile davon)“.

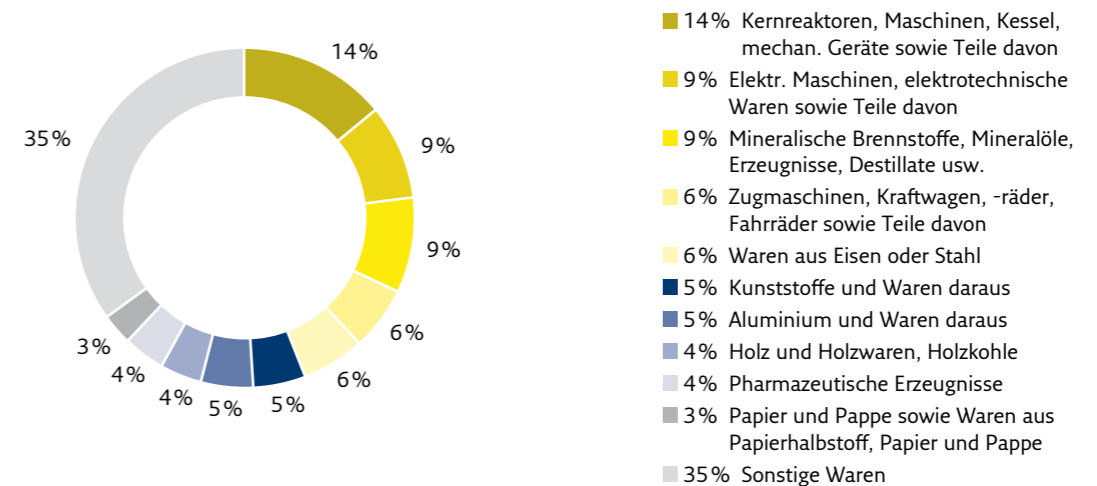
Top-10-Exportmärkte Niederösterreichs, 2012, in %



Top-10-Exportmärkte Österreichs, 2012, in %



Die Top-Exportgruppen der niederösterreichischen Wirtschaft



Exportvolumen der Bundesländer

	2010	2011	2012
Oberösterreich	27.650,548.813	31.592,951.019	30.791,288.230
Niederösterreich	16.674,118.755	18.608,836.140	19.665,234.462
Steiermark	15.359,870.402	17.794,996.199	18.918,280.803
Wien	17.420,243.981	17.889,067.733	18.338,382.727
Tirol	9.925,477.807	10.994,158.152	11.083,454.759
Vorarlberg	7.513,529.718	8.213,761.191	8.347,361.811
Salzburg	7.595,407.589	8.590,317.765	8.311,503.989
Kärnten	5.700,039.482	6.417,745.494	6.307,776.278
Burgenland	1.533,471.936	1.671,765.246	1.780,244.245
Österreich	109.372,708.483	121.773,598.939	123.543,527.304

Wie hoch ist der Anteil des Exports?

Niederösterreich war mit insgesamt EUR 19,7 Milliarden Exportvolumen das Bundesland mit den zweithöchsten Ausfuhrwerten und konnte im Ranking der Bundesländer seinen Platz behaupten.

Wie viel wurde in Niederösterreich investiert?

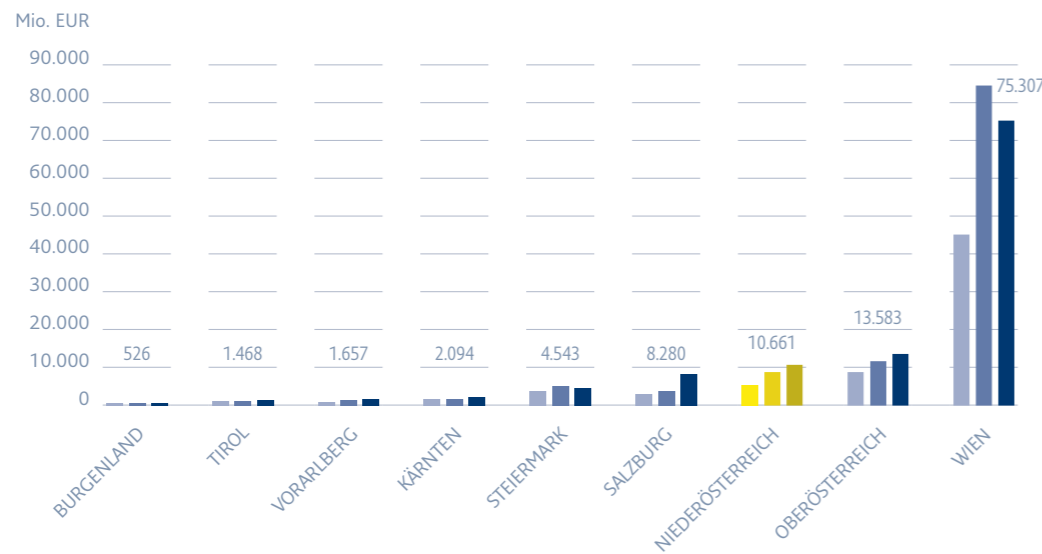
Im Vergleich der Direktinvestitionen, die in Österreich getätigt wurden, liegt Niederösterreich nach Wien und Oberösterreich an dritter Stelle. Generell ziehen Haupt- und Großstädte den Großteil von Investitionen an. Weitere Faktoren für Direktinvestitionen sind die Standortattraktivität (wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Fachkräften) oder das Bestehen von Clustern.

Wie viele Unternehmen wurden gegründet?

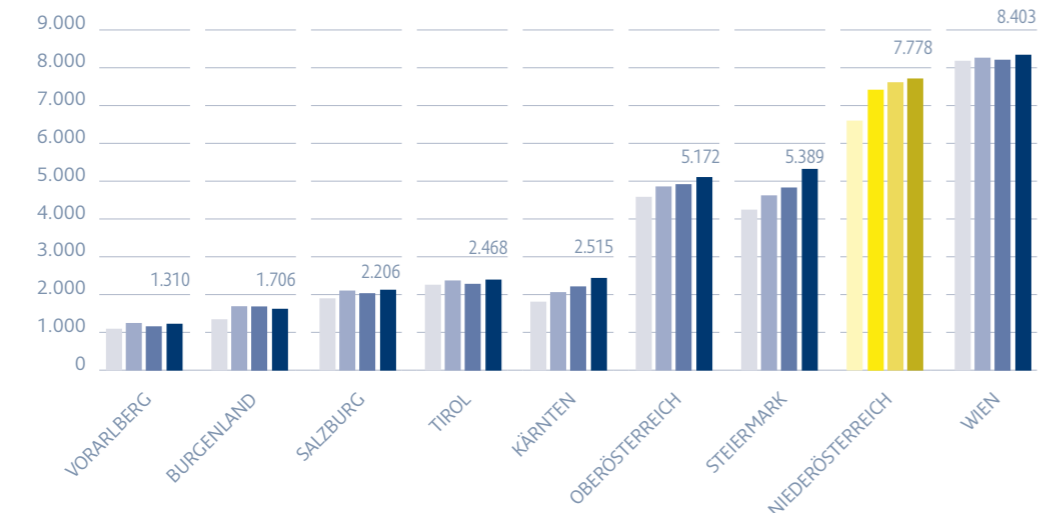
Die Zahl der Unternehmensgründungen ist im Jahr 2013 mit insgesamt 7.778 gegenüber 2012 (7.424) gestiegen. Niederösterreich liegt hier nach Wien an zweiter Stelle im Bundesländervergleich.



Direktinvestitionen in Österreich, Bestände passiv, in Mio. Euro ● 2005 ● 2010 ● 2011



Unternehmensgründungsdynamik ● 2009 ● 2011 ● 2012 ● 2013*



Grafik oben – Quelle: OeNB, Economica
 Grafik unten – Quelle: WKO, Economica. * Vorläufige Daten für das Jahr 2013. Unternehmensneugründungen im Bereich der Wirtschaftskammern; ohne Umgründungen, kurzfristige Löschungen oder Ruhendmeldungen, Filialgründungen etc.

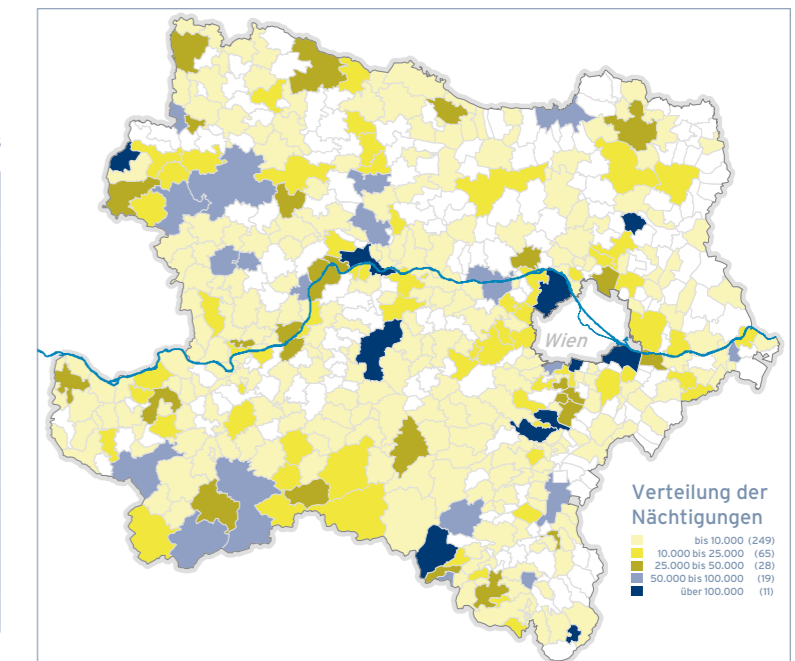
Die Tourismusentwicklung 2013 in Österreich und Niederösterreich

Die Tourismusentwicklung 2013 in Österreich

Die Zahl der Nächtigungen für das Jahr 2013 liegt laut Statistik Austria bei insgesamt 132,6 Millionen: das entspricht gegenüber 2012 einem Plus von 1,2%. Die Nächtigungen ausländischer Gäste nahmen zu, um 1,9% auf 96,9 Millionen, während die Zahl der inländischen Gästenächtigungen mit -0,6% auf 35,8 Millionen leicht rückläufig war. Die Zahl der Gäste (= Ankünfte) erreichte insgesamt ein Plus von 1,9% (36,8 Millionen), wobei jene der Inländerinnen und Inländer auf dem Niveau von 12,0 Millionen blieb (+0,2%) und jene der ausländischen

Gäste um 2,7% auf 24,8 Millionen zulegte. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb gegenüber den beiden Vorjahren mit 3,6 Nächten unverändert. 2013 erzielte das nächtigungsstärkste Herkunftsland Deutschland Nächtigungszuwächse (50,8 Millionen und +2,5%); der zweitwichtigste ausländische Herkunftsmarkt Niederlande war mit -2,7% auf 9,1 Millionen hingegen rückläufig. Die relativ höchsten Zuwächse unter den wichtigsten Herkunftsländern verzeichnete mit +9,5% auf 2,0 Millionen Übernachtungen Russland.

Verteilung der Nächtigungen 2013 in Niederösterreich



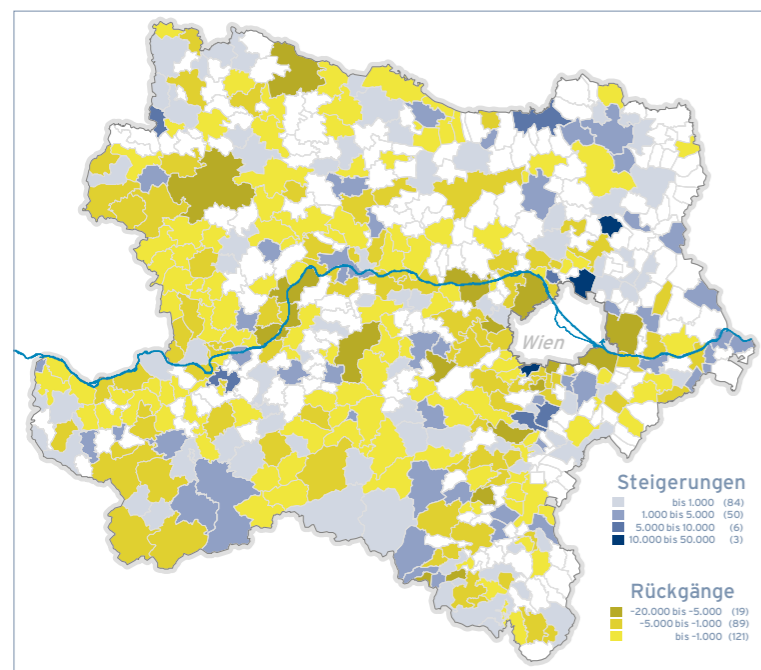
Die zehn nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs

	2012	2013
Baden	368.751	377.384
Schwechat	312.837	300.140
Krems an der Donau	261.531	266.397
Bad Schönau	251.286	246.412
Moorbad Harbach	244.125	242.529
Vösendorf	245.893	240.199
St. Pölten	154.840	143.836
Bad Vöslau	142.986	136.326
Reichenau an der Rax	119.233	120.551
Klosterneuburg	124.482	118.259
Gesamt	2,225.964	2,192.033

Quelle: Statistik Österreich, Pressemitteilung vom Februar 2014 Statistik Austria
 Grafik: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie



Veränderung der Nächtigungen 2013 zu 2012 in Niederösterreich



Die Tourismusentwicklung 2013 in Niederösterreich

Mit insgesamt 6.532.632 Nächtigungen musste der niederösterreichische Tourismus 2013 einen Rückgang verzeichnen. Gegenüber 2012 verzeichneten Niederösterreichs Beherbergungsbetriebe ein Nächtigungsminus von 3,01%. Die größten Rückgänge wurden am Herkunftsmarkt Deutschland mit minus 6,62% registriert, was insbesondere auf die Hochwasserproblematik im Juni 2013 sowie deren Folgen zurückzuführen war.

Nächtigungsstatistik 2013, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen

DESTINATIONEN	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN				
	JAHRE	2012	2013	VERÄNDERUNG	JAHRE	2012	2013	VERÄNDERUNG	
Donau Niederösterreich		830.271	764.175	-66.096	-7,96	1.563.905	1.462.517	-101.388	-6,48
Mostviertel		368.879	368.257	-622	-0,17	998.441	971.343	-27.098	-2,71
Waldviertel		306.516	302.003	-4.513	-1,47	1.193.533	1.159.974	-33.559	-2,81
Weinviertel		171.657	187.352	15.695	9,14	482.512	517.275	34.763	7,20
Wiener Alpen in Niederö.		278.322	263.139	-15.183	-5,46	1.016.114	971.058	-45.056	-4,43
Wienerwald		520.204	512.309	-7.895	-1,52	1.480.815	1.450.465	-30.350	-2,05
Summe		2.475.849	2.397.235	-78.614	-3,18	6.735.320	6.532.632	-202.688	-3,01

Nächtigungsstatistik 2013, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern

	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN				
	JAHRE	2012	2013	VERÄNDERUNG	JAHRE	2012	2013	VERÄNDERUNG	
INLAND									
Burgenland		48.406	50.166	1.760	3,64	138.780	143.458	4.678	3,37
Kärnten		69.721	67.694	-2.027	-2,91	170.660	169.503	-1.157	-0,68
Niederösterreich		452.030	445.243	-6.787	-1,50	1.518.736	1.492.132	-26.604	-1,75
Oberösterreich		206.083	203.154	-2.929	-1,42	533.398	534.501	1.103	0,21
Salzburg		81.432	75.731	-5.701	-7,00	178.243	170.088	-8.155	-4,58
Steiermark		148.894	142.167	-6.727	-4,52	395.882	391.045	-4.837	-1,22
Tirol		60.223	54.814	-5.409	-8,98	146.089	136.104	-9.985	-6,83
Vorarlberg		30.792	25.879	-4.913	-15,96	70.720	62.618	-8.102	-11,46
Wien		441.096	422.263	-18.833	-4,27	1.489.181	1.425.256	-63.925	-4,29
Summe Inland		1.538.677	1.487.111	-51.566	-3,35	4.641.689	4.524.705	-116.984	-2,52
DEUTSCHLAND									
Baden-Württemberg		40.853	38.613	-2.240	-5,48	95.931	91.474	-4.457	-4,65
Bayern		132.413	124.081	-8.332	-6,29	304.571	280.707	-23.864	-7,84
Berlin		13.605	12.921	-684	-5,03	32.825	31.506	-1.319	-4,02
Mitteldeutschland		48.137	47.579	-558	-1,16	113.453	113.374	-79	-0,07
Norddeutschland		33.032	31.551	-1.481	-4,48	82.848	79.698	-3.150	-3,80
Nordrhein-Westfalen		45.983	40.153	-5.830	-12,68	111.665	98.835	-12.830	-11,49
Ostdeutschland		39.486	37.359	-2.127	-5,39	124.322	112.743	-11.579	-9,31
Summe Deutschland		353.509	332.257	-21.252	-6,01	865.615	808.337	-57.278	-6,62
ÜBRIGES AUSLAND									
Italien		37.496	33.209	-4.287	-11,43	72.786	62.007	-10.779	-14,81
Niederlande		37.188	31.702	-5.486	-14,75	100.667	79.855	-20.812	-20,67
Polen		35.852	34.976	-876	-2,44	96.447	78.703	-17.744	-18,40
Schweiz u. Liechtenstein		33.293	29.296	-3.997	-12,01	64.818	58.320	-6.498	-10,02
Tschechische Republik		44.844	44.111	-733	-1,63	96.839	87.885	-8.954	-9,25
Ungarn		48.387	48.278	-109	-0,23	144.326	136.182	-8.144	-5,64
Restliches Ausland		346.603	356.295	9.692	2,80	652.133	696.638	44.505	6,82
Summe übriges Ausland		583.663	577.867	-5.796	-0,99	1.228.016	1.199.590	-28.426	-2,31
Summe		2.475.849	2.397.235	-78.614	-3,18	6.735.320	6.532.632	-202.688	-3,01

Quelle: Statistik Austria (Stand inkl. Nachmeldungen bis 3/2014; spätere Korrekturen wurden nicht mehr berücksichtigt)
 Grafik: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
 Foto - links: K. M. Westermann, rechts: Rita Newman

Quelle: Statistik Austria (Stand inkl. Nachmeldungen bis 3/2014; spätere Korrekturen wurden nicht mehr berücksichtigt)



Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich

Im Laufe des Jahres 2013 verlangsamte sich die Beschäftigungsdynamik. Bei der Gesamtbeschäftigung ist in Niederösterreich im Jahresdurchschnitt 2013 die Zahl der unselbstständig Beschäftigten auf 579.548 leicht zurück gegangen, was einem Minus von 0,1% entspricht. Die Aktiv-Beschäftigung (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) nahm im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,1% zu.

Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg bei der Gesamtbeschäftigung mit einem Plus von 0,5% um 0,6 Prozentpunkte höher als in Niederösterreich, der Anstieg der Zahl der Aktiv-Beschäftigten betrug 0,6% im Jahresdurchschnitt 2013. Die am 1. Mai 2011 erfolgte Öffnung des heimischen Arbeitsmarkts für acht neue EU-Mitgliedsstaaten trug wesentlich zur hohen Beschäftigungsdynamik bei.

Schätzungen des AMS zufolge lag die Zahl der unselbstständig Beschäftigten (inklusive KindergeldbezieherInnen und Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) Ende Februar 2014 österreichweit bei 3.444.192. Das entspricht einem Anstieg um 29.079 Personen bzw. um 0,9% zum Vergleichsmonat Februar 2013. In Niederösterreich waren Ende Februar 2014 insgesamt 562.625 Personen unselbstständig beschäftigt, um 692 Personen oder um 0,1% mehr als im Februar 2013. Die Männerbeschäftigung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr in Niederösterreich um 1.979 Beschäftigte (+0,7%). Die Frauenbeschäftigung nahm um 1.287 Beschäftigte (-0,5%) ab. Im Österreich-Durchschnitt stieg die Männerbeschäftigung (1%) um 17.738 Personen an und erhöhte sich die Frauenbeschäftigung um 11.341 Personen (+0,7%) im Februar 2014 gegenüber Februar 2013.¹⁶⁾



¹⁶⁾ Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013“, Economica/IHS
Fotos: K. M. Westermann

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt 2013/2012)¹⁷⁾

	2012			2013			VERÄNDERUNG 2013 ZU 2012		
	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN
Niederösterreich Beschäftigte	580.130	318.365	261.765	579.548	317.545	262.003	-0,1%	-0,3%	+0,1%
Wien Beschäftigte	786.382	387.202	399.180	791.327	402.207	389.120	+0,6%	+0,8%	+0,5%
Österreich Beschäftigte (in Tausend)	3.465	1.847	1.618	3.483	1.853	1.630	+0,5%	+0,4%	+0,7%

Arbeitslosigkeit in Niederösterreich im Vergleich

Der Bestand an Arbeitslosen belief sich im Jahresdurchschnitt 2013 in Niederösterreich auf 48.950 Personen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,8%. Die Arbeitslosenquote war damit um 2,4 Prozentpunkte niedriger als in Wien und um 0,2 Prozentpunkte höher als der Österreich-Durchschnitt (7,6%).

Ausblick 2014: Im Februar 2014 betrug die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich 10,1% (63.552 Arbeitslose) und lag damit um 0,7 Prozentpunkte höher als der Österreich-Durchschnitt (9,4%). Im Jahresvergleich waren um 4.185 mehr Arbeitslose (+7%) vermerkt.¹⁸⁾

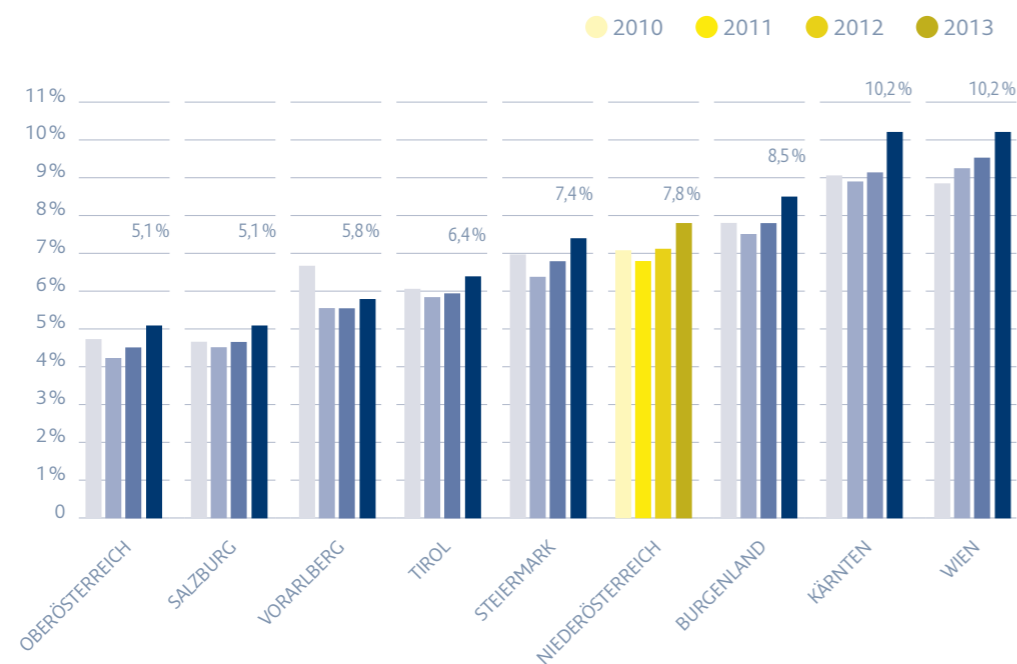
Vorgemerkte Arbeitslose im Vergleich

ZAHL DER ARBEITSLSEN	2009	2010	2011	2012	2013	FEBRUAR 2014
Österreich	260.309	250.782	246.702	260.643	287.206	356.745
Niederösterreich	43.790	43.115	41.698	44.461	48.950	63.552
Wien	73.052	74.179	79.152	83.015	90.230	106.345
ARBEITSLSENQUOTE NATIONALE DEFINITION (IN %)	2009	2010	2011	2012	2013	FEBRUAR 2014
Österreich	7,2	6,9	6,7	7,0	7,6	9,4
Niederösterreich	7,2	7,1	6,8	7,1	7,8	10,1
Wien	8,7	8,8	9,2	9,5	10,2	12,0
ARBEITSLSENQUOTE EU-DEFINITION (IN %)	2009	2010	2011	2012	2013	FEBRUAR 2014
Österreich	4,8	4,4	4,2	4,3	4,9	4,8

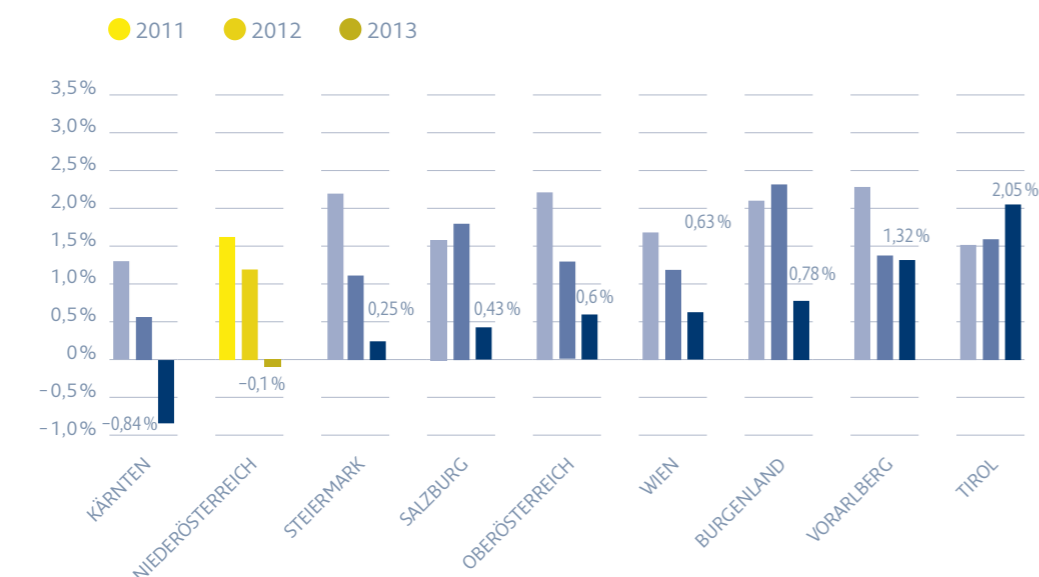
¹⁷⁾ Gesamtbeschäftigung = inklusive Kindergeldbezieher/-innen und Präsenzdiener; Tabelle oben – Quelle: HVS, Economica/IHS

¹⁸⁾ Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013“, ESCE/IHS
Tabelle unten – Quelle: AMS, Economica/IHS; Jahresdurchschnitt und Ende des Monats – vorläufige Schätzungen;
Schätzungen des AMS für die Arbeitslosenquoten.

Arbeitslosenquote nach dem Inlandskonzept



Dynamik der Beschäftigung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Im Laufe des Jahres 2013 verlangsamte sich die Beschäftigungsdynamik. Bei der Gesamtbeschäftigung ist in Niederösterreich im Jahresdurchschnitt 2013 die Zahl der unselbstständig Beschäftigten auf 579.548 leicht zurückgegangen, was einem Minus von 0,1% entspricht. Die Aktiv-Beschäftigung (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienr mit auf-

rechtem Beschäftigungsverhältnis) nahm im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,1% zu. Bei Endredaktion des vorliegenden Berichts waren die Ergebnisse bis Ende Februar 2014 verfügbar. In Niederösterreich waren in diesem Monat 562.625 Personen unselbstständig beschäftigt, um 692 Personen oder 0,1% mehr als im Februar 2013.

Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich 19)

- _ Im Jahr 2013 kam es in Niederösterreich zu einem Wirtschaftswachstum von 0,1%.
- _ Die Arbeitslosenquote stieg auf 7,8% an.
- _ Für 2014 wird mit einem BIP-Wachstum von 1,8% gerechnet.

Im Folgenden sind die wesentlichen Eckdaten (die aktuell verfügbaren Werte, siehe Fußnoten) nochmals zusammengefasst:

- _ Bruttowertschöpfung (BWS) + 0,1% (Österreich: + 0,5%)
- _ reales BRP/BIP + 0,1% (Österreich: + 0,4%)
- _ BRP (absolut) EUR 49,65 Mrd. 20)
- _ BRP je Erwerbstätiger/-m: EUR 67.389,- (2011)
- _ Anteile am Österreich-BIP 15,8% 21)
- _ Nüchtigungen - 3,01% (Österreich: + 1,2%)
- _ Ankünfte - 3,2% (Österreich + 1,9%)
- _ Beschäftigte - 0,1% (Österreich: + 0,5%)
- _ unselbstständig Beschäftigte: 579.548 (2013)
580.130 (2012) 22)
- _ Pro-Kopf-Einkommen: EUR 21.700,- (2011)
EUR 21.200,- (2010)
- _ Arbeitslosenquote 2013 nach nat. Berechnung: 7,8% (Österreich: 7,6%)
- _ Arbeitslose 2013: 48.950
- _ Unternehmensgründungen 2013: 7.778 (2012: 7.424)
- _ Exportvolumen: EUR 19,7 Mrd. (2012) 23)

GLOSSAR

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen entspricht der Summe der Produktionswerte aller inländischen Produzent/-innen (alle Unternehmen und öffentlichen Haushalte) einer Volkswirtschaft, vermindert um den Gesamtwert der im Inland produzierten Vorleistungen und der Importe (Inlandskonzept).

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) beschreibt die Wirtschaftsleistung im Sinne des Bruttoinlandsprodukts, allerdings nur bezogen auf eine räumliche Untereinheit (Region), und wird folglich als Synonym für ein regionales BIP verwendet.

Die Bruttowertschöpfung (Nettoproduktionswert, Rohwertschöpfung) wird ermittelt, indem man vom Produktionswert die Vorleistungen in Abzug bringt. Sie umfasst im Unternehmenssektor Abschreibungen, indirekte Steuern minus Subventionen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern, Zinsen und Pachten und dem Produktionsgewinn, wobei die Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in der Regel noch um unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und Vorsteuern für Investitionen bereinigt wird; im öffentlichen Sektor Abschreibungen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Zinsen und Pachten.

Die Zusammenhänge lassen sich wie folgt zusammenfassen:
Produktionswert — Vorleistungen = Bruttowertschöpfung (unbereinigt) — unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen — Vorsteuerabzug für Investitionen = Bruttowertschöpfung (bereinigt) + Einfuhrabgaben = Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)

19) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013“, Economica/IHS. (BWS und BRP – vorläufige Schätzwerte)

20) Prognose Economica/IHS 2013

21) Aktuellste Berechnung Stand 2011

22) Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand: 1. 2. 2014

23) Quelle: Statistik Austria



Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Meilensteine 2013

Schwerpunkte der Tätigkeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2013 waren neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung, den Initiativen und Projekten zur Wirtschafts- und Tourismusentwicklung oder dem Vollzug des Niederösterreichischen Tourismusgesetzes:

- _ Umsetzung der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015
- _ Umsetzung der NÖ Finanzierungsinitiative
- _ Integration der betrieblichen Umweltförderung und der betrieblichen Unterstützungsleistungen für Ökomanagement in die Abteilung
- _ Fortführung der Initiativen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz im NÖ Wirtschaftsressort - insbesondere TRIGOS (Nachhaltigkeitspreis) und die Durchführung eines Nachhaltigkeitscalls

- _ Kooperation im Rahmen der Entwicklung einer FTI-Strategie des Landes Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)
- _ Kooperation mit Rat FTE
- _ Erstmalige Durchführung eines Fördercalls für Prototypenbau
- _ Überarbeitung und Novellierung des NÖ Tourismusgesetzes 2010
- _ Fortführung und Finalisierung der Entwicklung eines Systems zur Beurteilung der Strategiekonformität von Basis-Investitionsförderungen
- _ Start des Prozesses zur Entwicklung einer neuen Förderstrategie im Rahmen der neuen EU-Programmplanungsperiode
- _ Fortführung von Programmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union
- _ Fortführung der Schwerpunktsetzung im Bereich Innovation und Technologie (siehe Technologiebericht ab Seite 41)



Überblick über die Schwerpunktaktivitäten

Wirtschaftsstrategie - Umsetzung

Die im Jahr 2010 finalisierte Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015 und die damit verbundene Ausrichtung auf spezifische Schwerpunkte und Ziele (siehe unten) wird sukzessive umgesetzt.

Kern der Strategie ist die Vision für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich:

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**

Als wesentliche, handlungsleitende Grundsätze wurden definiert:

- _ Fokus auf Projekte mit Hebelwirkung
- _ Konzentration auf die innovativsten Unternehmen und Projekte
- _ Breite Leistungspalette für zukunftsreiche Themen
- _ Verstärkung der immateriellen Unterstützungen
- _ Gewährleistung von Basisunterstützungen für Klein- und Mittelbetriebe und
- _ Bewertung von Projekten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit

Die wichtigsten wirtschaftspolitischen Ziele sind:

- _ Erreichen des höchsten Wirtschaftswachstums in Ostösterreich
- _ Hochwertige Arbeitsplätze sind abgesichert und ausgebaut
- _ Niederösterreich ist als nachhaltiger und attraktiver Wirtschaftsstandort positioniert
- _ Schlüsselqualifikationen sind gesteigert
- _ Ressourcenschonendes und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften ist etabliert
- _ Unternehmenswachstum ist beschleunigt
- _ Unternehmen sind stärker vernetzt

Zur Umsetzung der Strategie und Erreichung der Ziele wurden sechs wesentliche Schwerpunkte definiert. Innerhalb dieser Schwerpunkte wurden Maßnahmen und Instrumente der Wirtschaftspolitik entwickelt und durchgeführt.

Die Schwerpunkte im Detail:

- _ Innovation und Technologie. Zukunftsorientierte Geschäftsfelder und Projekte werden finanziell sowie mit immateriellen Services wie Beratungs- und Managementleistungen begleitet, ebenso werden die Technopole ausgebaut.
- _ Qualifikation. Geplant ist hier unter anderem eine Weiterentwicklung von Weiterbildungsinitiativen für UnternehmerInnen und Management.
- _ Kooperation. In Vorbereitung sind Maßnahmen zur Erhöhung des Vernetzungsgrads der niederösterreichischen Unternehmen in quantitativer und auch in qualitativer Hinsicht.
- _ Markterschließung. Durch den Start entsprechender Pilotprojekte soll das Engagement heimischer Betriebe in den Wachstumsmärkten Asien, Afrika und Lateinamerika erleichtert werden.
- _ Unternehmensgründung. Wesentlicher Faktor in der Wettbewerbsfähigkeit einer Region ist das Unternehmertum. Gründungen werden durch Beratung und Startunterstützungen forciert.
- _ Nachhaltigkeit. Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften werden besonders unterstützt.

INNOVATION UND TECHNOLOGIE

QUALIFIKATION

KOOPERATION

MARKTERSCHLIESSUNG

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

NACHHALTIGKEIT



Niederösterreichische Finanzierungsinitiative – Umsetzung

Trotz besserer Wirtschaftsprognosen muss auf die sich immer rascher ändernden Rahmenbedingungen reagiert werden, um den gemeinsam erarbeiteten Qualitäts- und Angebotsvorteil des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich zu halten und auszubauen. Im Rahmen der Niederösterreichischen Finanzierungsinitiative wurde auf Basis eines Landtagsbeschlusses vom 19. 9. 2013 ein Finanzierungsmodell entwickelt, in dessen Rahmen Finanzierungen in Form von eigenkapitalähnlichen Maßnahmen beziehungsweise Fremdkapital für niederösterreichische Unternehmen bereitgestellt wird. Das Vorhandensein von Finanzierungsmöglichkeiten und die Förderlandschaft sind wesentliche Kriterien für die Entwicklung bzw. Ansiedlung von Unternehmen. Für Betriebe mit Betriebsstätte, Sitz oder Lage in Niederösterreich, die aufgrund der Anzahl der Mitarbeiter, ihrer wirtschaftlichen Verflechtungen oder sonstigen Rahmenbedingungen von regionalwirtschaftlicher Relevanz sind, aber aus der Förderkulisse herausfallen, wird nun ein Finanzierungsmodell in Form von eigenkapitalähnlichen Maßnahmen beziehungsweise Fremdkapital zur Verfügung gestellt.

Integration der betrieblichen Umweltförderung und der betrieblichen Unterstützungsleistungen für Ökomanagement in die Abteilung

Mit der Integration der betrieblichen Umweltförderung und der betrieblichen Unterstützungsleistungen für Ökomanagement in die Abteilung konnte ein weiterer Schritt gesetzt werden, sämtliche betrieblichen Förderungen in der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie zusammenzuziehen (siehe Seite 61).

Fortführung der Initiativen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz im NÖ Wirtschaftsressort

In der „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ ist Nachhaltigkeit als einer von sechs Schwerpunkten verankert. Aktivitätsfelder wie sozial verantwortungsvolles Wirtschaften und Ressourcenschonung stehen dabei im Vordergrund und werden im Rahmen von verschiedenen Projekten aufgegriffen und weiterentwickelt.

Fördercall Nachhaltigkeit –

Zweite Auflage mit Schwerpunkt „Ökoinnovationen“ Unter dem Titel „Nachhaltigkeit als unternehmerischer Erfolgsfaktor“ wurde 2012 eine neue Förderaktion für Klein- und Mittelunternehmen gestartet. Ziel des zeitlich befristeten Förderaufrufs war es, Unternehmen bei ihren Bestrebungen zu unterstützen, ihr Kerngeschäft nachhaltiger – das heißt ökologischer, regionaler und sozialer – auszurichten. Aufgrund des regen Zuspruchs von Seiten der Wirtschaft im Jahr 2012 wurde die Aktion 2013 erneut durchgeführt, für große Unternehmen geöffnet und die Fördersumme auf 300.000 Euro aufgestockt. 25 Betriebe haben 2013 ihre Konzepte für Nachhaltigkeitsprojekte eingereicht. Die Bewertung erfolgte durch eine Fachjury anhand bestimmter Kriterien, etwa der Relevanz für das Kerngeschäft und die regionale Entwicklung & Wertschöpfung. Die besten 13 Projekte wurden mit einer Förderung in Höhe von max. 50% der Gesamtkosten unterstützt. Die Mittel dafür wurden aus dem NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds sowie von der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft zur Verfügung gestellt.

Abschluss dritter Durchgang „Erfolg mit FAIRantwortung“

Um niederösterreichische Unternehmen dazu zu motivieren, im Bereich Nachhaltigkeit aktiv zu werden und sie durch professionelle Beratung zu unterstützen, wurde im Herbst 2013 zum dritten Mal das

Projekt „Erfolg mit FAIRantwortung“ gestartet. Im Laufe eines Jahres erarbeiteten die zehn teilnehmenden Unternehmen aus verschiedensten Branchen eine Nachhaltigkeitsstrategie sowie einen Nachhaltigkeitsbericht. Am 29. Oktober fand in St. Pölten die Abschlussveranstaltung statt, bei der die Teilnehmer die Ergebnisse präsentierten. Die Förderung der teilnehmenden Betriebe wurde über das Programm „Ökomanagement Niederösterreich“ abgewickelt. Die organisatorische und inhaltliche Abwicklung erfolgte durch die Unternehmensplattform respACT.

TRIGOS Niederösterreich

Auf Initiative des Wirtschaftsressorts wurde im Mai 2013 zum dritten Mal in Niederösterreich Österreichs ganzheitlichster Preis für Corporate Social Responsibility, der TRIGOS, vergeben. Mit diesem Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die ihre gesellschaftliche



Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihrer Unternehmensstrategie umgesetzt haben. Hinter dem TRIGOS steht neben dem Land Niederösterreich eine breite Trägergemeinschaft: Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer, Caritas, Rotes Kreuz, SOS-Kinderdorf, GLOBAL 2000, Umweltdachverband, Diakonie und bdcg. In Niederösterreich haben sich 2012 34 Unternehmen um den TRIGOS beworben. Zwölf Unternehmen wurden in den drei Kategorien Arbeitsplatz, Gesellschaft, Markt und Ökologie nominiert. In einer feierlichen Gala am 28. Mai 2013 in der NV Arena in St. Pölten wurde der TRIGOS Niederösterreich an folgende Unternehmen verliehen:

- _ Kategorie Großunternehmen:
Kastner GroßhandelsgesmbH
- _ Kategorie Mittelunternehmen:
B. Braun Austria GmbH
- _ Kategorie Kleinunternehmen:
GARTENleben
- _ Bester CSR-Newcomer:
Gutting OG

Die TRIGOS-Trophäe wurde im Wege der sozialen Produktion in einer Kooperation von GESA (Gemeinnützige Sanierungs- und BeschäftigungsgmbH), Recycling Pöchlarn und Komunitas OG gefertigt.

Kooperation im Rahmen der Entwicklung einer FTI-Strategie des Landes Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)

Mit Jahresende 2011 wurde die beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung neu gegründete Abteilung für Wissenschaft und Forschung von Landeshaupmann Dr. Erwin Pröll in Abstimmung mit Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav mit der Erstellung einer umfassenden Strategie für die Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Landes Niederösterreich beauftragt. In einem ersten Schritt war die Erarbeitung eines Dokuments vorgesehen, das die allgemeinen Ziele, Grundsätze und Optionen für die künftige Gestaltung der Wissenschafts- und Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Landes Niederösterreich zum Inhalt hat. Dieses wurde zu Jahresanfang 2013 finalisiert. Das Jahr 2013 stand im Zeichen der Entwicklung eines umfassenden Programms zur Umsetzung der Strategie. Dabei wurden in einem ersten Schritt zehn chancenreiche Themenfelder sowie vier Querschnittsmaterien definiert. Die Themenfelder stellen konkrete Schwerpunkte innerhalb übergeordneter Forschungsbereiche (wie zum Beispiel Gesundheit und Medizin oder Naturwissenschaften und Technik) dar. In mehr als 30 Treffen von Arbeitsgruppen mit über 250 Teilnehmern wurde im Jahr 2013 so eine Reihe von Forschungsprojekten und Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet, die nach Genehmigung des zur Bewertung der Vorschläge eingerichteten Lenkungskreises und nach Maßgabe der Finanzierungsmöglichkeiten ab 2014 in die Umsetzung kommen sollen.

Kooperation mit Rat FTE

Während der Technologiegespräche 2011 in Alpbach wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Rat für Forschung und Technologieentwicklung abgeschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist die strategische Abstimmung mit Bundesinitiativen sowie die Nutzung der Beratungskompetenz des Rates. Bisher haben fünf Kooperationstreffen stattgefunden, bei welchen auch die niederösterreichischen Technopolstandorte im Detail vorgestellt wurden. 2013 bildete die Entwicklung der FTI-Strategie beziehungsweise des FTI-Programms einen wesentlichen Themenschwerpunkt.

Erstmalige Durchführung eines Fördercalls für Prototypenbau

Im Herbst 2013 wurde erstmals ein Fördercall zur Unterstützung von Prototypenbau ins Leben gerufen. Ziel des zeitlich befristeten Fördercalls war, Unternehmen in der Testphase von neuen, innovativen Produkten durch den Bau von Prototypen zu unterstützen. Gefördert wird der „Proof of Concept“ (Machbarkeitsbeweis) von Patenten, Forschungsergebnissen und Marktneuheiten, insbesondere die Entwicklung und der Bau von Prototypen sowie die anschließende Durchführung von Testreihen mit den Prototypen. Die Förderung zielt auf die Steigerung des Anteils an Marktneuheiten und neuen Produkten ab. Niederösterreich beheimatet viele innovative Unternehmen und ist im internationalen Vergleich sehr gut aufgestellt. Von der Idee bis zum fertigen Produkt, das auch auf dem Markt bestehen kann, ist es aber oft ein weiter Weg. Innovationsbereite Betriebe müssen dabei in der Lage sein, ihre kreativen Ansätze bis zur Markteinführung zu transportieren beziehungsweise Innovationen auch entsprechend zu testen. Genau dabei setzt das Land Niederösterreich mit der Aktion an. Gewährt wird ein Zuschuss in Höhe von maximal 50 % der förderbaren Kosten. Die maximale Obergrenze der förderbaren Kosten beträgt dabei 200.000 Euro.

Überarbeitung und Novellierung des Niederösterreichischen Tourismusgesetzes 2010

Ausgangspunkt der derzeitigen Novelle des NÖ Tourismusgesetzes 2010 ist die Novelle von 2010: NÖ Tourismusgesetz 2010. Die dort verankerten Änderungen haben sich gut bewährt. Es wurde damit ein wichtiger Beitrag geleistet, die Entwicklung des Tourismus in Niederösterreich weiter zu forcieren. Ein Ziel dieser Änderungen war auch, die Finanzierungsstruktur für die Tourismusvermarktung auf langfristige Beine zu stellen und die Finanzierung der Destinationen und damit der Vermarktungsarbeit langfristig sicherzustellen. Der Landesanteil der im Tourismusgesetz verankerten Abgaben, die Nächtigungstaxe zum einen sowie der Interessentenbeitrag zum anderen, wird zur Gänze für Maßnahmen zur Weiterentwicklung, Förderung und Vermarktung des landesweiten und regionalen Tourismus aufgewendet. Die Ertragsanteile der Gemeinden sind ebenfalls für Weiterentwicklung und Förderung des Tourismus zweckgewidmet. Wesentliche Änderungen in der Novelle 2013 waren unter anderem die Befreiung von Nächtigungen von Kindern bis 15 Jahre und die Befreiung

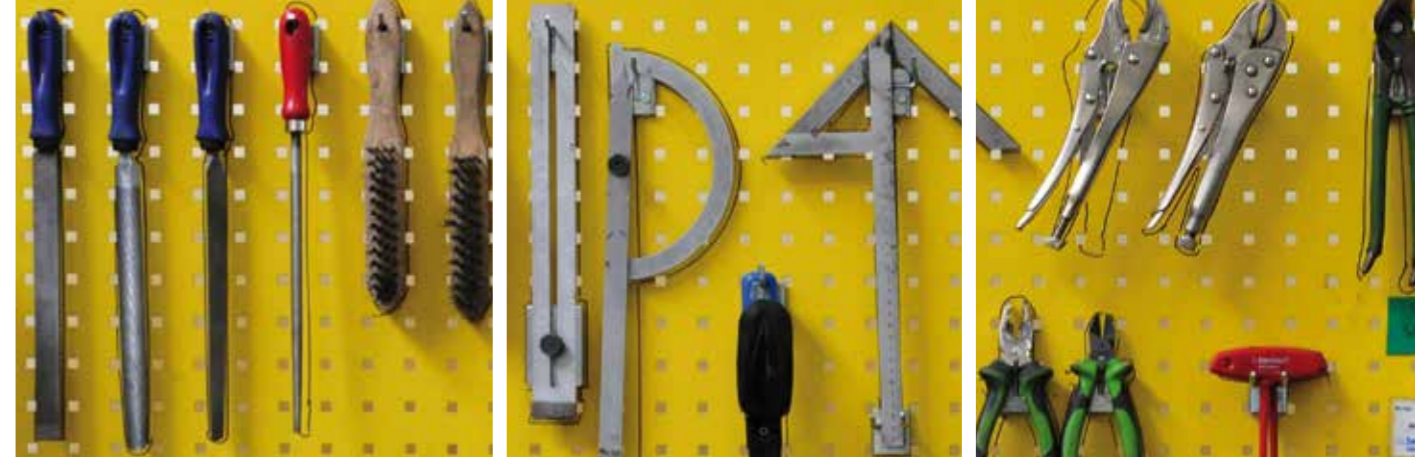
von Nächtigungen in stationären Pflegeeinrichtungen (gem. Niederösterreichischem Sozialhilfegesetz) von der Nächtigungstaxe, die Befreiung der Umsätze, die außerhalb von Niederösterreich erwirtschaftet werden (VfGH-Erkenntnis) vom Interessentenbeitrag, die Befreiung von Schutzhütten von der Nächtigungstaxe, wenn diese im überwiegenden Lagerbetrieb tätig sind, sowie die Neuregelung der Ortsklasseneinteilung gem. §3 (nicht mehr über Antrag-Automatismus).

Fortführung und Finalisierung der Entwicklung eines Systems zur Beurteilung der Strategiekonformität von Basis-Investitionsförderungen

Zur besseren Beurteilung der Strategiekonformität von Basis-Investitionsförderungen wurde ein früherer Leitfaden mit einem umfassenden Fragenkatalog für antragstellende Unternehmen durch einen neuen, einfacheren, aber informativeren Leitfaden ersetzt. Die nun formulierten Fragestellungen zielen auf die notwendige Kerninformation ab, ob die geplante Investition zur Produktivitätsverbesserung, Schaffung neuer Produkte, Erschließung neuer Märkte oder Kundengruppen oder zur Unternehmensvergrößerung beiträgt. Zur Beurteilung reichen zukünftig eine kurze Begründung sowie die Projektunterlagen aus. Die für die Projektbeurteilung notwendigen Informationen werden damit abgefragt. Die Antragstellung für Unternehmen wurde dadurch vereinfacht.

Start des Prozesses zur Entwicklung einer neuen Förderstrategie im Rahmen der neuen EU-Programmplanungsperiode

Im Zuge der neuen EU-Programmplanungsperiode, aber auch durch die Veränderungen von Rahmenbedingungen und Umfeldfaktoren der nationalen und internationalen Wirtschaft, wurde die Entwicklung neuer Richtlinien für das Förderwesen notwendig. Diese Richtlinien sollen, auf Basis der neuen EU-Förderkulisse sowie der entsprechenden EU-Rechtsvorschriften, erstellt werden. Ein entsprechender Prozess zur Entwicklung neuer Aktionen und Angebote wurde im Herbst 2013 gestartet.



Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union

„Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs 2007-2013“

Die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union bietet die Möglichkeit, bestimmte Projekte und Maßnahmen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds mit Hilfe von EU-Geldern zu kofinanzieren. Durch die Integration der Fördermaßnahmen in die jeweiligen Zielgebietsprogramme der Europäischen Union können wesentliche Synergie- und Hebeleffekte erzielt werden. Davon profitieren vor allem Betriebe in den strukturschwachen Regionen Niederösterreichs.

„Investition in Wettbewerb und Beschäftigung in Niederösterreich 2014-2020“

Bereits im 2. Halbjahr 2012 haben die ersten Vorarbeiten für die neue Programmplanungsperiode begonnen. Mindestens 80 % der EFRE-Mittel müssen sich in folgenden drei Zielen wiederfinden:

- _ Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
 - _ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
 - _ Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
- Dem dritten Ziel müssen mindestens 20 % der Mittel des Programms zugeordnet werden.

Projekte zur internationalen Vernetzung

2013 wurden die Projekte zur internationalen Vernetzung weitergeführt. Durch die Teilnahme an europaweiten thematischen Netzwerken leistet die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie einen wichtigen Beitrag zur internationalen Positionierung Niederösterreichs. Zugleich können Serviceleistungen

und Unterstützungsinstrumente unter Einbindung der Erfahrungen aus anderen Regionen weiterentwickelt und optimiert sowie neue geschaffen werden.

KNOW-HUB

Im Interreg IV-C-Projekt KNOW-HUB - Enhancing the regional competences in strategic management of innovation policies - erörtert WST3 mit weiteren elf europäischen Partnern seit 2012, wie europäische Regionen ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können. Dabei stehen regionale Innovationsstrategien zur intelligenten Spezialisierung („Regional Innovation Strategies for Smart Specialisation“ - RIS3) im Mittelpunkt. Dieser intelligenten Spezialisierung kommt eine besondere Bedeutung zu: Regionen ohne ausreichende Fokussierung auf konkrete thematische Zielsetzungen, ohne entsprechende konsistente und individuelle Umsetzungsinstrumente und ohne messbaren Umsetzungserfolg werden es zukünftig schwer haben im globalen Wettbewerb.

In einem ersten Projektschritt haben die KNOW-HUB-Partner gegenseitige Reviews ihrer aktuellen Innovationsstrategien im Hinblick auf intelligente Spezialisierung durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass einige KNOW-HUB-Regionen den Fokus auf individuelle technologische Kompetenzfelder legen und sich dabei ausschließlich auf Unternehmen in diesen Branchen konzentrieren, aber Unternehmen aus anderen Bereichen weitgehend unberücksichtigt lassen. Dies hat zur Folge, dass vorhandene regionale Innovationskompetenzen und entwicklungsfähige Innovationspotenziale nicht in ausreichendem Maße durch die regionale Innovationspolitik unterstützt werden. Andere Reviews kommen hingegen zu dem Ergebnis, dass eine Gleichbehandlung aller regiona-



len Forschungsaktivitäten und jede Innovationsunterstützung aller regionalen Unternehmen nach dem Gießkannenprinzip keine Profilierung der Region und keine ausreichende Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht, selbst wenn sehr hohe Budgets für die regionale Wirtschafts- und Innovationspolitik zur Verfügung stehen.

Während über den proaktiven Ansatz der Technologie- und Innovationspartner die Unterstützung der innovativen und innovationswilligen Betriebe in Niederösterreich in allen technologie- und innovationsrelevanten Sektoren erkannt und gesichert wird, schärft Niederösterreich mit den Clustern und Technopolen das eigene Profil und entwickelt mit den regionalen Kompetenzfeldern auch die regionale Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft. Aufgrund dieser klaren Prioritätensetzung in Verbindung mit einer konsequenten Umsetzungs- und Ergebnisorientierung ist Niederösterreich heute eine europäische Vorzeigeregion für intelligente Spezialisierung und für erfolgreiche Innovationspolitik.

Durch den regen Austausch während der ersten beiden Projektjahre konnte bereits erfolgreich mit der Planung von konkreten Maßnahmen für den regionalen Implementationsplan, welcher bis Ende 2014 fertiggestellt werden soll, begonnen werden.

COGITA

Das Projekt COGITA – Corporate Social and Environmental Responsibility through Public Policy – ist mit Jänner 2012 gestartet und verfolgt das Ziel, den integrierten CSR-Ansatz in der regionalen Wirtschaft zu forcieren. Basierend auf der im ersten Projektjahr erarbeiteten, integrierten CSR-Methodik haben die 13 COGITA-Partner im zweiten Projektjahr unter der Koordination und maßgeblichen Mitarbeit von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie die wesentlichen Herausforderungen für ihre regionale CSR-Politik gemeinschaftlich abgeleitet und

formuliert. So besteht für zahlreiche Partnerregionen die große Herausforderung, wie die in vielen europäischen Ländern problematische Wirtschaftssituation auch als Chance für verstärktes verantwortliches Handeln in Wirtschaft und Administration genutzt werden kann. Für Niederösterreich steht hingegen stärker im Vordergrund, wie ein Zusammenhang zwischen verantwortlichem Handeln und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen dokumentiert und somit CSR weiter forciert werden kann. Ein ebenso wichtiges Thema für Niederösterreich und weitere Partner ist die nachhaltige öffentliche Beschaffung. Insgesamt wurden Beschreibungen für 20 Herausforderungen verfasst und Lösungsansätze mit Praxisbeispielen aufgezeigt. Studienbesuche bei verantwortlich handelnden Unternehmen in Gent (Flandern, Belgien), in Birmingham (West Midlands, UK) und in Kaunas (Litauen) haben den Teilnehmern nicht nur weitere interessante Einblicke in der Umsetzung von CSR in der regionalen Wirtschaft vermittelt, sondern auch neue Denkanstöße für die eigene CSR-Politik gegeben. So hat zum Beispiel der Besuch einer mittelständischen Lebensmittelfirma in Birmingham verdeutlicht, wie eng CSR mit Innovation im weiteren Sinne und mit Lean Management zusammenhängt und welchen großen Nutzen hieraus diese verantwortlich handelnden Unternehmen, die Mitarbeiter und die Gesellschaft ziehen können. COGITA beschränkt sich nicht nur auf die Projektarbeit im Rahmen der Partnerregionen, sondern spricht die gesamte Europäische Union an. So haben im Rahmen der Open Days 2013 in Brüssel COGITA-Partner eine eigene Veranstaltung organisiert: das politische Forum COGITA. Einer breiten Öffentlichkeit konnte somit die Bedeutung von CSR nahegebracht werden, unter anderem anhand von ausgewählten Fallstudien aus den COGITA-Partnerregionen. Die Abschlusskonferenz ist für den 23. Oktober 2014 in Bologna (Emilia-Romagna, Italien) geplant.

Bilaterale Kooperationen

Im Rahmen der bilateralen Kooperation mit dem Opolskie-Zentrum für wirtschaftliche Entwicklung lag der Schwerpunkt im Jahr 2013 weiterhin bei der Etablierung des TIP-(Technologie und Innovationspartner-)Ansatzes. Dabei war auch die Steuerung von Programmen bzw. von Intermediären ein Thema. Deshalb wurde im Mai 2013 bei einem Study Visit in St. Pölten auch die „NÖ Balanced Score Card“-Methode vorgestellt. Die Zusammenarbeit mit dem Opolskie-Zentrum konnte im Jahr 2013 erfolgreich beendet werden.

ERA Net: Manunet und LeadEra

Wesentliches Ziel dieser Projekte ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsbereitschaft der Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten durch gemeinsame internationale Projekte mit den Partnerregionen aus Ländern wie Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und der Türkei zu unterstützen. Es werden grenzüberschreitende Projekte in jährlichen Calls zu spezifischen Themen durchgeführt; der inhaltliche Schwerpunkt der Ausschreibungen von Manunet liegt in den Produktionstechnologien; die Mindestanforderung für ein Konsortium sind mindestens zwei KMU aus zwei verschiedenen Ländern. In den LeadEra Calls bedarf es zweier Unternehmen aus unterschiedlichen Ländern, wovon mindestens ein KMU beteiligt sein muss, zu folgenden Schwerpunktthemen (dieses Projekt ging 2013 zu Ende):

- _ Protective textiles: Kleidung oder andere Textillösungen, deren Hauptfunktion es ist, den Träger zu schützen, zum Beispiel in kontaminierter Umgebung.
- _ Renewable energy: Gewinnung von Energie durch Wind, Solar, Biomasse, Geothermie oder Wasser.
- _ e-Health: Hauptbereiche: Telemedizin/homecare und klinische Informationssysteme im Gesundheitssektor, weiters personalisierte Gesundheitssysteme und Heimpflegelösungen für ein unabhängiges Leben.
- _ Recycling: Systeme zur Reduzierung von Müll und zur Erhöhung der Energieeffizienz.
- _ Sustainable construction: Nachhaltige Bauweisen für Gebäude aller Art sowie Infrastrukturmaßnahmen.
- _ Bio-based products: Industrie- und Konsumgüterprodukte, die aus erneuerbaren, biologischen Rohmaterialien hergestellt und verpackt werden.

S3-Plattform – Smart Specialisation Strategy

Niederösterreich war eine der ersten Regionen, die sich bei der S3-Plattform registriert haben und seither auch aktiv mitarbeiten. S3 steht für Smart Specialisation Strategy, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Dabei geht es weder um Breite noch um Duplizierung von bereits Vorhandenem; es geht um den gebündelten Einsatz von Instrumenten in Nischen, aufbauend auf den regionalen Stärken, sowie um Profilbildung für die Region, die auch das Potenzial zu internationaler Sichtbarkeit und Exzellenz hat. Dieses Thema ist auch für die neue EFRE-Strukturfondsperiode 2014–2020 von großer Bedeutung. Niederösterreich hat sich dabei mit der strategischen Entwicklung und der NÖ Innovationspyramide einen sehr guten Namen gemacht. In nahezu jeder Publikation zu diesem Thema finden sich Beispiele aus unserer Region, wie im S3-Guide das integrierte Monitoring und Evaluierungssystem aus Niederösterreich.

Niederösterreich wird laufend als good practice genannt und häufig zu Vorträgen über Smart Specialisation eingeladen, wie im vergangenen Jahr nach Gwangju in Südkorea. Die Vorgaben für S3 werden auch im EFRE-Programm für 2014–2020 als Ex-ante-Konditionalität überprüft, wodurch die Positionierung Niederösterreichs zu diesem Thema noch mehr an Bedeutung gewinnt.



Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

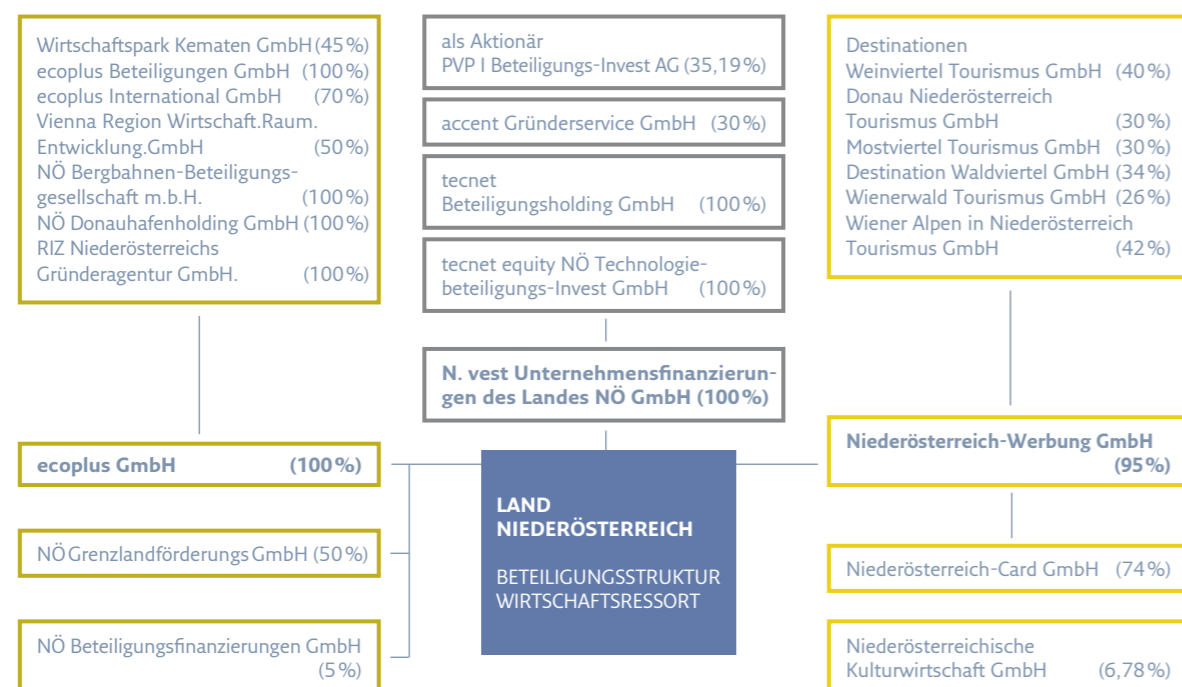
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung steuert und unterstützt die Entwicklung und Vermarktung der niederösterreichischen Wirtschaft im Sinne der Wirtschafts-, Tourismus- und Technologiepolitik des Landes. Für die unterschiedlichen Maßnahmen und Aktivitäten stehen dem Land eine Reihe von Organisationen und Instrumentarien (zum Beispiel Programme) zur Verfügung, die von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3) betreut und weiterentwickelt werden.

Zur Steuerung der Programme sowie Maßnahmen der Geschäftsbereiche wird seit dem Jahr 2008 sukzessive das Instrument der Balanced Scorecard eingeführt. Im Rahmen von klar definierten, messbaren Zielsetzungen und entsprechenden Wirkungsindikatoren wird die jährliche Performance sowie die mehrjährige Entwicklung hinsichtlich langfristiger Ziele geprüft.

Jährlich werden zwei sogenannte Strategic Reviews durchgeführt, um die Programme und Geschäftsbereiche zu evaluieren. Dabei wird ausgelotet, ob die mit den geplanten Maßnahmen erwünschten Wirkungen erzielt werden.

Zum Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich gehörende Organisationen



ecoplus.

Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten der ecoplus, zu 100% im Besitz des Landes Niederösterreich, stehen die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Niederösterreich und die Unterstützung von Unternehmen in Niederösterreich. ecoplus entwickelt gezielte Serviceleistungen, um den vielfältigen Herausforderungen der Wirtschaft zu begegnen.

Die Wirtschaftsagentur hat ihre Aufgaben in drei Unternehmensbereiche gebündelt:

- _ Unternehmen und Technologie mit den Geschäftsfeldern
 - _ Cluster Niederösterreich
 - _ Technopole
 - _ Internationalisierung
- _ Standort und Service mit den Geschäftsfeldern
 - _ Investorenservice
 - _ Wirtschaftsparks
- _ Impulse und Projekte mit den Geschäftsfeldern
 - _ Regionalförderung
 - _ Förderabwicklung

ecoplus bietet Unternehmen, Projektträgern, Investoren und Kooperationspartnern ein breites Servicepaket mit Beratung, Unterstützung und Information. Dies geschieht im Netzwerk mit Bund, Land und Gemeinden sowie zusammen mit den Institutionen der Europäischen Union.

Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung GmbH ist mit der Vermarktung Niederösterreichs als attraktive Ausflugs- und Reise-Destination im In- und Ausland beauftragt. Die touristische Angebotsentwicklung sowie Supportleistungen für die sechs Tourismusdestinationen Niederösterreichs liegen ebenfalls im Kompetenzbereich der Gesellschaft, die sich zu 95% im Eigentum des Landes befindet. Mit der Eingliederung der sechs regionalen Tourismusdestinationen im Jahr 2010 wurden seitens der Niederösterreich-Werbung GmbH die Gesellschaftsanteile und damit verbundene Funktionen als Gesellschafter der Destinationen übernommen. Diese konzentrieren sich in ihrer Tätigkeit auf die Führung der Destinationsmarke und die Entwicklung, Aufbereitung und Vermarktung des touristischen Angebots der Destinationen, vor allem von markenfähigen Leitprodukten. Die Kommunikation nach innen zur Sicherung der regionalen Gesamtentwicklung ist ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich.

Ein ausführlicher Bericht über die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung GmbH findet sich ab Seite 91.

RIZ Niederösterreichs Gründeragentur GmbH

Das RIZ ist ein Tochterunternehmen der ecoplus und unterstützt Unternehmensgründer und Jungunternehmer flächendeckend in ganz Niederösterreich in allen Fragen rund um die Unternehmensgründung und begleitet sie auch danach bis zu drei Jahre bei den ersten Wachstumsschritten.

Die Beratungsleistungen sind vielfältig und reichen von der Analyse des Potenzials der Geschäftsidee über die Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans bis zu Informationen über Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten. Zudem wird auch Hilfestellung bei der Standortauswahl und -suche sowie der Kontaktherstellung zu wichtigen Netzwerkpartnern angeboten. Weiters können in sieben RIZ-Gründerzentren Büros und Produktionsflächen zu günstigen Preisen angemietet werden.

accent Gründerservice GmbH

Das niederösterreichische AplusB-Zentrum begleitet AkademikerInnen und technologieorientierte GründerInnen auf dem Weg von einer guten Idee bis zur erfolgreichen Unternehmensgründung. Neben der Beratung zu technischen und wirtschaftlichen Themen bietet das accent Gründerservice moderne Infrastruktur, die den GründerInnen hilft, sich auf Produktentwicklung und Unternehmensaufbau zu konzentrieren. Gezielte Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Fachhochschulen oder der Donau Universität Krems ermöglichen eine nachhaltige Stärkung junger UnternehmerInnen. Über das accent Gründerservice erhalten GründerInnen Zugang zum aktiven Unterstützungsnetzwerk in Niederösterreich (siehe auch Seite 50).

N. vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH

N. vest ist die Dachgesellschaft der niederösterreichischen Unternehmensfinanzierungsgesellschaften und verantwortlich für die gesamthafte strategische Steuerung sowie das Beteiligungsmanagement.

NÖBEG

Unter dem Markenbegriff NÖBEG sind die beiden Sonderkreditinstitute NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH und NÖ Bürgschaften GmbH subsumiert. An der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH ist das Land Niederösterreich zu 5% beteiligt. Aufgabenstel-

lung ist die Beratung und Unterstützung gewerblich-mittelständischer Unternehmen und gewerblicher Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bei Finanzierungsgeschäften durch die Bereitstellung zeitlich begrenzter Kapitalbeteiligungen sowie die Übernahme von Bürgschaften für Investitions-, Betriebsmittel- und Haftungskredite. Darunter fällt auch die operative Abwicklung des Konjunkturpakets.

Niederösterreichische Grenzlandförderungs-gesellschaft m. b. H. (NÖG)

Die NÖG - zu je 50% im Eigentum des Bundes und des Landes Niederösterreich - bietet Unternehmen und Gemeinden im niederösterreichischen Grenzland Fördermaßnahmen für Investitionen ins Anlagevermögen sowie umfassende Beratung und aktive Vermittlung von kommerziellen und nicht kommerziellen Beratungsleistungen. Neben den NÖG-eigenen Beratungsleistungen können Unternehmen und Gemeinden auch zinsgünstige Darlehen erhalten.

Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Technologie- und Innovationspartner (TIPs)

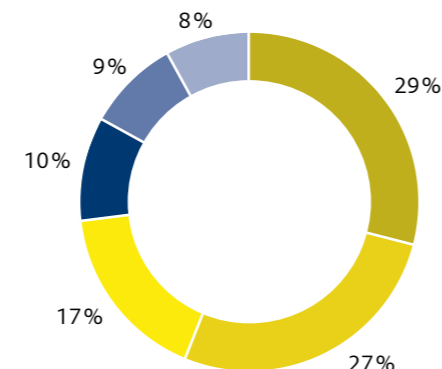
Die Technologie- und Innovationspartner unterstützen niederösterreichische Unternehmen auf breiter Basis bei Innovationsvorhaben. Die Serviceangebote werden von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Europäischen Union finanziert. Sie reichen von der Erstanalyse über Schwerpunkt- und strategische Beratung bis hin zu Technologierecherchen. Veranstaltungen über Förderungen, Marke, Schutzrechte und Patente runden die Dienstleistungen ab.

Im Jahr 2013 wurden etwa 1.000 Unternehmen - darunter 250 Neukunden - mit über reine Anfragen hinausgehenden Leistungen unterstützt. 690 Beratungen (+36% gegenüber 2012) durch Unternehmensberater und Forschungseinrichtungen wurden mit einem Volumen von EUR 820.000,- gefördert. Diese verteilen sich auf die Themenfelder Marketing und Vertriebsinnovationen, Produktentwicklung und Design, Strategie und Management, Informationsbeschaffung, Prozessinnovation und Technologie sowie Projektplanung und Innovationsfinanzierung.

Etwa die Hälfte der Beratungen entfallen auf Unternehmen der Sparte Gewerbe. Am intensivsten werden die Serviceangebote jedoch von Unternehmen der Sparte Industrie genutzt. Hier entfallen auf 1.000 Betriebe ca. 80 geförderte Beratungen (zum Vergleich: 20 geförderte Beratungen je 1.000 Betriebe in der

Sparte Gewerbe). Insgesamt wurden bei 13 Veranstaltungen ca. 700 Teilnehmer zu den Themenkreisen Finanzierung, Förderung, Schutzrechte, Technologie und Innovations- und Kreativitätsmethoden informiert.

Aufteilung der Beratungsförderungen, 2013



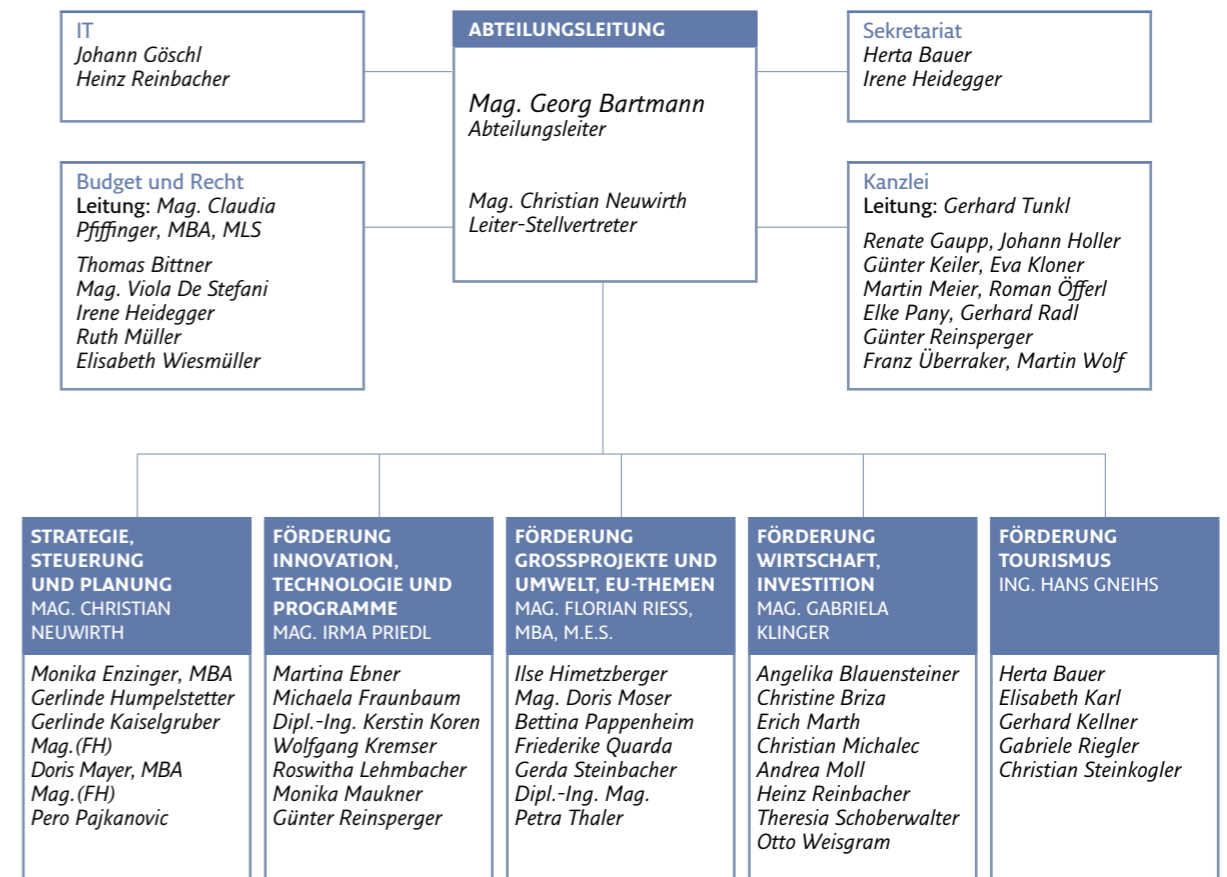
- Marketing und Vertriebsinnovationen
- Produktentwicklung und Design
- Strategie und Management
- Projektplanung und Innovationsfinanzierung
- Informationsbeschaffung
- Prozessinnovation und Technologie

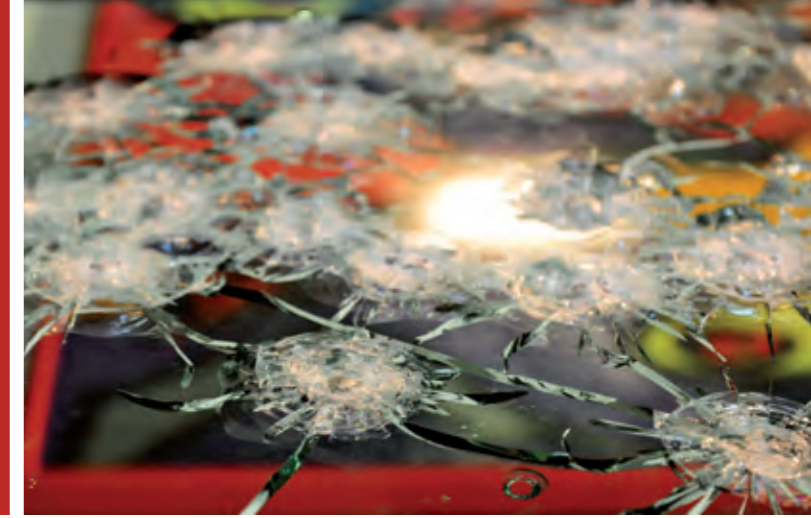
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nehmen die Aufgaben der strategischen Planung und Steuerung des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes, die Beteiligungsverwaltung der zum Ressort gehörenden

Organisationen sowie die Prüfung und Abwicklung der Wirtschaftsförderungen wahr. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Bemühungen.

Organigramm der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3)





mD carboxylest
mE tricarballa
mF citrate utilis
mG tricarballa



Technologiebericht 2013

Technologiebericht 2013

Technologiestrategie und -ziele

Geleitet von der Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“, wird das Technologiekonzept Niederösterreich, eingebettet als Hauptstoßrichtung „Innovation und Technologie“, in der Wirtschaftsstrategie 2015 umgesetzt. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als Wegbereiter für

eine moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Niederösterreich hat in den letzten Jahren seine regionale Forschungsquote stark steigern können.

Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten ²⁴⁾

REGIONEN, BUNDESLÄNDER (NUTS 1, NUTS 2) ²⁵⁾	BRUTTOREGIONALPRODUKT IN MRD. EURO	BRUTTOINLANDSAUSGABEN FÜR F&E IN MIO. EURO	FORSCHUNGSQUOTEN IN % DES BRP
Niederösterreich			
2013 ^s	49.649	806,73	1,62%
2012	48.810	790,48	1,62%
2011	47.327	737,37	1,56%
2009	43.664	663,45	1,52%
2007	43.270	576,34	1,33%
2006	40.390	514,87	1,27%
2004	37.029	361,33	0,98%
2002	34.015	315,73	0,93%
Österreich			
2013 ^s	313.200	9.074,23	2,90%
2012	307.000	8.912,99	2,90%
2011	299.240	8.276,34	2,77%
2009	276.230	7.479,75	2,71%
2007	274.020	6.867,82	2,51%
2006	259.030	6.318,59	2,44%
2004	234.710	5.249,55	2,24%
2002	220.530	4.684,31	2,12%

Quelle: „Innovationsindex für Niederösterreich 2014“ – Studie im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, April 2014
Economica Institut für Wirtschaftsforschung (Raimund Alt, Helmut Berrer, Daniela Grozea-Helmenstein (IHS), Christian Helmenstein)

24) Die Statistik Austria veröffentlicht jährlich Angaben zu den FuE-Ausgaben auf Bundesebene, für die Bundesländer erfolgt dies aber leider nicht jährlich sondern alle zwei Jahre. Von 2007 auf 2006 gab es eine Umstellung, daher sind Angaben für die Jahre 2002, 2004, 2006, 2007, 2009 und 2011 vorhanden. Die Auswertung der Forschungsquoten für Niederösterreich orientiert sich an diesen Publikationsrhythmus.

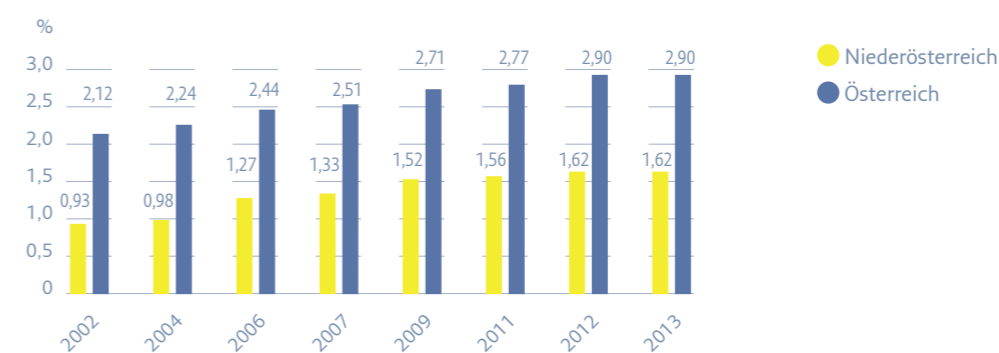
25) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

S = Schätzung

Die Tabelle sowie das unten stehende Diagramm zeigen die Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich sowie im

Vergleich zur Entwicklung des Bruttoregionalprodukts (beziehungsweise Bruttoinlandsprodukts) und den insgesamt getätigten Forschungsausgaben.

Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts, 2002-2013



Das Land Niederösterreich bekennt sich nach wie vor zur Technologiepolitik und hat unter der Vision „Wissen schafft Zukunft“ einen gemeinsamen Strategieprozess von Wissenschaft über Technologie bis zur Innovation initiiert. Mit dem Abschluss des Strategieprozesses 2013 wurden eine gemeinsame Vision sowie Ziele definiert. Die Ausarbeitung der dahinterliegenden Umsetzung und Maßnahmen wird 2014 fertiggestellt. Der ganze Prozess steht unter dem Leitsatz: „Gemeinsam denken, gemeinsam arbeiten, gemeinsam Erfolge erzielen.“

Die notwendigen budgetären Konsolidierungsmaßnahmen werden mittelfristig nicht jene Dynamik der öffentlichen Hand ermöglichen, wie sie die sehr erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre begleitet hat. Dennoch bleibt für Niederösterreich vor dem Hintergrund eines steigenden internationalen Konkurrenzdrucks und großer sozioökonomischer und ökologischer Herausforderungen die weitere Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation alternativlos. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung des Wohlstands bedarf es einer starken Forschungsbasis und adäquater Strukturen, welche einen effektiven und koordinierten Einsatz öffentlicher Gelder garantieren, sowie vor allem auch eines gesteigerten Engagements des privaten Sektors.

Ziele der Technologiepolitik

1. Potenziale ausschöpfen: Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten
2. Dynamik steigern: Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
3. Zukunft schaffen: Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Erwünschte Effekte, die erreicht werden sollen, sind:

- _ Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze
- _ Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse
- _ Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- _ Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- _ Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Daraus ergeben sich drei Handlungsnotwendigkeiten:

- _ strategische Begleitung der Technologiepolitik durch den Rat für Forschung und Technologie
- _ Steuerung und Evaluierung der Maßnahmen und Förderschienen mittels Balanced Scorecard
- _ Fortführung erfolgreicher Maßnahmen

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

**Ziel 1: Potenziale ausschöpfen
Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten**

Seit der Implementierung der Technopole (Technopolprogramm seit 2004) weisen diese eine äußerst dynamische Entwicklung auf. Arbeitsplätze, die Zahl der an den Technopolen tätigen Forscher und die Größe der an den Technopolen tätigen Hightech-Unternehmen wurden deutlich gesteigert. Die Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten führte zu einer Konzentration von Forschungseinrichtungen, forschungsintensiven Unternehmen und Aus-

bildungsstätten zu einem bestimmten Technologiefeld an dem jeweiligen Standort. In Niederösterreich haben sich vier wichtige technologische Zentren – Technopole – mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet (siehe Abb.)

Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen thematischen beziehungsweise inhaltlichen Schwerpunkte der vier Technopolstandorte.

Technopol Krems	Der Technopol für Medizinische Biotechnologie _ Blutreinigungssysteme _ Tissue Engineering _ Zelltherapien, Zellbiologie/-physiologie
Technopol Tulln	Der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie _ Bioanalytik _ Umweltbiotechnologie _ Pflanzenzüchtung _ Nutzung nachwachsender Rohstoffe _ Pharmazie
Technopol Wiener Neustadt	Der Technopol für Medizin und Materialtechnologien _ Materialien _ Tribologie (Reibung, Verschleiß, Schmierung) _ Medizin-Technik _ Sensorik-Aktorik _ Oberflächen
Technopol Wieselburg	Der Technopol für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie _ Bioenergie _ Biomasse _ Energiesysteme _ Agrar- und Lebensmitteltechnologien _ Wasserwirtschaft

Im Februar 2013 wurde neben den Technopolstandorten in Krems, Tulln und Wiener Neustadt auch Wieselburg – nach Erfüllung der Voraussetzungen – zu einem Technopolstandort. Damit wird der Technopolring um einen weiteren Standort erweitert, der sich wie die anderen drei Technopole in den letzten Jahren zu einem Technologiemotor des Landes Niederösterreich entwickelt hat.

Forschungsschwerpunkte in Wieselburg sind Bioenergie, Biomasse, Energiesysteme, Agrar- und Lebensmitteltechnologien sowie Wasserwirtschaft. So wird zum Beispiel das K-Projekt „Future Farm

Technology“ (FFT) am Josephinum Research in Wieselburg entwickelt. Gemeinsam mit insgesamt 19 Projektpartnern entstehen neue Technologien, mit dem Ziel, die Qualität, Effizienz und Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion zu steigern.

In der Area „Agro Mechatronics“ stehen auch Untersuchungen über die Möglichkeiten von elektrischen oder Hybridantrieben bei Landmaschinen am Programm. In der Area „Material Technologies“ wiederum werden Materialien für Schneidmesser sowie für die Bodenbearbeitung optimiert. Am gesamten Technopol Wieselburg arbeiten etwa 150 ForscherInnen.

Die Entwicklung der Technopole in Zahlen

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN STAND: 31. 12. 2013 TECHNOPOLPROGRAMM NIEDERÖSTERREICH (START: 2004)	TECHNOPOL KREMS	TECHNOPOL TULLN	TECHNOPOL WR. NEUSTADT	TECHNOPOL WIESELBURG	TECHNOPOLE GESAMT
Projektstatistik					
Projekte in Umsetzung (inkl. K-Zentren)	60	25	41	2	128
Projektvolumen in EUR	29,050.419	13,149.919	107,391.143	491.400	150,082.881
Projekte in Entwicklung	6	4	9	²⁶⁾	19
Projektvolumen in EUR	3,774.930	4,172.085	31,481.880		39,428.895
Arbeitsplätze					
Arbeitsplätze am Technopol in den Technologiefeldern	362	714	1119	210	2.405
ForscherInnen am Technopol gesamt	163	567	504	149	1.383
Unternehmen					
Betriebsansiedlungen – Neugründungen in TF seit 2004 (aktuell bestehende Unternehmen)	11	7	13	2	33
Neue Arbeitsplätze seit 2004 in Ansiedlungen	139	175	297	10	621
Anzahl Unternehmen in den Technologiefeldern	12	8	13	2	35
Technologiezentren (TZ)	Riz Nord + BTZ	TZT	TFZ	TZWL	
Infrastrukturprojekte TZ von 1999 bis 2012	9	3	6	2	20
Investitionsvolumen gesamt von 1999 bis 2012	20,061.000	20,000.000	52,411.000	8,200.000	100,672.000
Infrastrukturprojekte TZ (Ausbaustufen) seit 2004 Start Technopolprogramm	6	3	4	2	15
Investitionsvolumen gesamt von 2004 bis 2012	14,170.000	20,000.000	37,577.000	8,200.000	79,947.000
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	161	154	441	59	815
Vermietbare Fläche der TZ in m ²	5.686	3.470	16.082	2.889	28.125
Auslastung	87%	100%	95%	90%	93,5%
Forschungs- und Bildungseinrichtungen					
Studenten Donau-Universität Krems	7.400				7.400
Departments in den Technologiefeldern	5				5
Studenten Fachhochschulen	2.250	180	2.700	450	5.580
FH-Studienlehrgänge in den Technologiefeldern	2	1	6	1	10
Forschungsinstitute	Donau-Universität Krems, IMC FH Krems; KLP, DPU	IFA (BOKU), UFT (AIT, BOKU)	AC ² T (XTribology), IMA (ACMIT), AIT, FISS, FOTEC, CEST, OptiBioMat.	BIOENERGY 2020+, BLT, LMTZ, BAW	17
K-Projekte und K-Zentren (FFG) ²⁷⁾	-	-	1 K2, 2 K1, 1 K-Projekt	1 K1 1 K-Projekt	6
Christian-Doppler-Labor	1	2			3

26) Am Technopol Wieselburg werden derzeit 95 Projekte mit einem Volumen von EUR 9,65 Millionen umgesetzt, 31 Projekte mit einem Volumen von EUR 7,13 Millionen befinden sich aktuell in Entwicklung. Das Projektmanagement Technopol Wieselburg ist derzeit noch nicht aktiv im Projektgeschehen involviert.

27) Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

Technopolprogramm

Zielsetzung des Technopolprogramms vor Ort ist es, die bestehenden Institutionen besser zu vernetzen, im Ausbildungssektor Fachkräfte heranzubilden und Kooperationen mit Unternehmen zu forcieren. Daher wird zur stärkeren Fokussierung und Bündelung der

Kräfte jeder Standort von einem Technopolmanagement betreut.

Unten stehende Tabelle gibt Aufschluss über die Entwicklung dieser Standorte in Niederösterreich.

FACTS & FIGURES TECHNOPOLE IN NIEDERÖSTERREICH (KREMS, TULLN, WR. NEUSTADT UND WIESELBURG)	ENDE 2004	ENDE 2005	ENDE 2010	ENDE 2011	ENDE 2012	ENDE 2013
Forschung und Entwicklung an Niederösterreichs Technopolen						
Anzahl der relevanten Forschungs-/Technologiefelder	32	28	16	16	16	20
Anzahl der Forscher pro Forschungsfeld (Durchschnitt)	6	13	46	64	68	69
Anzahl der Forscher gesamt	180		786	1.046	1.123	1.383
Arbeitsplätze gesamt in den Technologiefeldern			1.428	1.788	1.976	2.405
Angaben zu Unternehmen (Unternehmenssektor)						
Ansässig in den relevanten Technologiefeldern	18	24	31	31	31	35
Neukundengewinnung - Kooperationsprojekte mit Firmen (seit 2008)			19	37	51	68
Flächenangebot an den Technopolen - Technologiezentren in m²						
Vermietbare Gesamtfläche in m ²			21.728	25.330	26.909	28.125
Vermietete Flächen in %			94%	94%	95%	93,5%
Publikationen und Patente						
Publikationen (kumuliert)	343	558	995	1.514	1.975	2.669
Patentanmeldungen (kumuliert)	5	17	80	124	198	216
Betriebsansiedlungen seit Beginn Technopolprogramm						
Anzahl der Betriebsansiedlungen/Neugründungen (kumuliert)	7	9	26	26	27	33
Arbeitsplätze durch Neugründung und Ansiedlung	20	38	352	409	484	621

Beispiel: Wiener Neustadt - Technopol für Medizin- und Materialtechnologien

Der Technopol Wiener Neustadt hat sich zu einem Forschungs-, Wirtschafts- und Bildungsstandort von exzellentem internationalen Format entwickelt. Eine Vielzahl von Auszeichnungen, Ehrungen, Preisen und vor allem zufriedene Kooperationspartner kennzeichnen das Jahr 2013. Speziell in den fünf Technologiefeldern Oberflächen, Materialien, Tribologie, Medizintechnik und Sensorik überzeugt der Technopol Wiener Neustadt mit Kompetenz und Ressourcen. Im Zentrum steht das TFZ Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt mit 17.500m² Büro- und Laborfläche, in dem unter anderem vier COMET-Forschungszentren untergebracht sind. Gemeinsam mit weiteren Forschungseinrichtungen,

regionalen Hightech-Unternehmen und der Fachhochschule Wiener Neustadt hat sich Wiener Neustadt in den letzten Jahrzehnten einen internationalen Ruf als Hightech-Standort erarbeitet.

Auch MedAustron setzt mit der Errichtung eines Ionentherapie- und Behandlungszentrums, das zu den modernsten Europas zählt, neue Maßstäbe in der Krebstherapie.

Insgesamt arbeiten am gesamten Technopol Wiener Neustadt über 500 Forscherinnen und Forscher aus 20 Ländern. Mit 2.700 Studierenden aus über 50 Nationen besitzt die FH Wiener Neustadt eine starke internationale Ausrichtung.

TECHNOPOL WR. NEUSTADT	2009	2010	2011	2012	2013
F&E Arbeitsplätze	338	375	406	467	504
Arbeitsplätze gesamt	850	864	981	1.049	1.119

Diese Tabelle zeigt, dass für jeden F&E-Arbeitsplatz direkt mehr als ein technologiefeldrelevanter Arbeitsplatz in der Wirtschaft am Standort entsteht; Arbeitsplätze außerhalb der Technologiefelder und des Standorts sowie die indirekte Auswirkung bleiben unberücksichtigt.

Zur Weiterentwicklung der Technopole werden und wurden folgende Instrumente seitens des Landes eingesetzt:

- _ Technopolprogramm (Dienstleistung)
- _ Technologieförderung (Projektförderung)
- _ Technologiezentren (Infrastruktur)

Technologieförderung

Im Zuge der Technologieförderung der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) wird die industrielle Forschung und angewandte Entwicklung vor allem an den Technopolstandorten unter-

stützt. Seit 2005 wurden bei der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 102 Technologieprojekte mit einem Projektvolumen von EUR 305 Millionen mit EUR 50 Millionen gefördert.

ANZAHL BEWILLIGUNGEN 2013	PROJEKTSUMME BEWILLIGUNGEN 2013	GESAMTFÖRDERVOLUMEN 2013		GESAMT-AUSZAHLUNG 2013
		NÖ	EFRE	
19	27.226.824,24	2.495.462,98	1.523.325,98	4.777.162,58

Diese Bewilligungen erstrecken sich auf Projektförderungen nur durch die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3), aber auch auf Projekte, die zum Beispiel im Rahmen des COMET-Programms seitens des Bundes mit Länderbeteiligung finanziert werden. Schwerpunkte an den Technopolen 2013 waren die Etablierung des neuen Technopol Wieselburg, der Ausbau der Technologiezentren und die verstärkte Anbindung an die Wissenschaft. Durch die höchst erfolgreiche Beteiligung des Landes an der COMET-Ausschreibung des Bundes und durch Firmenansiedlungen konnten vor allem die Standorte Wiener Neustadt und Tulln 2013 weiter ausgebaut werden.

- _ Beantragung von drei bereits etablierten COMET K1-Zentren und K-Projekten
- _ Vorbereitung der nächsten Strukturfondsperiode

Ausblick:

- _ COMET-Ausschreibungen 2014
 - _ Teilnahme an überregionalen Calls (Era-Net), um die europäische Vernetzung der Unternehmen und Wissenschaft zu forcieren.
 - _ Umsetzung der Kooperation mit dem FWF unter Inanspruchnahme von Mitteln der Nationalbankstiftung „Matching Funds“ zur Unterstützung von Frauen, jungen ForscherInnen und Internationalisierung.
 - _ Abschluss des Umsetzungsteils der FTI-Strategie
 - _ Finalisierung des Programms der nächsten EFRE-Strukturfondsperiode
 - _ Seit 2000 wurde der Aufbau der Technopole durch Leitprojekte wesentlich unterstützt. In Zukunft wird verstärkt darauf geachtet, dass sich diese Gruppen dem nationalen und internationalen Wettbewerb stellen. Es können daher in den nächsten Jahren die Förderungen zugunsten neuer Forschergruppen in den Technopolschwerpunkten verschoben werden.
- Highlights 2013:
- _ Enge Kooperation und gemeinsame Erstellung des Umsetzungsteils FTI-Strategie mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich
 - _ Strategische Zusammenarbeit mit dem Rat FTE
 - _ Bau MedAustron
 - _ Inbetriebnahme des Christian-Doppler-Labors für innovative Therapieansätze in der Sepsis in Krems
 - _ Inbetriebnahme der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften



Technologiezentren

Kernelement der Technopole sind die Technologiezentren (Spezialimmobilien) zur Einmietung von technologieorientierten Unternehmen und Forschungsgruppen (siehe dazu Tabelle auf Seite 45). Weitere in Bau befindliche Infrastrukturen sind die Gebäude für MedAustron und die private Karl Landsteiner Med Uni am Campus Krems.

Eröffnung 2. Ausbaustufe TFZ Wieselburg-Land:

Mit dem Unternehmen „Bioenergy 2020+“ lagen die Forschungsschwerpunkte im Technologie- und Forschungszentrum Wieselburg-Land bisher auf dem Gebiet der Biomassefeuerungen, der Kraft-Wärme-Kopplung für Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie auf der Entwicklung von Biobrennstoffen wie z. B. Pellets. Mit dem Ausbau des TFZ Wieselburg-Land zogen das Futtermittellabor Rosenau, eine Serviceeinrichtung der Niederösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer, und das Unternehmen Erneuerbare Energie Consulting GmbH (EEC) in das Technologie- und Forschungszentrum ein. Errichtet wurde der 1.400 m² große Zubau um rund EUR 3,6 Millionen.

Das Futtermittellabor Rosenau führt seit 1978 schnell und flexibel Futteranalysen durch, um den österreichischen LandwirtInnen Informationen und Grundlagen zur Futtermittelzusammenstellung zu geben. Damit wird eine wirtschaftliche und umweltverträgliche Nutztierhaltung ermöglicht.

Grundsteinlegung des 3. Bauteils des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Tulln:

Im Herbst 2013 wurde mit dem Bau des 3. Bauteils des Technologiezentrums Tulln begonnen; Ende März 2014 ist die Fertigstellung geplant. Im Zuge der Vereinheitlichung der Bezeichnungen aller Technologiezentren an den Technopolen wird auch die Umbenennung in Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Tulln umgesetzt. Das TFZ Tulln bietet nach dem Zubau als Spezialimmobilie insgesamt 5.500 m² vermietbare Labor- und Büroflächen für forschungs- und technologieorientierte Unternehmen.

Die Anzahl an hochqualifizierten Arbeitsplätzen steigt mit der Fertigstellung von 150 auf etwa 200. Neu in das TFZ ziehen die Unternehmen Gerstenmayer GmbH, Bio Trac und Acticell ein. Die übrigen Firmen – wie etwa die SeaLife Pharma GmbH – expandieren in den neuen Bauteil.

8,5 Millionen Euro wurden in den 3. Bauteil des TFZ Tulln investiert; rechnet man alle Baustufen zusammen, ergibt das ein Gesamtinvestment von rund EUR 20 Millionen in das Technologie- und Forschungszentrum Tulln seit dem Jahr 2005.

Ziel 2: Dynamik steigern

Die Wissenschaft war und ist immer wieder Auslöser von bedeutenden Innovationen und bestimmt damit wesentlich das Innovationsgeschehen in der Wirtschaft. Viele der bahnbrechenden Innovationen wurden erst möglich, nachdem die entsprechenden wissenschaftlich-technischen Grundlagen gelegt worden waren. Um den Technologietransfer in allen seinen Varianten zu vereinfachen, wurden zwei Maßnahmen gesetzt: einerseits die Finanzierung von Patentprofis, die den niederösterreichischen Wissenschaftler in der Verwertung seines IPR (Intellectual property right) unterstützen, und auf der anderen Seite das accent Gründerservice, das Forscher und Wissenschaftler bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt, berät und finanziert.

Patentverwertung

Die Mission der tecnet Patent- und Technologieverwertung ist es, eine Brücke zwischen Forschung und Markt zu schlagen. Mit Hilfe der tecnet können geeignete Forschungsergebnisse in Innovationen mit gesellschaftlichem Mehrwert überführt werden.

auf ihr ökonomisches Potenzial geprüft, der weitere Entwicklungspfad Richtung Markt erkundet.

Die Erfindungen aus der Forschung werden dann von der tecnet potenziellen Interessenten aus der Wirtschaft nahegebracht. So ermöglicht tecnet auch Firmen einen Zugang zu neuesten Technologien, Erfindungen und Patenten. Für die Unternehmen werden Wettbewerbsvorteile erreicht, Geschäftsmöglichkeiten erweitert und Märkte erschlossen.

tecnet vermittelt in regelmäßigen Seminaren die wertvolle Expertise, wie aus Forschung Wertschöpfung generiert wird. Junge Wissenschaftler und Forscher werden in Innovations-Awards gefördert.

Aktuell unterstützt tecnet 16 forschende Organisationen mit ihren Dienstleistungen, 205 Erfindungen wurden evaluiert, dazu betreut tecnet 31 Schutzrechte.



Ausblick:

- _ Forscher und Wissenschaftler weiter zum Thema Wertschöpfung sensibilisieren
- _ Forschungsergebnisse und Erfindungen aus dem niederösterreichischen Umfeld in Innovationen überführen

tecnet bietet Forschungszentren, Universitäten und Fachhochschulen eine umfassende Unterstützung an: Die Wissenschaftler werden über Patentschutz und Verwertungswege beraten, die Forschungsergebnisse

Erweiterung des accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)

Das accent ist der Inkubator des Landes Niederösterreich und als solcher für die wirtschaftliche Umsetzung von technologieintensiven und innovativen Ideen zuständig. Ziel des accent ist es, in Niederösterreich eine fruchtbare Basis für hochinnovative Start-ups zu schaffen und diese auf ihrem anfangs schwierigen Weg erfolgreich zu begleiten. Dadurch sollen technologische Entwicklungen effektiv und nachhaltig wirtschaftlich umgesetzt werden. Neben dem ursprünglichen AplusB-Bereich (Technologiebereich) wurde Anfang 2012 auch ein neuer Innovationsbereich eingerichtet. Entstanden ist der Innovationsbereich aus der Notwendigkeit, das professionelle Unterstützungsangebot des accent auch nicht akademischen Gründungen aus der dynamischen Innovationslandschaft Niederösterreichs zur Verfügung zu stellen. Schwerpunktmäßig unterstützt dieser Bereich Projekte aus dem Umfeld von Kreativwirtschaft und Marketing sowie Ausgründungen aus innovativen Gewerbebetrieben. Die Finanzierung des accent erfolgt hauptsächlich durch das Land Niederösterreich und wird in den jeweiligen Kernbereichen durch FFG- bzw. EFRE-Mittel kofinanziert. Neben der finanziellen Unterstützung gibt es durch die erfahrenen Gründungsspezialisten im accent auch ein intensives Coaching auf Basis eines strukturierten, individuell erarbeiteten Businesskonzeptes. Diese fachliche und finanzielle Unterstützung geht über die ersten 18 bis 24 Monate und schafft eine ausgezeichnete Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmensgründung im Innovationsbereich.

Im Jahr 2013 konnte das accent mit 18 neuen Projekten einen Aufnahmerecord verzeichnen. Nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Projekte kann man, neben den unternehmerischen Erfolgen, auch an folgenden Daten ermesen:

- _ „Frische Fritzen“: Gesamtsieger i2, Businessplanwettbewerb (Erste Bank, Wirtschaftskammer, Deloitte)
- _ „Frische Fritzen“: Sieger i2, Bereich Dienstleistung Gewerbe
- _ „Beyond Arts“: Sieger i2, Bereich Technologie
- _ „Croom“: Sieger beim Genius Award im Bereich Gewerbe
- _ „M-Piano“: Sieger beim Genius Award im Bereich Technologie
- _ „My mundus“: Teilnehmer an WKO-Initiative Go Silicon Valley 2013

_ „Xiber“ und „Lazerta“: Referenten bei Biotrinity im Mai 2013 in London/Cambridge

Über die Gesamtlaufzeit des accent konnten folgende Erfolgszahlen erzielt werden:

- _ Mehr als 70 Projekte wurden bisher im Inkubator aufgenommen
- _ Aus diesen sind bisher 55 Gründungen entstanden
- _ Über 300 Arbeitsplätze konnten geschaffen werden
- _ Zusätzliche Fördermittel von mehr als EUR 40 Millionen konnten durch die Unternehmen eingeworben werden
- _ Mehr als 55 Patente aus den Unternehmen wurden erteilt
- _ Mehr als EUR 20 Millionen an Eigenkapital konnte eingeworben werden

Im Jahr 2014 sind, neben dem laufenden Kerngeschäft, folgende weitere Schwerpunkte geplant:

- _ Die Schaffung eines Biotech-Inkubators in Tulln: Hier werden ab 1. April 2014 Projektmanager des accent und junge Technologieunternehmen aus dem Biotech-Bereich unter einem Dach und in intensivem Austausch ihre Geschäftsideen entwickeln.
- _ Aufbau eines Pre-Inkubators an der FH St. Pölten: Hier sollen, im Rahmen einer Master-Klasse, Ideen aus dem FH-Umfeld für die wirtschaftliche Umsetzung geprüft, gecoacht und aufgebaut werden. Ziel dieser in Österreich bisher einzigartigen Initiative ist es, Projekte aus der FH St. Pölten mit ihren fachlichen Schwerpunkten auf eine mögliche Unternehmensgründung vorzubereiten und im Anschluss im Rahmen der accent-Inkubation umzusetzen.

Beispiel für ein erfolgreiches accent-Projekt:

FRESNEX - „Die Sonne macht den Dampf“
Fresnex ermöglicht erstmals die Gewinnung von Prozessdämpfen für Gewerbebetriebe. Basierend auf einer zum Patent angemeldeten Erfindung, wurde ein kostengünstiges Spiegelmodul, das sogenannte „CSP-Panel“, entwickelt. Kunden sind zum Beispiel Lebensmittelproduzenten, Lackierereien oder Druckereien.



Abbildung: Fresnex



Ziel 3: Zukunft schaffen

In Anlehnung an die Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ wird das Ziel „Zukunft schaffen“ verfolgt. Einer der zentralen Aspekte dabei ist, nachhaltige zukunftsorientierte Impulse zu geben. Dazu zählt einerseits die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen und Fortschritte. Daher wurde 2010 die Kommunikationsoffensive Technologie gestartet, die es sich zum

Ziel gesetzt hat, die Forschung an den Technopolen für die Bevölkerung (be)greifbar zu machen. Andererseits ist es auch notwendig, junge Hightech-Unternehmen in deren Anfangsphase zu unterstützen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern. Diese Finanzierung erfolgt über Risikokapital (VC).

Venture Capital (Risikokapital)

Diese Maßnahme ist ein Schwerpunkt des niederösterreichischen Finanzierungskonzepts für wachstumsorientierte, technologiebasierte Unternehmen. Die Stimulierung von technologieorientierten Gründungen kann durch das Angebot von Venture Capital-Fonds nachhaltig gesteigert werden. Der im Jahr 2002 gegründete Seedfonds tecnet equity investierte bis dato in 27 innovative, wachstumsorientierte Hightech-Unternehmen insgesamt EUR 40,3 Millionen.

Die in der FTI-Strategie des Bundes im März 2011 präsentierten Ziele konnten in Niederösterreich bereits erreicht werden:

- _ Substanzliche Erhöhung der Beteiligungs- und Risikointensität bei Gründungen von technologiebasierten und bei innovativen Unternehmen
- _ Unterstützung wachstumsorientierter innovativer Unternehmen
- _ Erhöhung der wissens- und forschungsintensiven Neugründungen

Foto: K. M. Westermann

Kommunikationsoffensive Technologie

Im Jahr 2010 startete das Kommunikationskonzept Technologie. Ziel ist es, einen Überblick über die aktuelle Situation der Technologiekommunikation in Niederösterreich sowie zukünftige Potenziale und Möglichkeiten zu gewinnen. Daraus werden anschließend Maßnahmen abgeleitet, die der Bevölkerung den Nutzen der Technologiepolitik des Landes näherbringen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über die Aktivitäten der Landesgesellschaften, aber auch der Bereich der Presse- und Medienarbeit ist inkludiert.

Ein Auszug der 2013 durchgeführten Aktivitäten:

– Sommer-Gewinnspiel „Forschung und Technologie“
Wie bereits in den Vorjahren wurde auch 2013 das Sommer-Gewinnspiel zum Thema „Forschung und Technologie in Niederösterreich“ durchgeführt. Diesmal galt es, bei einem Rätsel den Begriff „Technopol“ zu erraten und bildlich darzustellen. Zu gewinnen gab es eine hochwertige Spiegelreflexkamera sowie weitere schöne Preise. Das Sommerspiel fand in Kooperation mit den Niederösterreichischen Bezirksblättern statt, wobei im Rahmen der Bezirksblätter-Sommertour Flyer mit dem Gewinnspiel verteilt wurden. Es gab in Summe 211 Einsendungen, bei denen der Begriff Technopol auf kreative Weise dargestellt wurde.

– Abenteuer Forschung im Landesmuseum
„Abenteuer Forschung“ – unter diesem Motto stand am 1. September 2013 der Technologiennachmittag im Landesmuseum Niederösterreich. Zielgruppe waren Kinder im Kindergarten- bzw. Vorschulalter sowie deren Begleitpersonen. Insgesamt absolvierten 300 Kinder und Eltern Forschungs- und Kreativstationen im Landesmuseum Niederösterreich. Die Stationen brachten den BesucherInnen das Zusammenspiel von Natur und Technik näher und zeigten, wie oft die Natur Vorbild für technische Entwicklungen ist. Im Museumskino gab es dazu spannende Filme zum Thema „Bionik“. Das Landesmuseum Niederösterreich ist als interdisziplinäres Museum der ideale Ort, um auf spielerische Art und Weise komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge für Klein und Groß verständlich zu machen.

– MS Wissenschaft

Die MS Wissenschaft, das Ausstellungs- und Wissenschaftsschiff aus Deutschland, machte 2013 zum vierten Mal in Österreich Station. Wirtschafts- und Technologielandesrätin Dr. Petra Bohuslav nahm den Stopp in Krems zum Anlass, um bei einem Pressegespräch erfolgreiche niederösterreichische Aktivitäten zum Themenfeld Demografie vorzustellen. Laut Dr. Petra Bohuslav geht es beim demografischen Wandel aber nicht nur um soziale Komponenten, sondern es ergeben sich auch ganz neue Herausforderungen und Chancen sowohl für die Wirtschaft als auch für Regionen und Gemeinden. Mit am Podium: Mag. Ulrike Prommer, Geschäftsführerin der IMC FH Krems, Dr. Thomas Fent, Institut für Demographie, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Mag. Stefan Bernhardt, Pressesprecher des FWF Der Wissenschaftsfonds, und ecoplus-Geschäftsführer Mag. Helmut Miernicki.

– Enjoy Science

Zum zweiten Mal nach 2011 fand der Forschungsparcours Enjoy Science am 6. und 7. November 2013 statt. An sieben Stationen bewiesen etwa 250 SchülerInnen der AHS Unter- und Oberstufe sowie der HTL aus ganz Niederösterreich ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich. Außerdem konnten sich die Jugendlichen bei namhaften Unternehmen über ihre beruflichen Möglichkeiten informieren. Niederösterreichs Fachhochschulen und universitäre Einrichtungen bieten spannende Studienangebote mit guten beruflichen Aussichten. Um dieses Angebot jungen Menschen näherzubringen, entwickelte ecoplus im Rahmen der Kommunikationsoffensive Technologie für SchülerInnen im Alter zwischen 13 und 16 Jahren das Format Enjoy Science. 2013 wurde als Veranstaltungsort die IMC FH Krems ausgewählt.

Highlights 2014:

Lange Nacht der Forschung, Sommerspiel „Forschung und Technologie“, Science Days im TFZ Wr. Neustadt, „Abenteuer Forschung“ – ein Familiennachmittag im Landesmuseum St. Pölten.

Erfolgsbeispiele 2013

– Beispielprojekt: Mit innovativen Materialien für medizinische Anwendungen zur Weltspitze!

Implantate aus Magnesium-Legierungen werden zukünftig in Form von Platten und Schrauben in der Behandlung von Knochenfrakturen Verwendung finden. Magnesium-Legierungen bieten den großen Vorteil, dass sie sich von selbst im Körper auflösen und damit die belastende und teure Entfernung der Implantate nach der Heilung entfallen kann. Die Hauptanforderungen an solche Mg-Legierungen sind hohe Festigkeit, um den heilenden Knochen optimal unterstützen zu können, hohe Verformbarkeit, um das Implantat beim Einsetzen in geeigneter Weise „formen“ zu können, höchste Biokompatibilität und geeignete Auflösungs geschwindigkeit im Körper.

Die neu entwickelten Mg-Legierungen enthalten nur zwei biokompatible Legierungselemente in sehr geringer Konzentration und keine problematischen Seltenen Erden oder Aluminium, wie sie in anderen Mg-Legierungen verwendet werden. Durch das geschickte Design bei der Legierungszusammensetzung und entsprechende Prozessführung bei der Herstellung ist es im ersten Jahr dieses Projektes gelungen, extrem kleine Korngrößen zu erzeugen.

Statt durch den Zusatz einer größeren Menge von Legierungselementen, auf die aus Gründen der Biokompatibilität bewusst verzichtet wurde, werden die gewünschten mechanischen Eigenschaften mit der extrem kleinen Korngröße von nur etwas mehr als 1 Mikrometer erzielt. Im speziellen Fall von Magnesium mit seiner hexagonalen Kristallstruktur ist die kleine Korngröße nämlich nicht nur für hohe Festigkeit sondern auch für bessere Verformbarkeit verantwortlich.

Diese einzigartigen Eigenschaften sind einerseits ideale Voraussetzung für noch weitere Optimierungen, stellen aber andererseits bereits im derzeitigen Entwicklungsstadium eine deutliche Verbesserung gegenüber den in der Vergangenheit entwickelten sowie den aus der Literatur bekannten Mg-Legierungen dar. Als Beispiel für das große Optimierungspotenzial seien hier noch Ergebnisse von Versuchen mit High Pressure Torsion genannt, bei denen es gelungen ist, die Mikrohärtigkeit bei diesen niedrig legierten Mg-Legierungen auf Weltrekordniveau zu steigern.

Im Zuge des K-Projektes wurden 2013 vier zusätzliche langfristig gesicherte Arbeitsplätze am Standort Wiener Neustadt geschaffen, wobei neben der wissen-

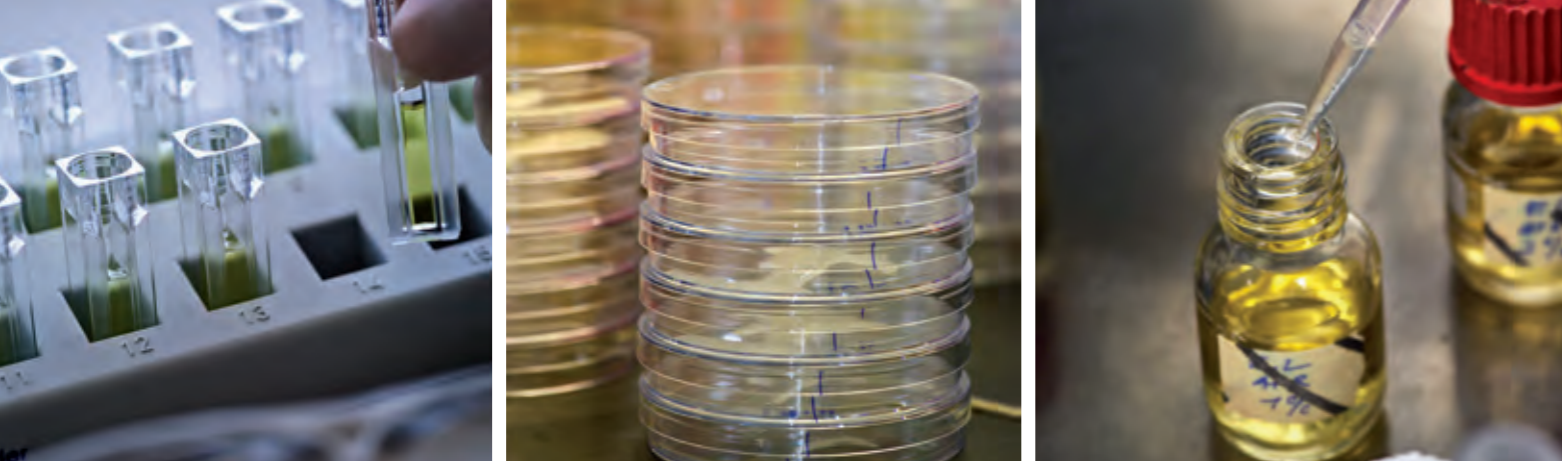
schaftlichen Qualifikation auch dem Gender-Aspekt Rechnung getragen worden ist und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin angestellt wurde; darüber hinaus wurden im Rahmen des FemTech-Programms zwei Diplomarbeiten vergeben.

2013 wurde die am AIT-Standort Wiener Neustadt zur Verfügung stehende Infrastruktur zur Charakterisierung der Legierungseigenschaften um einen Härte tester und einen Prüfstand für statische und dynamische Zugtests (siehe Bilder) erweitert und die bestehende ECAP-Forschungsanlage weiter verbessert und teilweise automatisiert. In den folgenden Jahren sind durch die Einbindung weiterer niederösterreichischer KMUs und Technologietransfermaßnahmen wichtige Impulse für die Wirtschaft zu erwarten.

– Beispielprojekt:

Roboter bringt Operationsnadeln in Position

Die minimalinvasive Chirurgie ist eine schonende Art zu operieren. Doch der Zugang durchs „Schlüsselloch“ erfordert nicht nur viel Erfahrung, sondern auch modernste Technologie, wie sie seit 2010 im Kompetenzzentrum ACMIT in Wiener Neustadt entwickelt wird. ACMIT hat zusammen mit dem österreichischen Unternehmen iSYS Medizintechnik GmbH einen Medizinroboter entwickelt, der bereits am Markt verfügbar ist. Der „mechatronische Assistent“ hilft bei Biopsien und anderen Eingriffen mit nadelförmigen Instrumenten. Dabei nimmt er dem Chirurgen keineswegs sein Werkzeug aus der Hand, vielmehr sorgt er dafür, dass die feinen Nadeln mit computergesteuerter Präzision ihr Ziel treffen. Kern des Roboters sind Vorrichtungen zur Nadelführung, die Einstechposition und -winkel vorgeben. Der Roboter ist über eine eigens entwickelte IT-Schnittstelle während der Operation mit dem Computertomographen verbunden, so dass der Operateur nicht nur fühlt, sondern auch sieht, was er tut – unterstützt durch Hightech-Navigation wie im Cockpit. Der Medizinroboter sorgt für höchste Genauigkeit beim minimalinvasiven Operieren.



_ Beispielprojekt:

Tribologie - Mit Reibung und Verschleiß zu 150 hoch qualifizierten Arbeitsplätzen

Seit dem Start der Tribologie-Forschung im Jahr 2002 am Technopol Wiener Neustadt finden nationale und internationale Unternehmen und Forschungseinrichtungen hier kompetente Partner für Forschung und Entwicklung. Die Tribologie beschäftigt sich vorrangig mit Reibung, Verschleiß und Schmierung und tritt überall dort auf, wo Bewegung stattfindet, zum Beispiel bei Motor und Getriebe sowie Bremsen im Auto, bei Hüftgelenksimplantaten bis hin zu landwirtschaftlichen Geräten und Kugelschreibern.

Der wirtschaftliche Schaden durch Reibung und Verschleiß ist enorm, und eine entsprechende Optimierung des Energieeinsatzes bringt viele Einsparungspotenziale mit sich. Verbesserte tribologische Systeme leisten auch einen hohen Beitrag zum Umweltschutz, zum Beispiel durch die Reduktion von Verschleißpartikeln bei Bremsen von Zügen oder Autos.

Ende 2013 arbeiten rund 150 MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Nationen am „European Center of Tribology“, der „AC²T research GmbH“, dessen Auf-

gabe unter anderem die Förderung der akademischen Aus- und Weiterbildung durch interne Workshops, Lehrveranstaltungen und Seminare auf der FH Wiener Neustadt und der TU Wien ist. So gibt es aktuell mehr als 40 laufende Doktorarbeiten.

Möglich wird ein solches Zentrum durch eine hohe Beteiligung der Wirtschaft, mit einem Beitrag von ca. EUR 26,5 Millionen in 5 Jahren, sowie Bundesförderungen von rund EUR 20 Millionen und an die EUR 6,2 Millionen Förderung vom Land Niederösterreich. Zusätzlich werden projektspezifische Förderungen zum Beispiel für europäische Forschungsprojekte im Umfang von mehreren Millionen Euro eingeworben.

Durch die umfangreichen Aktivitäten vor Ort erfolgte auch die Ansiedlung des Unternehmens „Aerospace and Advanced Composites“ mit weiteren rund 30 MitarbeiterInnen. Gemeinsam werden Labors und Kompetenzen genutzt und das entstandene Wissen der Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Die Tribologie hat sich seit 2002 zu einem hochwertigen Motor der Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt.

Nähere Infos zum „Österreichischen Exzellenzzentrum für Tribologie“ finden Sie auf www.ac2t.at.



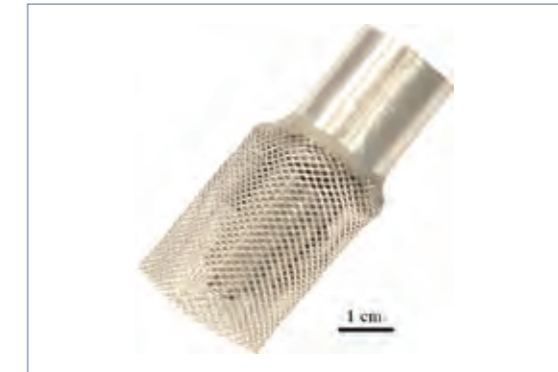
Fotos - oben: Rita Newman, unten: Thule G. Jug

_ Beispielprojekt:

Online-Ölqualitätsüberwachung

Biogas wird zunehmend als alternative Energiequelle genutzt. Der Betrieb stationärer Gasmotoren zur Strom- und Wärmeerzeugung ist mit einem erhöhten Wartungsaufwand verbunden, der durch unerwünschte und nicht restlos entfernbare Spurenverbindungen aus der Vergärung von Biomasse, insbesondere Schwefelwasserstoff, bedingt ist. Um Schäden am Gasmotor durch erhöhten Verschleiß und Korrosion zu vermeiden, ist eine laufende Qualitätsüberwachung des Motoröls erforderlich.

AC²T research GmbH entwickelt gemeinsam mit Partnern ein Online-Sensorsystem für das Anzeigen des ökonomisch und ökologisch richtigen Zeitpunkts eines Ölwechsels. Das Sensorsystem soll als Kernstück den von AC²T research GmbH entwickelten Korrosivitätssensor enthalten. Dieses Konzept beruht auf einem speziell beschichteten Sensor, bei dem die Schicht je nach Grad der Versäuerung des Motoröls chemisch abgetragen wird. Die noch vorhandene Schicht wird laufend mit einem kontaktlosen elektrischen Messverfahren bestimmt. Mit weiteren Sensoren wie für



Das Kernstück des Online-Sensorsystems soll der von AC²T entwickelte Korrosivitätssensor sein.

Abbildung: AC²T

Permittivität, Leitfähigkeit, Viskosität und Temperatur wird die Ölqualität umfassend charakterisiert und laufend an den Betreiber von Biogasmotoren übermittelt. Das Konzept des Online-Sensorsystems wurde mit dem RIZ Genius Ideen Preis 2011 ausgezeichnet. tecnet ist Mitinhaber des Patentes und begleitet das Projekt professionell in den Verwertungsfragen.

_ Beispielprojekt:

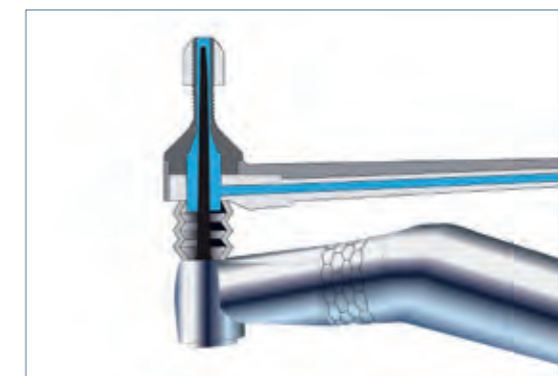
Jeder GmbH

Die Jeder GmbH in Klosterneuburg wurde im Jahr 2013 von tecnet und der NÖBEG finanziert, um ihr mit der Firma Biegler (Mauerbach, Niederösterreich) entwickeltes zahnmedizinisches Gerät weltweit zu vermarkten. Das Jeder-System wurde von einem Anwender für Anwender entwickelt, um den sogenannten Sinuslift für den minimalinvasiven Knochenaufbau im Oberkiefer einfacher, sicherer und für Patienten mit geringerer Schmerzbelastung zu gestalten. Mit dem Sinuslift wird eine auf der Kieferhöhle aufliegende Membran von dieser abgehoben und in den dadurch entstehenden Raum Knochenersatzmaterial eingebracht, um den Knochen aufzubauen.

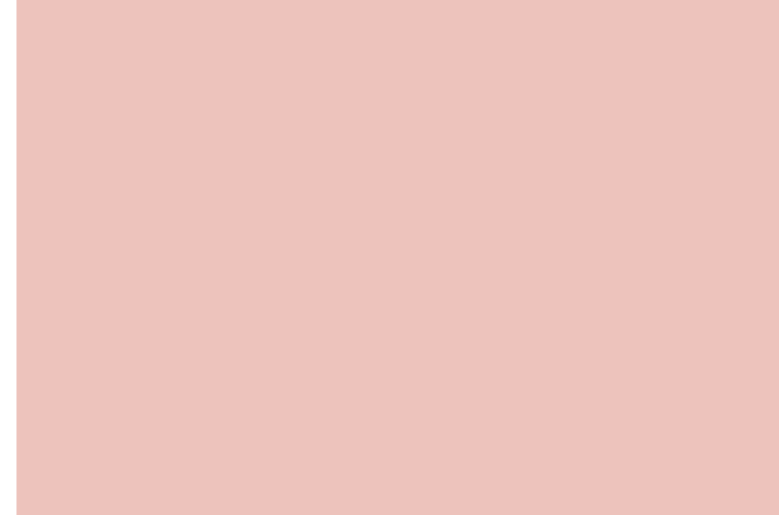
Während für die klassische Methode seitlich ein Fenster in den Kiefer gefräst werden muss, um dem Operateur einen Zugang zu verschaffen, nutzt das Jeder-System den Kanal, in welchen später das Implantat gesetzt wird. Anschließend kann das Implantat gesetzt werden.

Die Jeder GmbH hat seit Einstieg von tecnet mit dem Vertriebsaufbau begonnen, mehrere Systeme direkt

an Zahnärzte verkauft und Vertriebskooperationen bis nach Israel abgeschlossen. Mithilfe von tecnet wird der Vertrieb weiter ausgebaut und das Jeder-System als Standard in der Zahnmedizin etabliert.



Das Jeder-System ist ein zahnmedizinisches Gerät, das entwickelt wurde, um den Sinuslift für den Knochenaufbau im Kiefer einfacher, sicherer und für Patienten mit geringerer Schmerzbelastung zu gestalten. Abbildung: Jeder GmbH



Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2013

Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2013

Aufgabe des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ist es, Investitionen in der niederösterreichischen Wirtschaft sowie Projektfinanzierungen durch das Angebot von Finanzierungshilfen zu erleichtern beziehungsweise zu ermöglichen, Innovationen zu stärken sowie Forschung und Entwicklung (F&E) zu forcieren. Zudem sollen insbesondere KMU (kleine und mittlere Unternehmen) in der Zusammenarbeit und Erschließung neuer Märkte unterstützt werden. Dies geschieht in Anlehnung an die Zielsetzungen der Europäischen Union im Zuge des Wachstums- und Stabilitätspakts von Lissabon, in dem die Bedeutung von KMU für Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum noch stärker verankert wurde. Oberstes Ziel des Fonds ist es daher, wettbewerbsfähige betriebliche Strukturen zu schaffen, um damit Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern sowie eine höchstmögliche Wertschöpfung für die Gesamtwirtschaft Niederösterreichs zu erzielen.

Überblick 2013

Während die Gesamtzahl der Förderungen in den Jahren 2010-2012 stetig gesunken ist, konnte im abgelaufenen Jahr wieder eine Steigerung der Förderbewilligungen verzeichnet werden. Im Jahr 2013 wurden um 29,9% mehr Förderfälle abgewickelt als im Jahr 2012. Durch die Bewilligungen einiger Großprojekte erhöhten sich die förderbaren Projektkosten um 44%. Konkret wurden im abgelaufenen Jahr 2013 EUR 15,788.064,90 an Zuschüssen und EUR 34,619.600,- an Krediten genehmigt. Während bei den Zuschüssen eine - bedingt durch Großprojekte - Steigerung im Vergleich zu 2012 von 21,9% zu verzeichnen war, ist das bewilligte Kreditnominale im Vergleich zum Vorjahr um 13,7% gesunken. Der Haftungsbereich konnte im Vergleich zu 2012 deutlich zulegen und das bewilligte Haftungsnominale konnte um 75% gesteigert werden. Die deutliche Zunahme bedeutet, dass das Instrument der Haftungen unternehmensseitig gut angenommen und nachgefragt wird und bestätigt zudem die Überlegungen und den Auftrag des Landtages, das Haftungsinstrumentarium weiter auszubauen. Im Bereich der EFRE-Kofinanzierung konnte der Bewilligungsstand des Vorjahres gehalten werden. Aufgrund des Auslaufens der EU-Programmperiode mit 30.6.2014 ist jedoch insbesondere im ersten Halbjahr 2014 mit vermehrten Bewilligungen im EFRE-Bereich zu rechnen, sodass mit einer Steigerung bei der Ausnutzung von EU-Mitteln gerechnet wird. Bei der Verteilung der Fördermittel zeigt sich, dass im Jahr 2013 98,56% aller genehmigten Kredite dem Investitionsbereich zuzuordnen sind, 1,44% verteilen sich auf den Innovationsbereich.

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds konnte seine Tätigkeit im abgelaufenen Jahr um zwei wesentliche Instrumente erweitern: Die Betriebliche Umweltförderung sowie die Beratungsförderung „Ökomanagement für Betriebe“ wurden bereits 2012 an die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) übertragen. Mit durchschnittlich etwa 300 geförderten Projekten pro Jahr unterstützen diese Förderprogramme nachhaltig die Ökologisierung der



Vergleich der Bewilligungen der Jahre 2012 und 2013

	2012	2013	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Anzahl der Bewilligungen	1.049	1.359	310	+ 29,6%
Förderbare Projektkosten	263,382.211,92	379,198.274,78	115,816.062,86	+ 44,0%
Bewilligter Zuschuss national	12,954.346,70	15,788.064,90	2,833.718,20	+ 21,9%
Bewilligte Kredite national	40,120.000,00	34,619.600,00	- 5,500.400,00	- 13,7%
Haftungen	6,005.000,00	10,514.872,80	4,509.872,80	+ 75,1%
Bewilligter Zuschuss EU	6,591.939,93	6,652.274,07	60.334,14	+ 0,9%
Arbeitspl. vor Projekt (gesicherte)	20.395	37.161	16.766	+ 82,2%
Neu geschaffene Arbeitsplätze	1.061	935	- 126	- 11,9%

heimischen Wirtschaft. Im Zentrum der Aktionen steht die Reduktion des Energieeinsatzes und der CO₂-Emissionen. Damit leistet das Wirtschaftsressort einen wichtigen Beitrag zum niederösterreichischen Klimaprogramm, welches die Nutzung der regionalen Potenziale und die Schonung der Ressourcen ins Zentrum der langfristigen Entwicklungsstrategie Niederösterreichs stellt. Im Jahr 2013 wurde die Betriebliche Umweltförderung auch in den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds übernommen. In Verbindung mit der entsprechenden Budgetallokation steht nunmehr mehr Budget für die Unterstützung von umweltrelevanten Investitionen zur Verfügung. Darüber hinaus konnten die internen Abläufe gestrafft werden, wodurch die Bearbeitungszeit deutlich reduziert werden konnte.

Neben der Betrieblichen Umweltförderung wurde auch die Finanzierungsinitiative für niederösterreichische Unternehmen, welche infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise ins Leben gerufen wurde, im Herbst

2013 in den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds integriert. Über die NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH wird regional bedeutenden Unternehmen eigenkapitalähnliche Finanzierung sowie Fremdkapital bis zu EUR 5 Millionen angeboten. Mit diesem Instrument werden Unternehmen mit einem Umsatz ab EUR 5 Millionen angesprochen, die ihren Sitz bzw. ihre Betriebsstätte in Niederösterreich haben. Folgende Finanzierungsanlässe sind durch dieses Modell abgedeckt: Wachstum durch Markt-, Produkt- oder Technologieexpansion, Neuausrichtung inklusive Projektfinanzierung, Investitionen und Optimierung der Finanzierungsstruktur. Die Finanzierungsart ist vom Unternehmensbedarf abhängig und kann Darlehen, Kredite, Mezzaninfinanzierungen (echte und atypische) sowie stille Beteiligungen umfassen. Mit diesem marktkonformen Modell wird den niederösterreichischen Unternehmen mehr Stabilität in allen Konjunkturphasen geboten.

Bericht EU-Programperiode 2007–2013

Das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013 hat zum Ziel, mit ideeller und materieller Unterstützung durch die Europäische Union, die Republik Österreich, das Land Niederösterreich sowie weitere Partner, die offensive Regionalpolitik des Landes Niederösterreich, welche schon eine lange Tradition hat, erfolgreich fortzusetzen und ständig weiterzuentwickeln.

Auf diese Weise erhalten das Land Niederösterreich und seine Teilregionen wirksame Impulse für eine dynamische, innovationsgeleitete und nachhaltige Entwicklung. Dadurch wird der Standort Niederösterreich im internationalen Wettbewerb der Regionen Europas gestärkt und gleichzeitig ein hohes Beschäftigungsniveau im Land sichergestellt. Niederösterreich soll sich (zusammen mit Wien und dem Burgenland) zu einem dynamischen Zentralraum für den Südosten Mitteleuropas mit hoher Lebensqualität und damit zu einer der Modellregionen Europas mit Vorbildwirkung für andere Regionen innerhalb und außerhalb der EU entwickeln.

Das Programm leistet außerdem einen Beitrag dazu, die niederösterreichischen Grenzgebiete besonders zu stärken, damit diese die Herausforderungen und möglichen Anpassungsprobleme durch die Öffnung der Arbeitsmarktgrenzen besser bewältigen und leistungsfähige Partner für die Nachbarregionen in den neuen EU-Mitgliedsstaaten sein können.

Mit der strategisch-instrumentellen Schwerpunktsetzung auf Forschung und Entwicklung, Technologie und Innovation, verbunden mit einer Aktivierung regionsspezifischer Stärken und Standortpotenziale, leistet das Programm einen maßgeblichen territorialen Beitrag zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie der EU. Die inhaltliche Ausrichtung und die Finanzierungsstruktur des Programms erfolgen im Einklang mit den Zielvorstellungen der Europäischen Union. Niederösterreich muss kontinuierlich seine Position als hochwertiger Wirtschaftsstandort innerhalb Europas absichern. Die materiellen und immateriellen Standortbedingungen müssen innovativ und nachfrageorientiert weiterentwickelt werden, um einen unkomplizierten Zugang zu geeigneten physischen Standorten, zu modernstem Know-how und zu entsprechenden wirtschaftsnahen Dienstleistungen wie Cluster- und Netzwerkbildung, Technopolmanagement sowie regionale Forschungs- und Technologieprojekte sicherzustellen.

Die Wirtschafts- und Innovationspolitik Niederösterreichs beinhaltet ein breites Spektrum von Förderungen und Anreizen für die innovationsintensive, international orientierte und umweltfreundliche Ausrichtung von Sachgüterproduktion und wirtschaftsnahen Diensten. Softmaßnahmen nehmen einen hohen Stellenwert im Verhältnis zur klassischen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung ein, ohne die notwendige materielle Investitionsförderung zu schwächen (Gründermobilisierung und -begleitung, Kooperationen und Internationalisierung, Forschung und Entwicklung, Innovationen, industriell-gewerbliche Softmaßnahmen, innovative Investitionen).

Der Bereich innovativer und nachhaltiger Tourismus hat eine besondere Bedeutung für Gebiete mit Strukturproblemen. Den strategischen Ansatz hierfür enthält die „Tourismusstrategie“ des Landes Niederösterreich, die als Wettbewerbsstrategie die konzeptive Grundlage aller Aktivitäten bildet.

Aus bestehenden Angeboten müssen touristisch nachhaltige Produkte entwickelt werden, die sich an Markt- und Wettbewerbsbedingungen orientieren (innovationsorientierte einzelbetriebliche Investitionen in KMU, Förderung von Softmaßnahmen zur touristischen Wettbewerbsstrategie).

Der indikative EFRE-Finanzmittelplan für die Programmperiode 2007–2013 beträgt für Niederösterreich gesamt EUR 145.646.798,-, der Anteil für den Bereich der Wirtschaftsförderung beträgt EUR 66.750.000,-, das sind 45,83 %.

Per Ende 2013 weist das Programm im Bereich der wirtschaftsorientierten Förderung einen hohen Genehmigungsgrad auf. Trotz des späten Umsetzungsstarts des Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013, welcher sich aufgrund verwaltungstechnischer Schwierigkeiten mit den Genehmigungsverfahren verzögert hat, werden daher keine Probleme für die Ausnutzung des genehmigten EU-Planbudgets gesehen.

Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bieten die Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung die erforderliche Unterstützung, um Innovationen voranzutreiben. Auf diese Weise wird es den heimischen Unternehmen erleichtert, in die Zukunft zu investieren und damit den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung zu legen.



Ausblick EU-Programperiode 2014–2020

Bereits im Jahr 2012 wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Programmerstellung für die neue Finanzperiode 2014–2020 gestartet. Das neue Operationelle Programm sieht – neben einer weiteren Konzentration auf Innovation und Beschäftigung – einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der CO₂-armen Wirtschaft vor. Neben der inhaltlichen Konzentration auf gezielte Schwerpunkte, welche im Einklang mit der NÖ Wirtschaftsstrategie 2015 insbesondere die Bereiche Innovation, Technologie, Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben sowie Nachhaltiges Wirtschaften umfassen, steht vor allem die organisatorische Straffung der Abwicklung im Vordergrund. So wurden die Programme der Bundesländer für die neue Programmperiode zu einem österreichweiten Programm zusammengefasst.

Das Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich ist hier noch einen Schritt weiter gegangen. Um sowohl die Abwicklung zu beschleunigen als auch für Kunden die Abwicklung transparent zu machen, übernimmt im neuen Operationellen Programm die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie die Funktion der zentralen Abwicklungsstelle.

Die Programmerstellung berücksichtigt die aktuell vorliegenden Entwürfe seitens der Europäischen Kommission. Da auch diese Entwürfe noch innergemeinschaftlich diskutiert werden, nimmt das Wirtschaftsressort Niederösterreich alle Möglichkeiten zur Teilnahme an nationalen und gemeinschaftsweiten Gremien und Arbeitsgruppen wahr, um auch auf dieser Ebene mitgestalten zu können.

Betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement

Die Betriebliche Umweltförderung sowie die Beratungsförderung „Ökomanagement für Betriebe“ wurden 2012 an die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) übertragen. Durch die Übernahme der Betrieblichen Umweltförderung in den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds im Jahre 2013 konnte das zur Verfügung stehende Budget zur Unterstützung von umweltrelevanten Investitionen verdoppelt werden.

Mit durchschnittlich etwa 400 geförderten Projekten pro Jahr unterstützen diese Förderprogramme nach-

haltig die Ökologisierung der heimischen Wirtschaft. Im Zentrum der Aktionen steht die Reduktion des Energieeinsatzes und der CO₂-Emissionen.

Damit leistet das Wirtschaftsressort einen wichtigen Beitrag zum niederösterreichischen Klimaprogramm, welches die Nutzung der regionalen Potenziale und die Schonung der Ressourcen ins Zentrum der langfristigen Entwicklungsstrategie Niederösterreichs stellt.

Übersicht über die Tätigkeiten des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen

Förderungen nach Aktionen

Aus dieser Tabelle sind auch die genehmigten EU-Mittel des Ziel-2-neu-Programms im Jahr 2013 ersichtlich.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich

_ bei den Krediten um die bewilligten Auszahlungsbeträge,

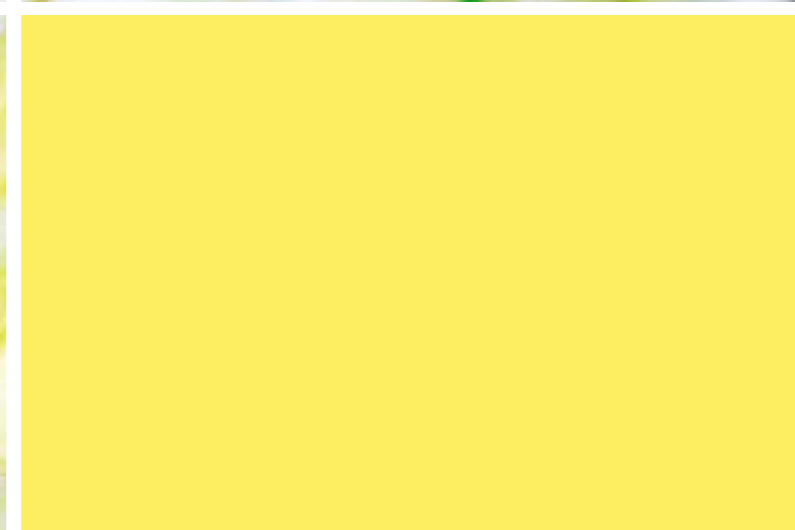
_ bei den Zuschüssen um den tatsächlich zur Auszahlung anstehenden Betrag und

_ beim NÖ Beteiligungsmodell sowie den Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH und der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH um die förderbaren Projektkosten, für die eine Haftung übernommen wurde.

Die Spalten „gesicherte Arbeitsplätze“ und „geschaffene Arbeitsplätze“ sind zum Teil unternehmensbezogene (und nicht projektbezogene) Angaben.

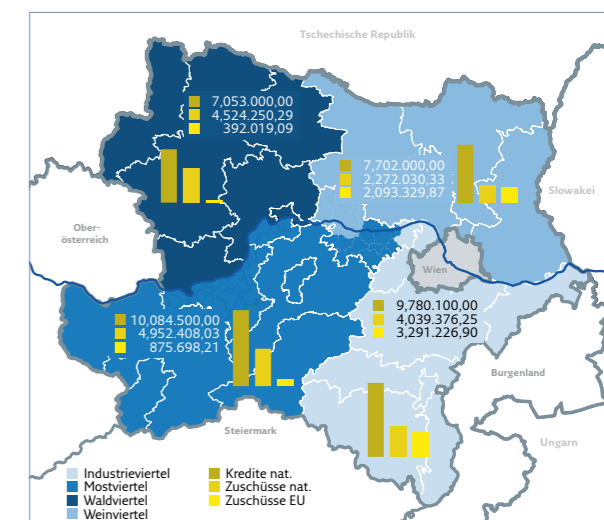
FÖRDERUNGEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bildungsscheck für Kleinbetriebe	74	160.596,75	0,00	0,00	370.000,00	123	13
Existenzgründung	536	393.353,56	0,00	0,00	7.237.695,78	-	-
Infrastrukturförderung Tourismus	2	15.834,00	0,00	0,00	88.643,00	2	-
Innovation, F&E	40	1.805.192,84	500.000,00	760.292,19	17.326.262,00	5.985	96
InnovationsassistentIn	3	35.666,49	0,00	35.666,49	164.163,00	112	2
Internationalisierung	14	123.600,00	0,00	84.500,00	446.500,00	142	1
Investitionsförderung Tourismus	112	1.149.453,10	5.351.000,00	291.750,00	30.709.989,00	625	113
Investitionsförderung Wirtschaft	147	7.464.573,44	28.129.600,00	5.212.315,89	250.573.551,00	4.078	401
Kooperationen	7	76.000,25	0,00	38.281,25	228.563,00	918	-
Nachhaltigkeit Fördercall	13	300.000,00	0,00	0,00	687.072,00	601	-
Nahversorgung Betriebsmittel	69	148.815,00	0,00	0,00	3.050.291,00	438	18
Nahversorgung Investitionsförderung	19	192.831,00	639.000,00	0,00	3.220.479,00	306	17
Regionsübergreifende, cluster- u. wirtschaftskonzeptrelevante Proj.	18	414.664,50	0,00	229.468,25	1.675.114,00	7.532	1
Softwareförderung Tourismus	4	2.025.000,00	0,00	0,00	2.551.714,00	-	-
Sonderaktionen	4	63.518,00	0,00	0,00	1.430.000,00	40	-
Umweltförderung betrieblich	76	1.194.854,97	0,00	0,00	21.251.836,00	5.982	43
Verringerung der Feinstaubbelastung	162	224.111,00	0,00	0,00	933.442,00	8.929	26
Förderungen Summe	1.300	15.788.064,90	34.619.600,00	6.652.274,07	341.945.314,78	35.813	731

Foto: Thule G. Jug





HAFTUNGEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	46	0,00	0,00	3,150.872,80	7,053.085,00	622	109
NÖ Beteiligungsmodell	13	0,00	0,00	7,364.000,00	30,199.875,00	726	95
Haftungen Summe	59	0,00	0,00	10,514.872,80	37,252.960,00	1.348	204



Interpretation der Tabellen

Viertel-Bezirksauswertung

Im Jahr 2013 konnte wiederum das Mostviertel mit 465 bewilligten Förderungen die meisten Bewilligungen aufweisen, dicht gefolgt vom Industrieviertel mit 452 Bewilligungen. Das Industrieviertel stellt jedoch jenes Viertel dar, welches mit EUR 114,0 Millionen die höchsten geförderten Projektvolumina aufweist, gefolgt vom Weinviertel mit EUR 95,0 Millionen

geförderten Projektkosten. Den im Vergleich zu den bewilligten Projekten (176) enorm hohen Projektkosten im Weinviertel liegt ein Großprojekt zugrunde. Im Waldviertel konnten 266 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 84,5 Millionen positiv bewilligt werden. Das Mostviertel liegt hinsichtlich der geförderten Projektvolumina in Höhe von EUR 85,6 Mio. nur knapp vor dem Waldviertel.

	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Industrieviertel								
Baden	79	468.207,06	944.000,00	20.000,00	2,340.000,00	14,824.597,00	1.142	77
Bruck an der Leitha	25	46.179,28	47.500,00	0,00	0,00	869.641,00	127	5
Mödling	64	526.177,81	253.000,00	84.360,00	368.800,00	14,818.970,00	2.423	40
Neunkirchen	96	1,397.563,90	4,222.500,00	2,568.250,00	12.000,00	49,790.262,00	1.298	59
Tulln	58	824.144,93	2,622.000,00	471.050,00	0,00	18,788.121,00	3.431	27
Wien-Umgebung	47	164.430,12	813.100,00	12.471,90	704.872,80	5,116.502,00	1.010	33
Wr. Neustadt-Land	58	371.225,07	619.000,00	74.720,00	60.000,00	7,432.434,48	2.104	32
Wr. Neustadt-Stadt	25	241.448,08	259.000,00	60.375,00	216.000,00	2,384.371,00	249	17
	452	4,039.376,25	9,780.100,00	3,291.226,90	3,701.672,80	114,024.898,48	11.784	290

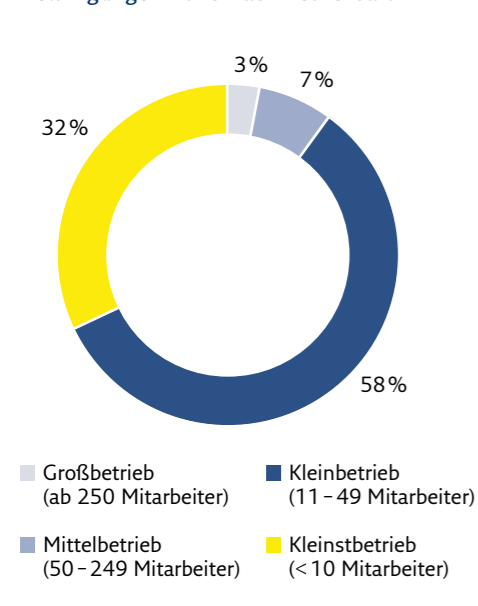
	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Mostviertel								
Amstetten	129	1,219.243,49	2,875.000,00	98.623,50	1,232.000,00	32,636.887,54	5.258	58
Lilienfeld	34	93.378,98	1,931.000,00	0,00	0,00	9,651.966,00	1.074	6
Melk	109	669.592,93	3,121.500,00	265.000,00	128.000,00	22,153.804,00	1.377	68
Scheibbs	62	447.013,75	591.000,00	291.750,00	339.600,00	6,919.013,00	2.225	46
St. Pölten-Land	67	256.711,94	865.000,00	0,00	283.360,00	6,002.316,00	852	18
St. Pölten-Stadt	44	2,090.483,02	317.500,00	133.711,31	637.600,00	6,048.710,76	3.162	28
Waidhofen/Ybbs	20	175.983,92	383.500,00	86.613,40	0,00	2,229.079,00	150	15
	465	4,952.408,03	10,084.500,00	875.698,21	2,620.560,00	85,641.776,30	14.098	239

	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Waldviertel								
Gmünd	52	259.630,97	1,314.500,00	16.875,00	720.000,00	8,320.483,00	1.110	48
Horn	24	34.828,03	928.500,00	0,00	0,00	4,864.521,00	642	5
Krems-Land	67	267.611,82	3,405.500,00	10.000,00	331.200,00	14,071.363,00	388	30
Krems-Stadt	38	3,122.956,70	186.500,00	19.250,00	55.040,00	36,146.514,00	2.641	121
Waidhofen/Thaya	31	544.504,62	362.500,00	335.894,09	0,00	16,857.764,00	979	25
Zwettl	54	294.718,15	855.500,00	10.000,00	0,00	4,257.536,00	445	9
	266	4,524.250,29	7,053.000,00	392.019,09	1,106.240,00	84,518.181,00	6.205	238

	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Weinviertel								
Gänserndorf	43	356.604,19	2,051.000,00	664.039,60	800.000,00	26,623.874,00	903	9
Hollabrunn	40	129.916,73	613.000,00	0,00	160.000,00	3,147.056,00	319	7
Korneuburg	45	228.066,67	1,439.000,00	72.500,75	526.400,00	6,780.133,00	1.272	62
Mistelbach	48	1,557.442,74	3,599.000,00	1,356.789,52	1,600.000,00	58,462.356,00	2.580	90
	176	2,272.030,33	7,702.000,00	2,093.329,87	3,086.400,00	95,013.419,00	5.074	168

Gesamtergeb.	1.359	15,788.064,90	34,619.600,00	6,652.274,07	10,514.872,80	379,198.274,78	37.161	935
---------------------	--------------	----------------------	----------------------	---------------------	----------------------	-----------------------	---------------	------------

Bewilligungen 2013 nach Betriebsart

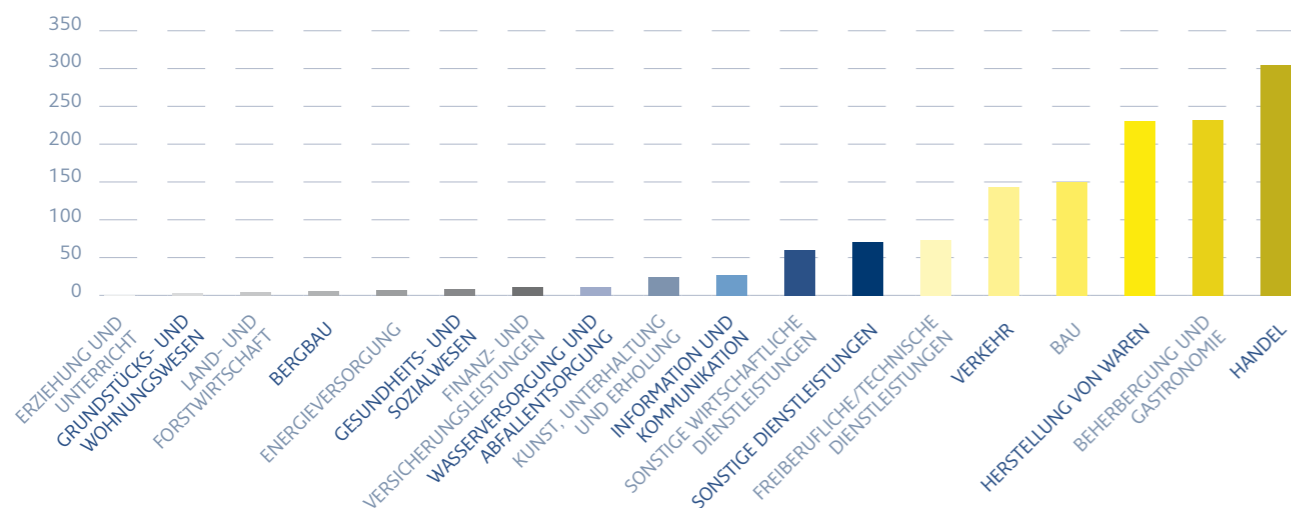


Interpretation Betriebsart

Die Kleinunternehmen (unter 50 Mitarbeiter) stellen im Jahr 2013 mit 786 Bewilligungen die stärkste Gruppe dar, gefolgt von den Kleinstbetrieben (unter 10 Mitarbeiter). In Summe kamen 89,77% aller Bewilligungen den Kleinst- und Kleinbetrieben zugute.

BETRIEBSART	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Großbetrieb	46	7,266.468,90	6,450.000,00	4,052.791,89	0,00	144,653.339,00	21.358	188
Mittelbetrieb	93	3,191.729,09	5,664.500,00	1,063.035,59	4,868.000,00	94,115.722,00	8.594	163
Kleinbetrieb	786	3,310.546,96	12,891.600,00	1,407.746,50	3,113.672,80	88,186.714,78	5.794	291
Kleinstbetrieb	434	2,019.319,95	9,613.500,00	128.700,09	2,533.200,00	52,242.499,00	1.415	293
Gesamt	1.359	15,788.064,90	34,619.600,00	6,652.274,07	10,514.872,80	379,198.274,78	37.161	935

Anzahl der Bewilligungen nach Branchenzuordnung



Anzahl der Bewilligungen nach Branchen

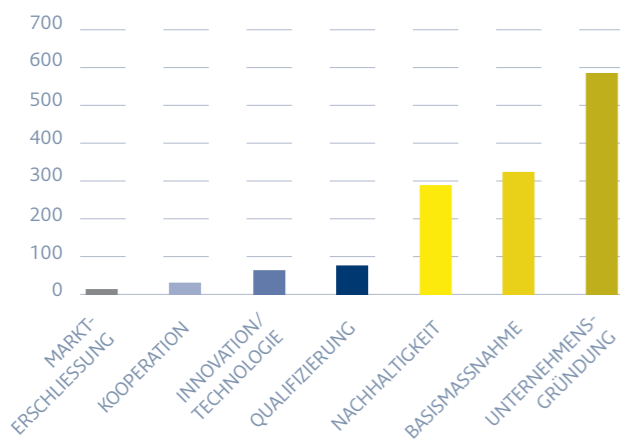
Analog zu den Vorjahren fließt der Großteil der bewilligten Förderungen in die Sachgütererzeugung, den Handel sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

BRANCHE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCH. ARBEITSPLÄTZE
Bau	149	490.078,44	3,823.000,00	137.782,00	1,222.400,00	17,328.570,00	2.748	42
Beherbergung und Gastronomie	231	1,322.629,63	5,347.500,00	291.750,00	381.200,00	34,312.603,29	722	167
Bergbau	5	63.767,00	162.500,00	0,00	640.000,00	3,617.240,00	679	36
Energieversorgung	8	57.374,73	66.000,00	0,00	0,00	457.365,00	66	12
Erziehung und Unterricht	1	2.000,00	0,00	0,00	0,00	7.840,00	8	-
Finanz- und Versicherungsleistungen	10	11.695,55	0,00	0,00	800.000,00	1,092.150,00	1	20
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	73	414.045,09	100.500,00	87.500,00	0,00	4,666.418,54	2.671	19
Gesundheits- und Sozialwesen	8	8.997,92	0,00	0,00	0,00	79.700,00	-	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	3	2.252,73	300.000,00	0,00	0,00	1,804.011,00	1	-
Handel	304	1,201.608,30	6,038.100,00	503.795,00	1,431.200,00	33,644.290,47	3.548	135
Herstellung von Waren	230	8,052.979,57	17,348.000,00	4,981.443,20	5,748.072,80	258,234.932,48	18.395	393
Information und Kommunikation	26	1,350.559,30	617.000,00	650.003,87	32.000,00	10,601.968,00	750	39
Kunst, Unterhaltung und Erholung	24	2,033.833,80	93.000,00	0,00	0,00	2,988.202,00	15	1
Land- und Forstwirtschaft	4	142.816,00	11.000,00	0,00	0,00	1,598.111,00	578	1
Sonstige Dienstleistungen	70	101.449,42	387.000,00	0,00	260.000,00	3,314.492,00	69	25
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	60	133.608,50	34.000,00	0,00	0,00	1,363.228,00	46	8
Verkehr	143	251.614,92	235.500,00	0,00	0,00	2,265.557,00	5.655	23
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	10	146.754,00	56.500,00	0,00	0,00	1,821.596,00	1.209	14
Gesamtergebnis	1.359	15,788.064,90	34,619.600,00	6,652.274,07	10,514.872,80	379,198.274,78	37.161	935

Anzahl der Bewilligungen nach Stoßrichtungen

STOSSRICHTUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCH. ARBEITSPLÄTZE
BSC-Basismaßnahme	318	3,067.792,80	19,110.500,00	586.189,00	9,013.040,00	113,848.498,00	3.706	388
BSC-Innovation/Technologie	58	8,123.885,33	9,942.000,00	5,222.085,57	0,00	193,909.580,00	8.461	300
BSC-Kooperation	24	560.990,55	0,00	235.167,00	0,00	2,027.956,00	8.215	1
BSC-Markterschließung	14	123.600,00	0,00	84.500,00	0,00	446.500,00	142	1
BSC-Nachhaltigkeit	286	3,049.569,41	3,438.600,00	491.750,00	400.000,00	48,527.904,00	16.113	162
BSC-Qualifizierung	76	200.029,25	0,00	32.582,50	0,00	556.780,00	348	13
BSC-Unternehmensgründung	583	662.197,56	2,128.500,00	0,00	1,101.832,80	19,881.056,78	176	70
Gesamtergebnis	1.359	15,788.064,90	34,619.600,00	6,652.274,07	10,514.872,80	379,198.274,78	37.161	935

Anzahl der Bewilligungen nach Stoßrichtungen



Als wesentliche Treiber für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit wurden im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2015 sechs Stoßrichtungen zuzüglich der Basismaßnahmen identifiziert, die vom Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich verstärkt verfolgt werden. Die bewilligten Förderungen eines Jahres werden einer dieser Stoßrichtungen zugeordnet.

In der Stoßrichtung „Unternehmensgründung“ erfolgten mit 583 Bewilligungen die meisten Vergaben, wobei ein Großteil der Förderungen auf die gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich abgewickelte Existenzgründungsaktion entfiel.

In der Stoßrichtung „Basisförderung“ wurden 318 Fälle bewilligt, gefolgt von den Stoßrichtungen „Nachhaltigkeit“ (286), „Qualifizierung“ (76) sowie „Innovation/Technologie“ (58). Die wenigsten Bewilligungen finden sich in den Stoßrichtungen „Kooperation“ (24) und „Markterschließung“ (14).

Bildungsscheck für Kleinbetriebe

Die Förderungsaktion „Bildungsscheck – Qualifizierungsoffensive für Kleinbetriebe“ hat das Förderportfolio des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds erfolgreich ergänzt. Informationsvorsprung und aktuelles Know-how sind ein enormer Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Aus diesem Grund muss strategische Weiterentwicklung in bestehenden Unternehmen auch zu einem Fixbestandteil für Wirtschaftstreibende werden. Vor allem in kleinbetrieblichen Strukturen steht man dabei oft vor großen zeitlichen und finanziellen Herausforderungen. Hier setzt das Land Niederösterreich mit dem Bildungsscheck an und bietet Unternehmen einen finanziellen Anreiz. Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Aktion sind speziell

gekennzeichnete Weiterbildungsmaßnahmen, die an vier niederösterreichischen Bildungseinrichtungen in Anspruch genommen werden können und deren Besuch die strategische Ausrichtung von Unternehmen wesentlich verbessern soll. Die Bewilligung erfolgt in Höhe eines Pauschalbetrags von max. EUR 2.500,-, der bis zu 50% der Kurskosten deckt und im Zeitraum von drei Jahren in Anspruch genommen werden kann. Unterstützt werden EigentümerInnen, GeschäftsführerInnen sowie ProkuristInnen von Kleinunternehmen. Im Jahr 2013 wurden 74 Ansuchen in Höhe von EUR 160.596,75 positiv erledigt, womit ein ähnlicher Wert wie im Vorjahr erzielt werden konnte.

BILDUNGSSCHECK FÜR KLEINBETRIEBE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	2	2
Baden	3	5.735,00	0,00	0,00	15.000,00	15	-
Bruck an der Leitha	1	729,50	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Gänserndorf	2	3.300,00	0,00	0,00	10.000,00	1	-
Gmünd	7	15.960,00	0,00	0,00	35.000,00	14	-
Hollabrunn	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	1	-
Korneuburg	7	15.865,00	0,00	0,00	35.000,00	6	-
Krems-Land	4	6.440,00	0,00	0,00	20.000,00	6	-
Krems-Stadt	6	14.400,00	0,00	0,00	30.000,00	4	1
Lilienfeld	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	2	-
Melk	7	17.040,00	0,00	0,00	35.000,00	37	4
Mödling	11	24.740,00	0,00	0,00	55.000,00	3	3
Neunkirchen	2	3.060,00	0,00	0,00	10.000,00	1	-
Scheibbs	2	4.493,00	0,00	0,00	10.000,00	2	1
St. Pölten-Land	4	8.460,00	0,00	0,00	20.000,00	22	2
St. Pölten-Stadt	2	4.493,25	0,00	0,00	10.000,00	4	-
Tulln	3	4.495,00	0,00	0,00	15.000,00	-	-
Wien-Umgebung	4	8.886,00	0,00	0,00	20.000,00	3	-
Wr. Neustadt-Land	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Summe	74	160.596,75	0,00	0,00	370.000,00	123	13

Existenzgründung

Die Existenzgründungsaktion ist eine gemeinsam vom Land Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich getragene gründungsunterstützende De-minimis-Förderaktion. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist die erstmalige Schaffung einer selbstständigen gewerblichen Existenz. Zum Zeitpunkt der Einreichung darf das Gewerbe nicht länger als drei Jahre ausgeübt worden sein.

Unterstützt werden ausschließlich Kredite (Bemes-sungsgrundlage max. EUR 15.000,-), die für Kosten

im Zuge von Betriebsneugründungen/Betriebsübernahmen verwendet werden. Die Unterstützung erfolgt in Form eines Zinszuschusses auf die Dauer von fünf Jahren. Im Jahr 2013 wurden 536 Zuschüsse im Rahmen dieser Aktion in Höhe von EUR 393.353,56 bewilligt. Dies bedeutet eine Steigerung des bewilligten Zuschussbetrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 13,67%.

EXISTENZGRÜNDUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	48	35.427,21	0,00	0,00	651.452,54	-	-
Baden	40	28.462,61	0,00	0,00	523.384,00	-	-
Bruck an der Leitha	12	9.523,60	0,00	0,00	175.125,00	-	-
Gänserndorf	13	8.658,53	0,00	0,00	159.218,00	-	-
Gmünd	13	8.360,97	0,00	0,00	153.746,00	-	-
Hollabrunn	15	11.060,90	0,00	0,00	203.392,00	-	-
Horn	12	8.266,03	0,00	0,00	152.000,00	-	-
Korneuburg	13	10.060,62	0,00	0,00	185.000,00	-	-
Krems-Land	19	14.329,72	0,00	0,00	266.625,00	-	-
Krems-Stadt	11	7.939,70	0,00	0,00	146.000,00	-	-
Lilienfeld	12	9.258,48	0,00	0,00	170.250,00	-	-
Melk	46	34.485,01	0,00	0,00	634.127,00	-	-
Mistelbach	15	10.821,96	0,00	0,00	199.000,00	-	-
Mödling	22	15.486,99	0,00	0,00	284.782,00	-	-
Neunkirchen	49	36.061,32	0,00	0,00	664.508,00	-	-
Scheibbs	25	19.871,17	0,00	0,00	365.400,00	-	-
St. Pölten-Land	31	24.192,47	0,00	0,00	444.862,00	-	-
St. Pölten-Stadt	22	15.612,41	0,00	0,00	287.090,76	-	-
Tulln	28	20.240,88	0,00	0,00	372.200,00	-	-
Waidhofen a. d. Thaya	11	8.532,53	0,00	0,00	156.900,00	-	-
Waidhofen a. d. Ybbs	8	5.614,43	0,00	0,00	103.241,00	-	-
Wien-Umgebung	17	12.018,43	0,00	0,00	221.000,00	-	-
Wr. Neustadt-Land	27	19.653,26	0,00	0,00	361.392,48	-	-
Wr. Neustadt-Stadt	8	5.003,18	0,00	0,00	92.000,00	-	-
Zwettl	19	14.411,15	0,00	0,00	265.000,00	-	-
Summe	536	393.353,56	0,00	0,00	7.237.695,78	-	-

Förderung von touristischer Infrastruktur

Im Rahmen der Unterstützung touristischer Infrastrukturprojekte wurden im vergangenen Jahr zwei Projekte mit einem Gesamtzuschuss von EUR 15.834,00 bewilligt.

TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Krems-Land	1	12.000,00	0,00	0,00	60.000,00	-	-
Wr. Neustadt-Land	1	3.834,00	0,00	0,00	28.643,00	2	-
Summe	2	15.834,00	0,00	0,00	88.643,00	2	-

Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung (F&E)

Forschung, Entwicklung und Innovation ist ein wesentlicher Schwerpunkt der wirtschaftspolitischen Strategie des Landes. Durch die Unterstützung und Förderung von Innovation, Forschung und Entwick-

lung in einer vorwettbewerblichen Phase soll eine nachhaltige Stärkung der wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen der Wirtschaft in Niederösterreich erreicht und deren Wettbewerbsfähigkeit wesentlich verbessert werden.

INNOVATION, FORSCHUNG & ENTWICKL.	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	4	267.867,15	0,00	0,00	2.844.800,00	389	6
Baden	1	28.847,20	0,00	0,00	269.600,00	18	1
Gänserndorf	1	21.457,10	0,00	21.457,10	122.612,00	9	-
Gmünd	1	33.164,00	0,00	0,00	419.800,00	35	1
Korneuburg	1	0,00	500.000,00	0,00	500.000,00	31	8
Krems-Land	1	25.592,00	0,00	0,00	457.000,00	2	3
Melk	1	27.232,00	0,00	0,00	236.800,00	124	9
Mistelbach	3	469.690,38	0,00	469.690,38	2.955.005,00	538	24
Mödling	3	174.832,60	0,00	66.615,00	1.112.060,00	119	1
Neunkirchen	1	33.400,00	0,00	0,00	111.480,00	6	1
Scheibbs	2	30.649,00	0,00	0,00	578.300,00	1.731	9
St. Pölten-Land	3	72.519,00	0,00	0,00	591.443,00	124	3
St. Pölten-Stadt	1	66.916,31	0,00	66.916,31	267.665,00	44	2
Tulln	6	139.948,00	0,00	0,00	2.573.900,00	2.488	6
Waidhofen a. d. Ybbs	2	86.613,40	0,00	86.613,40	433.067,00	63	2
Wr. Neustadt-Land	4	123.144,80	0,00	0,00	2.931.500,00	136	18
Wr. Neustadt-Stadt	5	203.319,90	0,00	49.000,00	921.230,00	128	2
Summe	40	1.805.192,84	500.000,00	760.292,19	17.326.262,00	5.985	96

Softsolution liefert neue Prüfsysteme zur Qualitätskontrolle in der Glas verarbeitenden Industrie.
Foto: Softsolution



Aus detaillierten Untersuchungen ist bekannt, dass gerade die F&E-Förderung mit etwa ein- bis zweijähriger zeitlicher Verzögerung enorm positive Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Umsatz und Export hat. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen. Die förderbaren Projektkosten sind hauptsächlich F&E-Personalkosten und Auftragsforschung. Forschung, Entwicklung und Innovation ist auch ein wichtiges Thema im Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Periode 2007-2013 und wird daher kofinanziert. Im vergangenen Jahr konnten 40 Ansuchen mit einem förderbaren Projektvolumen von EUR 17.326.262,- positiv bewilligt werden, wobei die Finanzierung mit EUR 1.805.192,84 aus nationalen Zuschüssen, mit EUR 500.000,- aus Krediten sowie mit EUR 760.292,19 aus EFRE-Mitteln erfolgt.

ihre Qualität hin prüfen. Darüber hinaus ist die Qualitätsprüfung in Hinblick auf Glasverwerfungen einer Scheibe (sogenannte Roller Waves oder Bug/Heck-Wellen usw.) mehr als nur ein optischer Mangel. Die Planität der Glasscheiben spielt eine wichtige Rolle bei der einwandfreien Weiterverarbeitung von Verbundglas. Hier setzen die neuen Prüfsysteme von Softsolution an, die es ermöglichen, die Prüfergebnisse in einem 3-D-Profil der Glasscheibe zu visualisieren. Für flachglasverarbeitende Firmen ist es wichtig, dass die benötigten Parameter individuell eingestellt werden können und nur plane Scheiben im Produktionsprozess freigegeben werden. Durch die Auswertung der Archivdaten wird eine aussagekräftige Statistik erstellt, die für eine Prozessoptimierung im Betrieb wertvolle Inputs liefern kann. Eine Herausforderung für das Entwicklungsteam stellte die Spezifikation und Auswahl der geeigneten hochauflösenden Sensorik und der benötigten Beleuchtungstechnik dar. Der technologische Vorsprung der niederösterreichischen Firma zeigte sich besonders bei den entwickelten Bildverarbeitungs- und Komprimierungsalgorithmen, sodass die Prüfsysteme im internationalen Vergleich eine Vorreiterrolle einnehmen.

Beispielprojekt Bereich F&E:

Softsolution GmbH, 3340 Waidhofen an der Ybbs
Die steigende Nachfrage in der Glas verarbeitenden Industrie nach Anlagen für die Qualitätskontrolle bildet die Grundlage für innovative Entwicklungen von optischen Prüfsystemen der Firma Softsolution. Aktuelle Prüfsysteme sind in der Lage, vieles mehr als nur Kratzer und Einschlüsse auf Glasoberflächen zu erkennen: So lassen sich bei Isolierglas der Elementaufbau und die Winkeligkeit der Scheiben, die Glasstärke, die Art der Beschichtung, die Sprossenordnung, gedruckte Logos sowie Siebdruck-Applikationen auf

InnovationsassistentIn

Das Ziel der Aktion InnovationsassistentIn liegt darin, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit vor allem der kleinen und mittleren Betriebe zu steigern. Durch die Unterstützung der Personalkosten eines/r JungakademikerIn in einer Phase, wo noch keine zusätzlichen Umsätze generiert werden, wird Personalkapazität zur professionellen Abwicklung eines Innovationsvorhabens ermöglicht, der Know-how-Transfer

zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen intensiviert, eine nachhaltige Innovationskultur etabliert sowie die Beschäftigtenzahl von AkademikerInnen erhöht. Gefördert werden die Personalkosten einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn, für ein genau definiertes Innovationsvorhaben, Ausbildungskosten (Universitätslehrgang) einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn

INNOVATIONS-ASSISTENT/IN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.596,00	14	1
Waidhofen a. d. Thaya	1	10.710,09	0,00	10.710,09	49.326,00	3	1
Wien-Umgebung	1	12.471,90	0,00	12.471,90	57.241,00	95	-
Summe	3	35.666,49	0,00	35.666,49	164.163,00	112	2

sowie externe Beratung für das Vorhaben und begleitende Evaluierung. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen, wobei jedes Projekt seitens der EU kofinanziert wird. 2013 wurden drei InnovationsassistentInnen unterstützt, wobei jeweils EUR 35.666,49 aus nationalen Mitteln sowie aus EFRE-Mitteln stammen.

Beispielprojekt InnovationsassistentIn:

Electrovac Glaseinschmelzung GmbH
3400 Klosterneuburg
Das Projekt „Glas-Metall-Verbindungen aus Titan“ zielt darauf ab, Titan als Werkstoff in das Portfolio der Electrovac-Gruppe aufzunehmen. Es sollen sowohl Möglichkeiten der stofflichen Verbindung zu anderen Werkstoffen gefunden, als auch eine funktionierende Glasdurchführungs-Technologie durch Titan entwickelt werden. Zur Erreichung dieser Ziele sollen



Der Werkstoff Titan wird in das Portfolio der Electrovac-Gruppe aufgenommen.
Foto: Electrovac

verschiedene Schweiß-, Löt- und Einschmelzversuche durchgeführt werden sowie die gewonnenen Erkenntnisse in einem realen Pilot-Kundenprojekt umgesetzt werden. Von Vorversuchen zum Prototypen bis hin zum Serienhochlauf soll so der Einsatz des Werkstoffes Titan beispielhaft an zumindest einem Produkt geplant und umgesetzt werden.

Internationalisierung

Das Ziel im Rahmen der Förderung von Internationalisierung ist die erstmalige Erschließung neuer ausländischer Märkte. Die Aktion unterscheidet zwischen externer Expertise zur Marktsondierung und -aufbereitung und der Teilnahme an Messen. Die Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50% der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 20.000,-. Die erstmalige Teilnahme an einer Messe wird dann unterstützt, wenn sich das Unternehmen

auf einem neuen Markt präsentiert und diesen sondiert (Ausnahme: direkt exportbezogene Tätigkeiten). Eine Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50% der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 5.000,-. Im vergangenen Jahr wurden 14 Ansuchen positiv bewilligt. Die bewilligte Förderung setzt sich aus EUR 123.600,00 nationalen Mitteln und EUR 84.500,00 EFRE-Mitteln zusammen.

FÖRDERUNG VON INTERNATIONALISIERUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	2	29.500,00	0,00	9.500,00	88.000,00	47	1
Baden	2	20.000,00	0,00	20.000,00	80.000,00	31	-
Gänserndorf	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	18	-
Hollabrunn	1	1.450,00	0,00	0,00	3.200,00	-	-
Korneuburg	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	6	-
Krems-Land	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	3	-
Melk	1	7.650,00	0,00	0,00	15.300,00	-	-
Neunkirchen	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	16	-
St. Pölten-Land	1	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	15	-
Wr. Neustadt-Stadt	2	10.000,00	0,00	5.000,00	50.000,00	6	-
Zwettl	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	-	-
Summe	14	123.600,00	0,00	84.500,00	446.500,00	142	1

WimTec steht für Hygiene, Sauberkeit und Komfort für Groß und Klein. Foto: Christian Hemmelmeir



_ Beispielprojekt Internationalisierung:
WimTec Sanitärprodukte GmbH, 3325 Ferschnitz
Erfolgsprojekt „Markterschließung Schweiz“
Zusätzlich zu Vertriebspartnerschaften in zahlreichen europäischen Märkten ist WimTec seit 2012 mit einer eigenen Vertriebsniederlassung in Deutschland vertreten. Das deutlich höhere Preisgefüge sowie die Aufgeschlossenheit für technische Innovationen machte auch die Schweiz zu einem interessanten Markt. Deshalb erstellte WimTec mit Unterstützung der niederösterreichischen Landesregierung ein Markterschließungskonzept für die Schweiz. Die Marktanalyse ergab ein Absatzpotenzial von etwa 35.000 Armatur-Einheiten pro Jahr in der Schweiz, und diese Chance sollte genutzt werden. Aufgrund fehlender Kenntnis des Beziehungsgefüges am Schweizer Sanitärmarkt und des geringen Bekanntheitsgrades war die Kooperation mit einem renommierten Partner am

erfolgsversprechendsten. Diesen Partner fand WimTec in der Firma ROMAY, deren Materialkompetenz in der Herstellung von Waschtischen, Reihenwaschbecken oder Einzelwaschbecken überzeugte. Auf der Messe Swissbau (Jänner 2014) kann ROMAY das WimTec-Programm bereits erstmals präsentieren.

Investitionsförderungen Tourismus und Wirtschaft (exklusive Nahversorgungsaktion)

Im Rahmen der Investitionsförderungen unterstützt der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds Investitionen im Zusammenhang mit der Erweiterung, Rationalisierung, Modernisierung und Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeit von niederösterreichischen Unternehmen sowie die Gründung und Ansiedlung neuer Betriebe in Niederösterreich.
Die Förderung dient der nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Stärkung der Ertragskraft. Durch Innovationen bei Produkten, Dienstleistungen und Verfahren werden bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen. Im Fokus steht neben der Optimierung der internen Unternehmensstruktur vor allem die Belebung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Nicht zuletzt trägt eine Modernisierung der heimischen Betriebe auch zur Optimierung der Ressourcennutzung sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz bei. Antragsberechtigt sind Mitglieder der Wirtschaftskammer, Gemeinden und Vereine im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie PrivatzimmervermieterInnen.
Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Richtlinie sind ausschließlich dem geförderten Projekt zurechenbare Erstinvestitionskosten, sofern die förderbaren Investitionskosten EUR 10.000,- (exkl. USt.) übersteigen.
Die Investitionsförderung ist in eine Basisförderung und in eine Topförderung gesplittet. Im Rahmen der Basisförderung erfolgt die Unterstützung in Form

von zinsbegünstigten Krediten im Ausmaß von bis zu 30 % der förderfähigen Kosten, jedoch max. EUR 300.000,-.
Bei Vorliegen bestimmter Kriterien (wie Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen, EU-Kofinanzierung) besteht die Möglichkeit der Gewährung einer Topinvestitionsförderung. Diese erfolgt in Form eines zinsbegünstigten Kredits im Ausmaß von bis zu 40 % der förderfähigen Kosten, jedoch max. EUR 1.500.000,-.
Ferner besteht auch die Möglichkeit der Unterstützung mittels Zuschuss, wobei die maximal zulässige Förderintensität nicht überschritten werden darf.
Im Rahmen der Investitionsförderung Tourismus wird neben der Privatzimmerförderung (inklusive Förderung für Genießerzimmer) auch die De-minimis-Förderung „Genießerzimmer“ abgewickelt. Die einem Unternehmen gewährte De-minimis-Förderung darf im Zeitraum von drei Steuerjahren den Betrag von EUR 200.000,- nicht überschreiten. Wird eine Förderung auf Basis der speziellen Richtlinie Investition gewährt, so ist eine Kumulierung mit einer De-minimis-Förderung nur insoweit möglich, als die beihilfenrechtlich festgelegten Förderhöchstintensitäten nicht überschritten werden.
Im Jahr 2013 wurden im Bereich der Investitionsförderung 259 Projekte positiv bewilligt, davon entfallen 112 auf den Tourismus und 147 auf Projekte im Bereich der gewerblichen Wirtschaft. In Summe wurden Projektkosten in Höhe von EUR 281.283.540,- gefördert.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:
Sooßer Landhaus, Mitterecker P&R GmbH
2504 Sooß
Mitten im Herzen von Sooß haben Romana und Peter Mitterecker in unmittelbarer Nähe zum familien-eigenen, top-prämierten Heurigenbetrieb die Frühstückspension „Sooßer Landhaus“ errichtet. Geboten werden elf großzügig ausgestattete Zimmer mit Zirbenholzbetten, Lift, hauseigener Parkplatz sowie ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit selbstgemachten Spezialitäten. Darüber hinaus wurde eine Dienstnehmerwohnung geschaffen und im Erdgeschoß ein Geschäftslokal errichtet, welches seit Herbst 2013 als

Zahnarztpraxis dient.
Investitionsvolumen:
EUR 1,680.000,-.

Familie Mitterecker hat neben ihrem top-prämierten Heurigenbetrieb in Sooß die neue Frühstückspension „Sooßer Landhaus“ errichtet.
Foto: Peter Mitterecker



INVESTITIONS-FÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	14	33.497,63	180.000,00	0,00	1,057.987,00	59	7
Baden	4	87.461,75	822.500,00	0,00	2,430.370,00	16	5
Bruck an der Leitha	4	16.912,18	0,00	0,00	238.599,00	16	4
Gänserndorf	4	19.575,36	9.000,00	0,00	325.400,00	34	1
Gmünd	4	10.491,00	10.000,00	0,00	108.100,00	3	3
Hollabrunn	4	10.237,83	94.000,00	0,00	398.717,00	27	1
Korneuburg	3	18.669,30	136.000,00	0,00	533.700,00	5	3
Krems-Land	14	56.099,10	1,133.500,00	0,00	4,024.850,00	99	12
Krems-Stadt	1	0,00	10.000,00	0,00	34.598,00	-	2
Lilienfeld	2	47.254,00	106.500,00	0,00	395.830,00	1	1
Melk	8	58.923,92	633.500,00	0,00	3,511.479,00	83	11
Mistelbach	6	22.961,15	210.000,00	0,00	918.000,00	22	2
Mödling	4	7.254,75	253.000,00	0,00	1,152.521,00	54	10
Neunkirchen	8	135.652,58	867.500,00	0,00	2,509.025,00	44	8
Scheibbs	9	281.042,58	191.000,00	291.750,00	2,880.227,00	45	8
St. Pölten-Land	2	2.354,47	0,00	0,00	58.000,00	5	-
St. Pölten-Stadt	2	10.430,05	50.500,00	0,00	249.795,00	8	6
Tulln	1	200.000,00	0,00	0,00	6,917.849,00	24	3
Waidhofen a. d. Thaya	1	0,00	40.000,00	0,00	220.000,00	11	1
Waidhofen a. d. Ybbs	5	45.685,09	164.000,00	0,00	837.940,00	6	9
Wien-Umgebung	3	37.093,35	87.000,00	0,00	475.390,00	38	4
Wr. Neustadt-Land	7	30.883,01	241.500,00	0,00	1,044.278,00	24	5
Wr. Neustadt-Stadt	1	15.000,00	100.000,00	0,00	347.700,00	-	7
Zwettl	1	1.974,00	11.500,00	0,00	39.634,00	1	-
Summe	112	1,149.453,10	5,351.000,00	291.750,00	30,709.989,00	625	113

Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:
 Neugeist OG, 2115 Ernstbrunn
 Mit neuen Ideen den Geist beflügeln, mit gesundem Essen den Körper verwöhnen und gute Energie verbreiten, damit sich die Seele wohlfühlt, das hat sich die Neugeist OG bei der Gründung als Ziel gesetzt. Hinter Neugeist stehen Mutter und Tochter Johanna und Jennifer Janz, umgesetzt wird das ambitionierte Konzept nun in einem neu errichteten Designerbau. Das Angebot ist vielfältig und reicht von frischen veganen und vegetarischen Speisen aus der ayurvedischen Küche, Einkaufsmöglichkeiten im Naturkostladen, Vorträgen und Seminaren in einer gemütlichen Jurte aus der Mongolei bis hin zu energetischen Behandlungen zum Stressabbau. Investitionsvolumen: EUR 460.000,-.



Im neu errichteten Designerbau werden Körper, Geist und Seele – unter anderem mit ayurvedischer Küche, im Naturkostladen, bei Seminaren sowie bei energetischen Behandlungen – verwöhnt.
 Foto: Neugeist OG

Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:
 JoSchi Sporthaus Hochkar GmbH
 3345 Göstling an der Ybbs
 Der bestehende Betrieb wurde komplett umgebaut und verfügt nun unter anderem über einen repräsentativen Bar- und Restaurantbereich mit zwei Speisesälen. Neu gestaltet wurde auch der Schiverleih: Auf 270 m² gibt es neben dem Schiverleih/Service einen Sportshop und einen Schmankerlshop mit regionalen Spezialitäten. Nach der endgültigen Fertigstellung des Projektes (Frühjahr/Sommer 2014) werden insgesamt



Der bestehende Betrieb wurde komplett umgebaut und neu gestaltet. In den Zimmern werden mehr als 70 Betten auf Vier-Sterne-Niveau zur Verfügung stehen.
 Foto: Rene Jagersberger

23 Zimmer mit mehr als 70 Betten auf Vier-Sterne-Niveau zur Verfügung stehen. Zusätzlich erwartet die Gäste ein Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad sowie Ruhe- und Massageraum. Investitionsvolumen: EUR 1,945.000,-.

Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft TOP:
 Pro Pet Austria Heimtierernährung GmbH
 4055 Pucking
 Das Unternehmen produziert in Gastern, Bezirk Waidhofen an der Thaya, Hunde- und Katzensnacks, die in einem schonenden Herstellungsverfahren auf reiner Frischfleischbasis erzeugt werden. Ein großer Teil der Produkte wird unter den Markennamen bedeutender Handels- und Industriepartner vermarktet. Im Jahr 2013 wurde der Ausbau der bestehenden Produktionsstätte begonnen. Damit werden nicht nur die bestehenden Kapazitäten erweitert, sondern auch neue Produkte und Technologien eingeführt. Diese besonders schmackhaften Snacks zielen auch auf große Märkte außerhalb der EU und sind ein wichtiger Bestandteil der Markterschließungsstrategie des Unternehmens. In einem mit dem Bund abgestimmten Förderpaket unterstützt der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds dieses Projekt. Investitionsvolumen: rund EUR 9,700.000,-.



2013 wurde mit dem Ausbau der Produktionsstätte im Bezirk Waidhofen/Thaya begonnen. So werden nicht nur die bestehenden Kapazitäten erweitert, sondern auch neue Produkte und Technologien eingeführt. Foto: Pro Pet Austria

Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft:
 Classics Reloaded GmbH, 3100 St. Pölten
 Die Classics Reloaded Handels GmbH wurde im Jahr 2010 gegründet und beschäftigt sich mit dem Einzelhandel und der Reparatur von exklusiven, klassischen Kraftfahrzeugen (Oldtimern) sowie US-Fahrzeugen

und deren Zubehör. Aufgrund der starken Nachfrage wurden im Jahre 2013 eine dem letzten Stand der Technik entsprechende Lackieranlage, eine Karosseriespenglerei zur bestehenden Werkstätte sowie eine weitere Ausstellungshalle errichtet. Dadurch wird die Voraussetzung eines eigenen Ausstellungsraumes für US-Neuwagen, für die es bisher keinen offiziellen Importeur gab, geschaffen. Die Nachfrage nach Sportwagen und klassischen Oldtimern ist gegeben, und das Projekt ermöglicht eine höhere Auftragskapazität. Die Projektkosten betragen rund EUR 850.000,-.



2013 errichtete Classics Reloaded eine weitere Ausstellungshalle sowie eine Lackieranlage und eine Karosseriespenglerei zur bestehenden Werkstätte.
 Foto: Hans-Peter Zwetti jun.

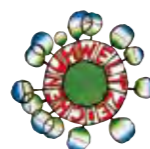
INVESTITIONSFÖRDERUNG WIRTSCHAFT	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	19	481.519,00	2.529.500,00	76.639,00	16.478.263,00	498	30
Baden	5	61.385,00	121.500,00	0,00	1.923.788,00	79	3
Bruck an der Leitha	1	0,00	47.500,00	0,00	188.000,00	7	1
Gänserndorf	4	191.000,00	2.042.000,00	600.000,00	16.925.239,00	105	8
Gmünd	11	134.709,00	1.304.500,00	0,00	3.996.735,00	110	17
Hollabrunn	8	51.292,00	519.000,00	0,00	1.779.395,00	48	6
Horn	5	19.789,00	928.500,00	0,00	4.689.731,00	58	5
Korneuburg	6	31.359,00	653.000,00	38.500,00	3.282.595,00	63	16
Krems-Land	8	0,00	2.195.000,00	0,00	6.341.986,00	109	11
Krems-Stadt	5	3.003.000,00	107.500,00	0,00	34.650.230,00	53	105
Lilienfeld	3	0,00	1.824.500,00	0,00	8.711.974,00	224	3
Melk	14	268.685,00	2.488.000,00	265.000,00	12.552.739,00	217	26
Mistelbach	7	977.569,00	3.237.000,00	877.692,89	49.944.029,00	707	21
Mödling	2	91.525,00	0,00	0,00	6.535.000,00	74	9
Neunkirchen	7	1.138.026,00	3.345.000,00	2.558.250,00	46.033.985,00	746	45
Scheibbs	4	51.600,00	400.000,00	0,00	1.722.696,00	43	10
St. Pölten-Land	6	15.755,00	865.000,00	0,00	2.902.977,00	20	6
St. Pölten-Stadt	1	0,00	251.500,00	0,00	839.681,00	3	5
Tulln	7	360.000,00	2.622.000,00	471.050,00	8.480.541,00	159	18
Waidhofen a. d. Thaya	8	438.833,00	322.500,00	325.184,00	15.469.831,00	624	23
Waidhofen a. d. Ybbs	3	17.688,00	219.500,00	0,00	742.494,00	39	4
Wien-Umgebung	4	70.839,44	726.100,00	0,00	2.231.442,00	29	18
Wr. Neustadt-Land	4	0,00	377.500,00	0,00	1.259.520,00	18	3
Wr. Neustadt-Stadt	2	0,00	159.000,00	0,00	531.441,00	10	3
Zwettl	3	60.000,00	844.000,00	0,00	2.359.239,00	35	5
Summe	147	7.464.573,44	28.129.600,00	5.212.315,89	250.573.551,00	4.078	401



Kooperationen

Mit der Kooperationsförderung wird die kleinteilige Wirtschaft unterstützt, um durch Kooperationen eine nachhaltige Verbesserung der betrieblichen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit sowie der strategischen und zielgruppenorientierten Ausrichtung der Betriebe, insbesondere der KMU, zu erreichen. Gefördert werden Kooperationsvorhaben mit bis zu 50% der förderbaren Gesamtkosten bis max. EUR 45.000,-. 2013 wurden sieben Kooperationsvorhaben mit nationalen Zuschüssen in Höhe von EUR 76.000,25 und EUR 38.281,25 Zuschüssen aus EFRE-Mitteln unterstützt.

– Beispielprojekt Kooperationen:
 Österreichisches Umweltzeichen Möbel für Tischler AUF&ZU Schindler GmbH, 2000 Stockerau
 Bauer & Kukla GmbH, 3714 Sitzendorf/Schmida
 Anton Farthofer GmbH, 3482 Gösing/Wagram
 Karl Friedl GmbH, 2514 Traiskirchen
 Hobel GmbH, 3664 Martinsberg
 Schrenk GmbH, 3902 Vitis
 Ing. Siegfried Walli, 2832 Thernberg
 Karl Walter GmbH, 3125 Absdorf



Eine Kooperationsgruppe von acht niederösterreichischen Tischlereibetrieben entschloss sich, die Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Möbel auf einem gemeinsamen Weg zu erfüllen.

Um den Erfordernissen speziell im Bereich „Möbel“ für die vorhandenen Produkte im Betrieb gerecht werden zu können, werden zusätzliches Know-how, Erfahrung, Zeit und Budget benötigt.

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts konnte das Ziel durch Wissensaustausch sowie Arbeits- und Kostenteilung und fachliche Unterstützung durch einen externen Berater erreicht werden.

Koordiniert von der Firma Schrenk GmbH stellen die Projektpartner ihre Produktion und Prozesse nach den Kriterien zur Erfüllung des Umweltzeichens um und erlangten so die Berechtigung zur Führung des Österreichischen Umweltzeichens. Das Gütesiegel liefert den Möbelkunden eindeutige Information über die Umweltbelastung durch Herstellung, Gebrauch und letztendlich Recycling der Möbel und steht für Umweltpolitik in Eigenverantwortung der Unternehmen.

KOOPERATIONEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Mistelbach	2	15.061,25	0,00	9.406,25	48.935,00	484	-
Neunkirchen	1	11.644,00	0,00	0,00	23.288,00	211	-
St. Pölten-Stadt	1	22.500,00	0,00	22.500,00	90.000,00	196	-
Wien-Umgebung	1	7.920,00	0,00	0,00	15.840,00	7	-
Wr. Neustadt-Land	1	12.500,00	0,00	0,00	25.000,00	18	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	6.375,00	0,00	6.375,00	25.500,00	2	-
Summe	7	76.000,25	0,00	38.281,25	228.563,00	918	-

Nachhaltigkeit Fördercall

Im Herbst 2013 wurde zum zweiten Mal in Kooperation mit der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft der Fördercall „Nachhaltigkeit als unternehmerischer Erfolgsfaktor“ durchgeführt, diesmal mit dem Schwerpunkt Ökoinnovationen. In Summe stand ein Budget von EUR 300.000,- zur Verfügung. 25 Projekte wurden eingereicht und von einer Fachjury bewertet. Die 13 besten Konzepte wurden mit einer Förderung in Höhe von 50% der Gesamtkosten unterstützt. Die Palette der unterstützten Projekte ist vielfältig und reicht von der Umstellung bei 3-D-Druck von herkömmlichen Materialien auf Biokunststoff über ressourceneffiziente Abfallwirtschaft im Lebensmitteleinzelhandel bis hin zur Regionalisierung einer Handtaschenfertigung im Wege der sozialen Produktion. Im Jahr 2013 wurden im Rahmen des Fördercalls Nachhaltigkeit 13 Projekte mit einem Gesamtzuschuss von EUR 300.000,- bewilligt, wobei EUR 200.000,- vom NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und EUR 100.000,- von der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft zur Verfügung gestellt wurden.

– Beispielprojekt Nachhaltigkeit:

Metaflex Kantechnik GmbH

3105 St. Pölten-Unterradlberg

Metaflex Kantechnik produziert Kanteile für Bauspenglereien, Hallen- und Fassadenbaufirmen. Diese Teile, hergestellt aus diversen Blechen wie Aluminium, verzinktem und beschichtetem Stahl, Zink bzw.

Kupfer, werden über eine vollautomatische Produktionsanlage aus verschiedenen, vernetzten Maschinen mit bestmöglicher Zuschnittoptimierung hergestellt. Ziel ist es, durch ein Etikettiersystem die einzelnen Zuschnittreste zu markieren und mit den jeweiligen Materialdaten zu versehen. Durch ein automatisiertes Umlaufregal können diese Produkte später systemgesteuert für passende Aufträge wieder nutzbar gemacht werden. Vor der Zuschnittoptimierung können sich im ungünstigsten Fall bis zu 27% Verschnitt ergeben, während nach der Optimierung ein Verschnitt von maximal 9% übrigbleibt, wovon durch die Etikettierung eine erneute Nutzung von ca. der Hälfte dieser Reststoffe möglich wird. So können wertvolle Ressourcen geschont und Abfall vermieden werden. Im zweiten Teil des Projektes ging es darum, durch Kooperationen mit regionalen Sozialbetrieben die soziale Säule der Nachhaltigkeit zu stärken. Anhand eines Pilotprojektes zur Einführung eines Mehrwegsystems für Transportpaletten aus sozialer Produktion soll Kunden einerseits eine nachhaltige Alternative zur Einwegpalette geboten, andererseits die regionale Verantwortung wahrgenommen und ein Zeichen gesetzt werden, dass es auch in der Metallbranche möglich ist, bewusst Nachhaltigkeits-Akzente zu setzen. Für das Konzept und die Implementierung des Etikettiersystems sowie das Pilotprojekt Mehrwegsystem für Transportpaletten ergaben sich Projektkosten von rund EUR 53.500,-.

NACHHALTIGKEIT FÖRDERCALL	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Baden	2	33.500,00	0,00	0,00	67.000,00	-	-
Gänserndorf	1	30.000,00	0,00	0,00	60.000,00	-	-
Krems-Stadt	1	28.000,00	0,00	0,00	56.000,00	-	-
Melk	1	12.500,00	0,00	0,00	25.000,00	3	-
Mistelbach	1	13.800,00	0,00	0,00	27.600,00	2	-
Mödling	1	18.200,00	0,00	0,00	54.122,00	-	-
Tulln	2	59.000,00	0,00	0,00	144.850,00	450	-
Waidhofen a.d. Thaya	1	30.000,00	0,00	0,00	60.000,00	120	-
Waidhofen a.d. Ybbs	1	15.000,00	0,00	0,00	58.500,00	12	-
Zwettl	2	60.000,00	0,00	0,00	134.000,00	14	-
Summe	13	300.000,00	0,00	0,00	687.072,00	601	-

Nahversorgungsrichtlinie

Im Rahmen der Nahversorgungsrichtlinie werden niederösterreichische Kleinunternehmen, die Güter des täglichen Bedarfs in ihrem Sortiment führen, unterstützt. Einerseits erfolgt eine Unterstützung im Rahmen der Schwerpunktaktion Nahversorgung im Bereich der Investitionsförderung, andererseits erfolgt auch eine Unterstützung in Form von Zinszuschüssen zu Betriebsmittelkrediten für das Warenlager. Investitionen von Nahversorgungsbetrieben werden im Rahmen der Investitionsförderung durch Einmalzuschüsse und zinsbegünstigte BASIS-Kredite des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds gefördert.

Die Unterstützung im Bereich „Warenlager“ ist ein Zinszuschuss mit fünfjähriger Laufzeit. Im Jahr 2013 wurden im Rahmen der Investitionsförderung 19 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 3.220.479,- und im Bereich „Warenlager“ 69 Unternehmen mit einem Projektvolumen von EUR 3.050.291,- unterstützt. Im investiven Bereich beträgt der Rückgang zum Vorjahr 47,2 %, im Bereich „Warenlager“ wird ein Rückgang von 15,9 % verzeichnet. Der Schwerpunkt liegt jedoch im Bereich der Betriebsmittelfinanzierungen.

BETRIEBSMITTEL NAHVERSORGUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	4	8.465,00	0,00	0,00	176.000,00	16	-
Bruck an der Leitha	2	3.347,00	0,00	0,00	68.000,00	7	-
Gänserndorf	1	1.826,00	0,00	0,00	40.000,00	5	-
Gmünd	8	16.125,00	0,00	0,00	333.500,00	27	3
Korneuburg	1	364,00	0,00	0,00	8.000,00	4	-
Krems-Land	5	9.036,00	0,00	0,00	182.791,00	14	1
Krems-Stadt	3	8.636,00	0,00	0,00	167.500,00	22	-
Lilienfeld	3	9.331,00	0,00	0,00	187.500,00	7	1
Melk	11	19.224,00	0,00	0,00	379.000,00	147	8
Mistelbach	4	7.726,00	0,00	0,00	166.000,00	16	-
Mödling	1	3.736,00	0,00	0,00	75.000,00	5	-
Neunkirchen	8	11.451,00	0,00	0,00	241.500,00	22	2
Scheibbs	2	5.467,00	0,00	0,00	110.500,00	5	-
St. Pölten-Land	4	7.270,00	0,00	0,00	151.000,00	3	-
St. Pölten-Stadt	1	2.956,00	0,00	0,00	67.000,00	3	-
Tulln	2	7.642,00	0,00	0,00	150.000,00	84	-
Waidhofen a. d. Thaya	3	9.392,00	0,00	0,00	200.000,00	15	-
Wr. Neustadt-Land	1	2.227,00	0,00	0,00	52.500,00	3	-
Zwettl	5	14.594,00	0,00	0,00	294.500,00	33	3
Summe	69	148.815,00	0,00	0,00	3.050.291,00	438	18



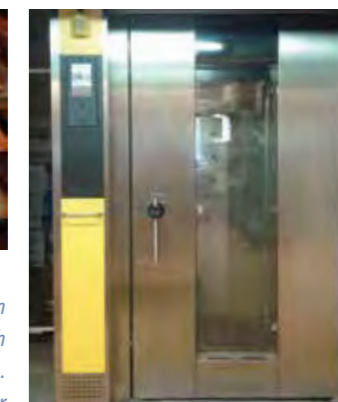
– Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft – Nahversorgung:

Bäckerei Gerold Hartner Ges.m.b.H.

3340 Waidhofen an der Ybbs

Tradition wird in der Biobäckerei Gerold Hartner Ges.m.b.H. großgeschrieben. Die Bäckerei besteht seit dem Jahr 1932 und ist bio-zertifiziert. Durch Verarbeitung von Bio-Getreide, -Eiern und -Milch direkt von Bauern aus der Region und die handwerkliche Arbeitsweise hinterlässt das Brot und Gebäck einen geringeren CO₂-Fußabdruck. Das geförderte Projekt betrifft den Ankauf und Einbau eines neuen Elektrostikkenbackofens, welcher künftig ein noch besseres Backergebnis erzielt, weniger Abwärme verursacht und die Energiekosten senkt. Durch den Anlagen-

tausch können jährlich 19,9 Tonnen CO₂ eingespart werden. Für den Ankauf der Backofenanlage ergaben sich Projektkosten in Höhe von rund EUR 54.000,-.



Mit der neuen Backofenanlage können in der Biobäckerei Hartner jährlich 19,9 Tonnen CO₂ eingespart werden. Fotos: Sigrid Hartner

INVESTITIONEN NAHVERSORGUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	4	30.021,00	165.500,00	0,00	642.766,00	93	5
Bruck an der Leitha	1	7.476,00	0,00	0,00	152.000,00	5	-
Korneuburg	1	30.000,00	150.000,00	0,00	511.618,00	49	-
Krems-Land	2	15.911,00	77.000,00	0,00	269.187,00	10	-
Krems-Stadt	1	6.940,00	69.000,00	0,00	343.773,00	42	-
Mistelbach	1	30.000,00	152.000,00	0,00	508.074,00	49	-
Mödling	2	52.244,00	0,00	0,00	540.648,00	12	11
Neunkirchen	3	3.666,00	10.000,00	0,00	56.665,00	2	-
St. Pölten-Land	1	0,00	0,00	0,00	30.000,00	2	1
St. Pölten-Stadt	1	5.200,00	15.500,00	0,00	52.005,00	6	-
Waidhofen a. d. Ybbs	1	5.383,00	0,00	0,00	53.837,00	30	-
Zwettl	1	5.990,00	0,00	0,00	59.906,00	6	-
Summe	19	192.831,00	639.000,00	0,00	3.220.479,00	306	17
Gesamtergebnis	88	341.646,00	639.000,00	0,00	6.270.770,00	744	35



Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte

Im Rahmen der Förderung „Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte“ werden niederösterreichischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft Unterstützungen gewährt bei regionsübergreifenden, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevanten Projekten von besonderer regionalwirtschaftlicher Bedeutung, die eine hohe Wertschöpfung erwarten lassen, einen hohen Innovationsgehalt

aufweisen und nachhaltig höher qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und/oder sichern. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen in Höhe von bis zu 50% der förderbaren Projektkosten. Im Jahr 2013 wurden 18 Projekte bei förderbaren Projektkosten in Höhe von EUR 1.675.114,00 bewilligt, wobei EUR 414.664,50 aus nationalen Mitteln und EUR 229.468,25 aus EU-Mitteln stammen.

REGIONSÜBERGREIFENDE CLUSTER- UND WIRTSCHAFTSKONZEPTRELEVANTE PROJEKTE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	3	83.994,00	0,00	0,00	279.980,00	84	-
Baden	2	55.282,50	0,00	0,00	110.565,00	319	1
Gänserndorf	2	42.824,20	0,00	32.582,50	335.271,00	163	-
Gmünd	1	16.875,00	0,00	16.875,00	67.500,00	724	-
Korneuburg	1	24.000,75	0,00	24.000,75	96.003,00	185	-
Krems-Stadt	1	19.250,00	0,00	19.250,00	77.000,00	751	-
Mödling	1	17.745,00	0,00	17.745,00	70.980,00	1.375	-
Scheibbs	1	13.962,00	0,00	0,00	46.540,00	-	-
St. Pölten-Stadt	2	44.295,00	0,00	44.295,00	177.180,00	2.600	-
Tulln	1	14.866,05	0,00	0,00	58.765,00	9	-
Waidhofen a.d. Thaya	1	6.850,00	0,00	0,00	56.450,00	72	-
Wr. Neustadt-Land	2	74.720,00	0,00	74.720,00	298.880,00	1.250	-
Summe	18	414.664,50	0,00	229.468,25	1.675.114,00	7.532	1

Softwareförderung Tourismus

Im Bereich Softwareförderung Tourismus werden Projekte im Rahmen der Top-Kooperationsförderung (ÖHT), der Aktion „Bund-Länder-Innovationsmillion“, die zur Endausscheidung gewählt wurden, sowie nati-

onale Anteile an grenzüberschreitenden Projekten (ETZ) gefördert. Im Jahr 2013 konnten zudem auch auslaufende Softwareprojekte unterstützt werden.

SOFTWAREFÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Hollabrunn	1	30.000,00	0,00	0,00	336.000,00	-	-
Melk	1	90.000,00	0,00	0,00	180.000,00	-	-
St. Pölten-Stadt	2	1.905.000,00	0,00	0,00	2.035.714,00	-	-
Summe	4	2.025.000,00	0,00	0,00	2.551.714,00	-	-

Sonderaktionen

Gegenstand der Förderung im Rahmen der Deminimis-Richtlinie ist die Verbesserung der Finanzierungsstruktur von kleinen Unternehmen durch Restrukturierungsmaßnahmen im Sinne des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG). Im Vordergrund steht die Unterstützung von Unternehmen in schwierigen Phasen des Lebenszyklus, insbesondere im Bereich der Reorganisation und Neuausrichtung. Die Unternehmen werden mit Hilfe von ideellen und

finanziellen Maßnahmen unterstützt, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Stabilität und Finanzstruktur nachhaltig sicherzustellen.

Grundvoraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist ein realistischer Um- oder Restrukturierungsplan, der neben einer soliden Finanzierungsstruktur auch eine stabile Organisationsstruktur sowie eine klare strategische Positionierung des Unternehmens beinhaltet. Im vergangenen Jahr wurden vier Unternehmen mit einem Beitrag von EUR 63.518,00 unterstützt.

SONDERAKTIONEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Waidhofen a.d. Thaya	1	14.662,00	0,00	0,00	360.000,00	1	-
Wr. Neustadt-Land	1	28.500,00	0,00	0,00	570.000,00	3	-
Zwettl	2	20.356,00	0,00	0,00	500.000,00	36	-
Summe	4	63.518,00	0,00	0,00	1.430.000,00	40	-



Betriebliche Umweltförderung

Ziel der Aktion ist es, Unternehmen in Niederösterreich bei der Durchführung von freiwilligen und behördlich vorgeschriebenen Umweltschutzinvestitionen finanziell zu unterstützen. Gefördert werden Investitionen zur Vermeidung von Luft- und Wasserverunreinigungen sowie von Geruchs-, Staub-, Rauch- und Lärmbelastigungen. Weiters werden Investitionen unterstützt, die einer Abfallvermeidung

im Rahmen der Betriebstätigkeit oder dem Ersatz fossiler Energieträger bei gleichzeitiger Einsparung von Energie dienen.

Gewährt wird eine nichtrückzahlbare Beihilfe von maximal 40% der umweltrelevanten Investitionskosten. Im Jahr 2013 konnten für 76 Unternehmen Zuschüsse mit einem Gesamtwert von EUR 1.194.854,97 bewilligt werden.

BETRIEBLICHE UMWELTFÖRDERUNG	BEWILLI- GUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	13	214.998,00	0,00	0,00	3.720.683,00	3.408	1
Baden	3	135.861,00	0,00	0,00	2.835.355,00	8	-
Bruck an der Leitha	1	2.341,00	0,00	0,00	23.417,00	-	-
Gänserndorf	3	9.845,00	0,00	0,00	657.331,00	199	-
Gmünd	3	21.446,00	0,00	0,00	196.642,00	25	-
Hollabrunn	3	15.013,00	0,00	0,00	150.142,00	92	-
Korneuburg	2	80.305,00	0,00	0,00	618.027,00	601	10
Krems-Land	5	113.504,00	0,00	0,00	1.330.924,00	39	3
Krems-Stadt	2	26.615,00	0,00	0,00	266.159,00	25	1
Lilienfeld	3	10.683,50	0,00	0,00	116.708,00	89	1
Melk	5	113.301,00	0,00	0,00	4.149.919,00	243	3
Mödling	3	110.641,47	0,00	0,00	4.129.339,00	2	-
Neunkirchen	2	2.729,00	0,00	0,00	27.639,00	1	-
Scheibbs	7	35.489,00	0,00	0,00	342.381,00	172	16
St. Pölten-Land	4	112.761,00	0,00	0,00	1.127.634,00	315	2
St. Pölten-Stadt	2	8.330,00	0,00	0,00	103.465,00	38	-
Waidhofen a. d. Thaya	3	24.775,00	0,00	0,00	282.757,00	122	-
Wr. Neustadt-Land	2	62.214,00	0,00	0,00	655.497,00	544	6
Zwettl	10	94.003,00	0,00	0,00	517.817,00	59	-
Summe	76	1.194.854,97	0,00	0,00	21.251.836,00	5.982	43

Betriebliche Umweltförderung

„Verringerung der Feinstaubbelastung“

Gefördert werden freiwillige Maßnahmen zur Verringerung der Feinstaubbelastung, die über den gesetzlichen Standard hinausgehen und mindestens dem EEV (Enhanced Environmentally Friendly Vehicles)-Standard gemäß der Richtlinie 2005/55/EG oder besser (Euro 6) entsprechen. Im abgelaufenen Jahr wurden mit dieser Aktion 162 LKWs mit einer Fördersumme von EUR 224.111,- bewilligt.

VERRINGERUNG DER FEINSTAUBBELASTUNG	BEWILLI- GUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	11	11.470,00	0,00	0,00	39.360,00	478	-
Baden	9	11.672,00	0,00	0,00	51.535,00	436	-
Bruck an der Leitha	3	5.850,00	0,00	0,00	19.500,00	92	-
Gänserndorf	10	18.118,00	0,00	0,00	75.803,00	276	-
Gmünd	2	2.500,00	0,00	0,00	9.460,00	71	-
Hollabrunn	3	3.363,00	0,00	0,00	11.210,00	41	-
Horn	7	6.773,00	0,00	0,00	22.790,00	584	-
Korneuburg	5	7.443,00	0,00	0,00	30.190,00	268	-
Krems-Land	4	4.700,00	0,00	0,00	18.000,00	62	-
Krems-Stadt	5	8.176,00	0,00	0,00	35.254,00	1.744	-
Lilienfeld	10	14.352,00	0,00	0,00	64.704,00	751	-
Melk	12	20.552,00	0,00	0,00	89.440,00	513	2
Mistelbach	7	9.813,00	0,00	0,00	45.713,00	744	21
Mödling	9	9.772,00	0,00	0,00	37.418,00	703	-
Neunkirchen	13	11.874,00	0,00	0,00	42.172,00	249	-
Scheibbs	5	4.440,00	0,00	0,00	14.969,00	195	-
St. Pölten-Land	6	8.400,00	0,00	0,00	34.400,00	245	2
St. Pölten-Stadt	3	4.750,00	0,00	0,00	30.240,00	60	-
Tulln	8	17.953,00	0,00	0,00	75.016,00	217	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	750,00	0,00	0,00	2.500,00	11	-
Wien-Umgebung	11	15.201,00	0,00	0,00	64.604,00	794	-
Wr. Neustadt-Land	6	11.049,00	0,00	0,00	60.224,00	104	-
Wr. Neustadt-Stadt	2	1.750,00	0,00	0,00	11.500,00	30	-
Zwettl	10	13.390,00	0,00	0,00	47.440,00	261	1
Summe	162	224.111,00	0,00	0,00	933.442,00	8.929	26

Bürgschaftsmodell

Als flexibelste Form der Unterstützung der Finanzierungserfordernisse niederösterreichischer Unternehmen übernimmt die NÖ Bürgschaften GmbH Haftungen für Betriebsmittel- und Investitionskredite. Schwerpunkte liegen insbesondere im Bereich der

Unternehmensnachfolge und der Internationalisierung. Das Land Niederösterreich übernimmt für diese Haftungen eine Rückbürgschaft. Im Jahr 2013 wurden 46 Rückbürgschaften mit einem förderbaren Projektvolumen in Höhe von EUR 7,053.085,00 bewilligt.

BÜRGSCHAFTEN IM RAHMEN DER NÖ BÜRGSCHAFTEN GMBH	BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	32.000,00	50.000,00	30	-
Baden	5	316.000,00	850.000,00	69	45
Hollabrunn	2	160.000,00	250.000,00	110	-
Korneuburg	3	426.400,00	690.000,00	39	25
Krems-Land	3	331.200,00	1.060.000,00	44	-
Krems-Stadt	2	55.040,00	340.000,00	-	12
Melk	2	128.000,00	345.000,00	10	5
Mödling	5	368.800,00	772.100,00	76	6
Neunkirchen	1	12.000,00	30.000,00	-	3
Scheibbs	4	59.600,00	98.000,00	10	2
St. Pölten-Land	5	283.360,00	632.000,00	101	2
St. Pölten-Stadt	3	317.600,00	610.000,00	15	-
Wien-Umgebung	5	384.872,80	780.985,00	43	4
Wr. Neustadt-Land	1	60.000,00	140.000,00	2	-
Wr. Neustadt-Stadt	4	216.000,00	405.000,00	73	5
Summe	46	3.150.872,80	7.053.085,00	622	109

NÖ Beteiligungsmodell

Das Land Niederösterreich übernimmt für eingegangene Beteiligungen der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH die Haftung für 80 % des Kapitals sowie aus Mitteln des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds die Zinsdifferenz zum marktüblichen Zinssatz und die Gestionierungskosten.

Im Rahmen des niederösterreichischen Startfinanzierungsmodells werden Wirtschaftsunternehmen in der schwierigen Neugründungsphase unterstützt. Für Startfinanzierungen, die zu Marktbedingungen

geben werden, übernimmt das Land aus Mitteln des Fonds die Gestionierungskosten. Beteiligungen werden zur Finanzierung der Anlaufkosten von Start-ups eingegangen.

Im abgelaufenen Jahr wurden, basierend auf der Richtlinie des NÖ Beteiligungsmodells, 13 Beteiligungen mit einem Projektvolumen in Höhe von EUR 30,199.875,00 bewilligt, wobei diese Aktion einer erheblichen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr unterliegt. So konnten die förderbaren Projektkosten mehr als verdreifacht werden.

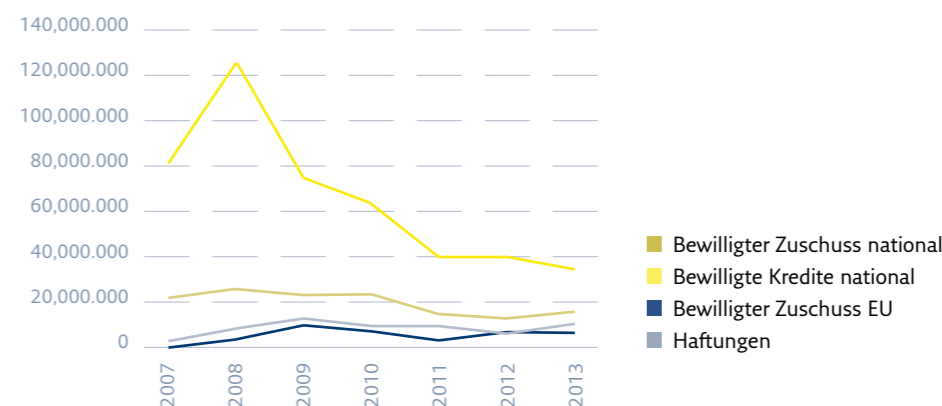
NÖ BETEILIGUNGSMODELL	BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	1.200.000,00	6.530.000,00	140	5
Baden	3	2.024.000,00	5.668.000,00	151	22
Gänserndorf	1	800.000,00	7.873.000,00	93	-
Gmünd	2	720.000,00	3.000.000,00	101	24
Korneuburg	1	100.000,00	250.000,00	15	-
Mistelbach	2	1.600.000,00	3.650.000,00	18	22
Scheibbs	1	280.000,00	750.000,00	22	-
St. Pölten-Stadt	1	320.000,00	1.228.875,00	185	15
Wien-Umgebung	1	320.000,00	1.250.000,00	1	7
Summe	13	7.364.000,00	30.199.875,00	726	95

Entwicklung der Förderarten

Betrachtet man die Entwicklung der Förderarten der letzten sieben Jahre, so kann Folgendes beobachtet werden:
 _ Der Förderschwerpunkt verlagert sich zunehmend in Richtung Kredite und Haftungen (die Steigerung der Zuschussbewilligungen im Jahr 2013 ist durch ein Investitionsgroßprojekt in Höhe von EUR 3 Millionen

bedingt, wird dieses abgezogen, so liegt man unter dem bewilligten Zuschuss des Jahres 2012).
 _ Bei der Höhe der bewilligten Kredite ist aufgrund der Reduktion der Förderquote im Basisbereich auf 30 % sowie auf EUR 300.000,- förderbare Projektkosten ein spürbarer Rückgang erkennbar.

BEWILLIGUNGSJAHR	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG
2007	21,983.071,47	80,985.222,00	34.500,00	2,960.000,00
2008	25,847.335,89	125,712.530,00	3,650.440,12	8,265.000,00
2009	23,019.634,68	74,574.914,00	9,704.444,07	12,974.000,00
2010	23,536.354,12	63,583.500,00	7,435.393,40	9,537.500,00
2011	14,694.650,37	39,651.935,00	3,051.123,32	9,441.500,00
2012	12,954.346,70	40,120.000,00	6,591.939,93	6,005.000,00
2013	15,788.064,90	34,619.600,00	6,652.274,07	10,514.872,80



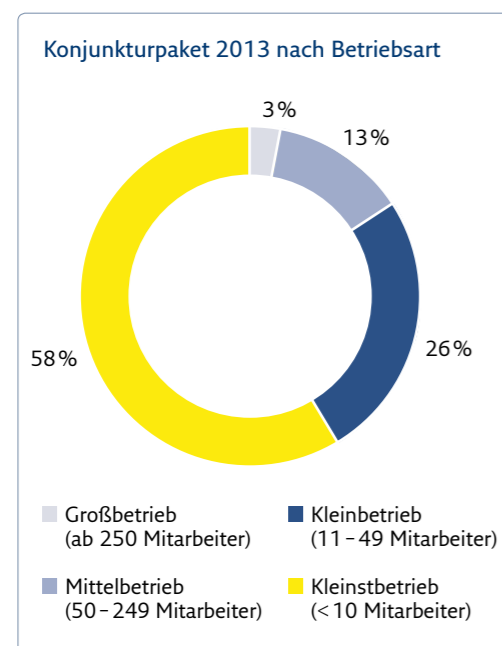
Konjunkturpaket

Im Rahmen des Konjunkturpakets werden Unternehmen durch Beteiligungen und Haftungen unterstützt. Die Liquidität und die Eigenkapitalausstattung von KMU soll darüber hinaus durch die Sonderaktionen NÖ Eigenkapitalsicherungsmodell sowie NÖ Kreditsicherungsmodell nachhaltig verbessert werden.

Dabei entfallen ca. 83,87% aller Bewilligungen auf Klein- und Kleinbetriebe (unter 50 Mitarbeitern). In Summe konnten 31 Fälle im abgelaufenen Jahr mit einem Haftungsnominale von EUR 3.402.400,- bewilligt werden.

KONJUNKTURPAKET	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Beteiligungen im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodells	4	2.480.000,00	2.600.000,00	4	4
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	22	742.400,00	1.856.000,00	22	22
Eigenkapitalsicherungsmodell	5	180.000,00	450.000,00	5	5
Gesamtergebnis	31	3.402.400,00	4.906.000,00	31	31

BETRIEBSART	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Großbetrieb	1	1.200.000,00	0,00	1	1
Mittelbetrieb	4	1.020.000,00	1.550.000,00	4	4
Kleinbetrieb	8	792.000,00	2.380.000,00	8	8
Kleinstbetrieb	18	390.400,00	976.000,00	18	18
Gesamtergebnis	31	3.402.400,00	4.906.000,00	31	31



Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe

Vertretung und Geschäftsführung

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds wird von der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet. Die Vertretung des Fonds und die rechtsverbindliche Zeichnung für den Fonds obliegen jenem Mitglied der Niederösterreichischen Landesregierung, welches für Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsförderung und Tourismusangelegenheiten zuständig ist (LR Dr. Petra Bohuslav). Die Geschäftsführung des Fonds (mit eigener Rechtspersönlichkeit) obliegt der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung.

Rechtsgrundlage

NÖ Wirtschafts- u. Tourismusfondsgesetz, LGBl. 7300-3

Vorsitzende

LAbg. Michaela Hinterholzer

Mitglieder

Landtagsklub Volkspartei Niederösterreich

LAbg. Michaela Hinterholzer
 KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Rene Lobner
 LAbg. Bgm. Christoph Kainz
 LAbg. Mag. Kurt Hackl
 LAbg. Ing. Manfred Schulz

SPÖ-Klub Niederösterreich

LAbg. Bgm. Helmut Schagerl
 KR Ernst Riedl

Team Stronach

KO LAbg. Ernest Gabmann

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Dr. Stefan Brezovich

Arbeiterkammer Niederösterreich

Mag. (FH) Heinrich Witetschka

Verband Niederösterreichischer Gemeindevertreter - ÖVP

LAbg. Bgm. Karl Moser

Verband Sozialdemokratischer Gemeindevertreter in Niederösterreich

LAbg. Bgm. Renate Gruber

Kuratorium

Beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung wird ein Kuratorium für den Fonds eingerichtet. Dessen wesentliche Aufgabe ist die Beratung
 _ bei den Richtlinien der über den Fonds abgewickelten Förderungsaktionen,
 _ bei der Aufnahme von Fremdmitteln durch den Fonds sowie
 _ beim Voranschlag und Rechnungsabschluss und beim Bericht an den Landtag.

Das Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds setzte sich im Jahr 2013 aus folgenden Abgeordneten und Delegierten der Interessenvertretungen zusammen:

Vorsitzende-Stellvertreter

KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Bgm. Helmut Schagerl

Ersatzmitglieder

LAbg. DI Willibald Eigner
 LAbg. STR Jürgen Maier
 LAbg. Bgm. Martin Schuster
 LAbg. Hermann Hauer
 LAbg. Franz Mold
 LAbg. Doris Schmidl

KO LAbg. Alfredo Rosenmaier
 KR Franz Kürzel

LAbg. Walter Naderer

Mag. Christian Haydn

Mag. Marion Ibetsberger

Bgm. Anette Töpfl

Mag. Sabine Blecha



Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH

Rückblick 2013

Rahmenbedingungen

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge zieht Niederösterreichs Tourismuswirtschaft Bilanz für das Kalenderjahr 2013. Niederösterreichs Beherbergungsbetriebe liegen 2013 mit 6,53 Millionen Nächtigungen mit 3,0% hinter den Zahlen des Vorjahres.

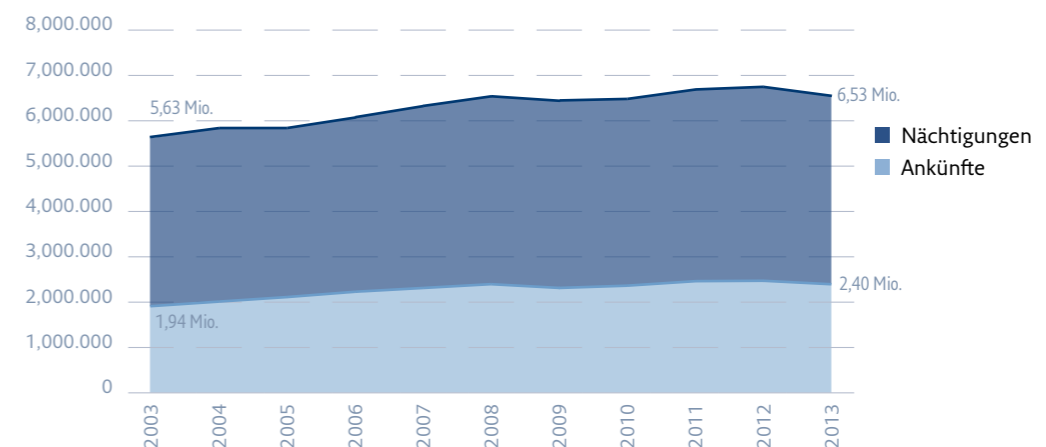
Die Nächtigungsentwicklung ist dabei stark durch den zu langen Winter, die verregneten Wochenenden im Mai, die Auswirkungen des Jahrhunderthochwassers Anfang Juni und das stetige Auf und Ab der Temperaturen im Herbst beeinflusst. Das unbeständige Wetter trifft Niederösterreich als klassisches Kurzurlaubs-Reiseziel besonders, denn der gebuchte Urlaub wird bei Schlechtwetter schnell storniert oder gar nicht angetreten.

Das Hochwasser brachte allein im Monat Juni ein Minus von 47.000 Nächtigungen. Aufgrund der sofort

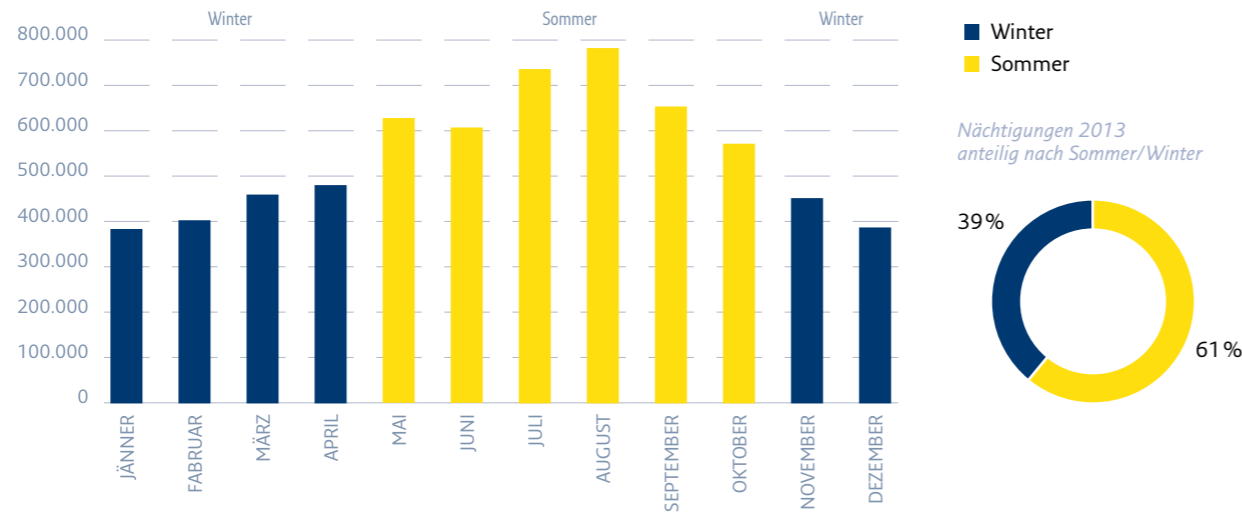
eingesetzten Nahmarktkampagne im In- und Ausland konnte einiges an Negativeffekten abgefangen werden (Detailbericht dazu auf Seite 113). Auch die Konkurrenz in Wien mit den stark gestiegenen Beherbergungskapazitäten und sehr preisgünstigen Angeboten erzeugt starken Druck auf das Umland. Positive Nächtigungszahlen gibt es aus dem Weinviertel, das 2013 einen Zuwachs von über 34.000 Nächtigungen (+7,2%) verzeichnen konnte.

Der Ausflugstourismus in Niederösterreich, der mehr als 60% der touristischen Wertschöpfung ausmacht, verlief sehr gut. Mehr als 300.000 Besucher bei der Niederösterreichischen Landesausstellung und ein neuer Rekord an 135.000 verkauften Niederösterreich-CARDS sind ein klarer Beweis für den starken Ausflugstourismus in Niederösterreich.

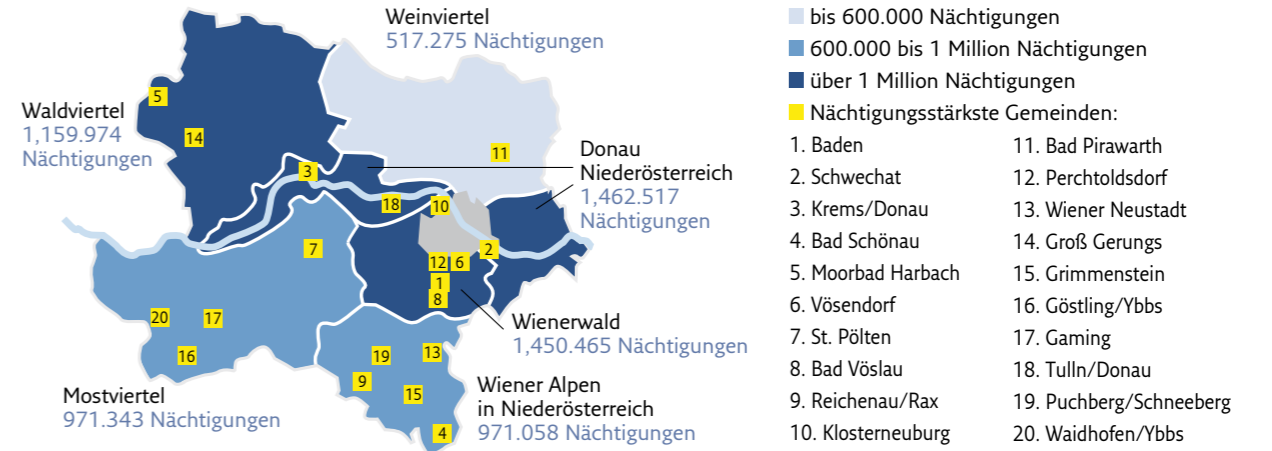
Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen, 2003 - 2013



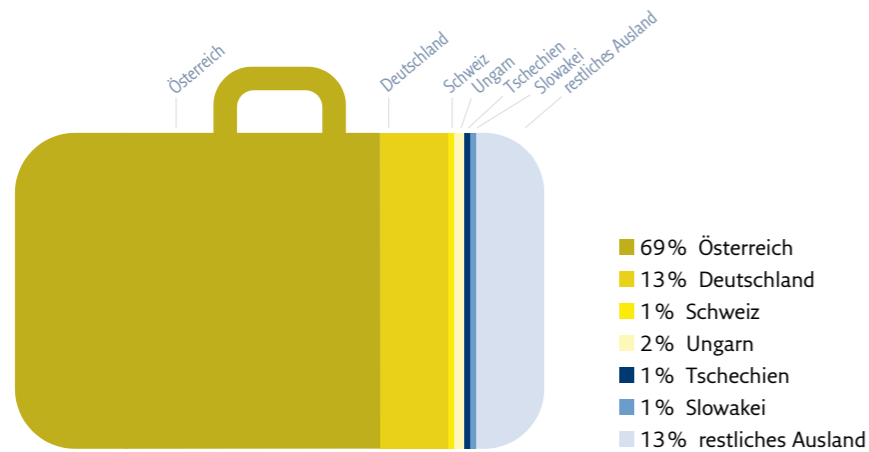
Nächtigungen 2013 nach Monaten (Sommer/Winter)



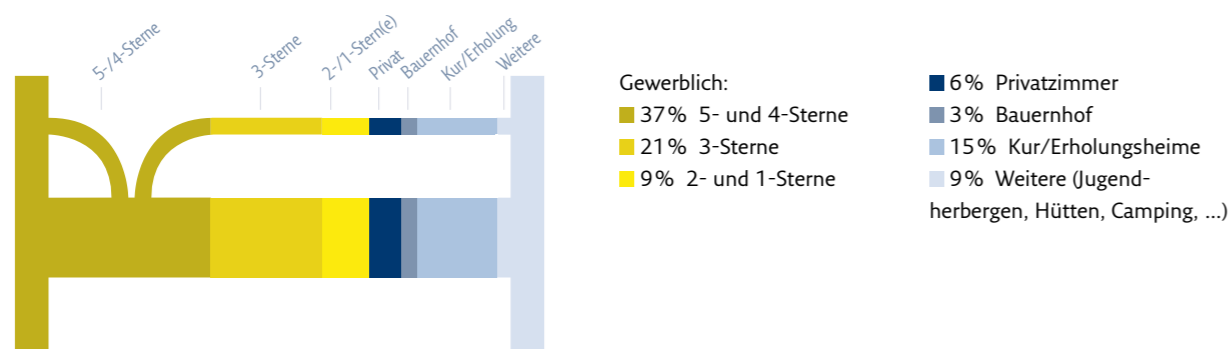
Nächtigungen 2013 in den Destinationen mit den nächtigungsstärksten Gemeinden



Nächtigungen 2013, anteilig nach Märkten



Nächtigungen 2013, anteilig nach Unterkünften



Unternehmenstätigkeit 2013

Die Niederösterreich-Werbung hat als offizielle Tourismus- und Marketingorganisation des Landes die Aufgabe, Niederösterreich als attraktive Ausflugs- und Urlaubsdestination zu vermarkten. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den sechs Tourismusdestinationen, den landesweit agierenden eigenständigen Organisationen und den Tourismusbetrieben plant und organisiert die Niederösterreich-Werbung Marktaktionen im In- und Ausland. Weiters ist die Niederösterreich-Werbung mit der Umsetzung der Programme SPORT.LAND.Spitzensportsponsoring und Breitensport sowie der Koordination der Medienbuchungen des Wirtschaftsressorts beauftragt.

Schwerpunkte der Tätigkeit 2013 waren:

- Bewirtschaftung der vier landesweiten strategischen Geschäftsfelder (Urlaubs- und Ausflugstourismus, Gruppenreisen, Wirtschaftstourismus, Gesundheitstourismus) von der Produktentwicklung über die Qualitätssicherung bis zur klassischen Bewerbung.
- Aufbau des einheitlichen Qualitätsmanagementsystems „Qualitätspartner Niederösterreich“. Dieses schafft Kosteneffizienz für die Betriebe (eine Testung für alle Qualitätsmerkmale) und gibt einen landesweiten bzw. destinationsweiten Überblick über die Qualitätsstandards der Tourismusbetriebe.
- Intensive Mitarbeit beim Projekt BIN – Bergerlebnis in Niederösterreich, insbesondere bei der Produktentwicklung und im Marketing.

- Bewerbung der landesweiten Tourismusthemen.
- Gemeinsame Marketingplanung mit den Destinationen, um die Marketingmittel gebündelt und akkordiert einzusetzen. Die Niederösterreich-Werbung bearbeitet hierbei die Zielmärkte Deutschland, Schweiz, Ungarn, Tschechien und Slowakei.
- Marketingaufgaben der Gartenplattform sowie die operative Abwicklung aller Maßnahmen der Niederösterreichischen Wirtshauskultur.
- Sicherstellung von einheitlichen technischen System und Umsetzung von einigen großen Projekten: CRM-System, Veranstaltungsdatenbank, Relaunch Website (Design, Technik). Weiterentwicklung der Markenfamilie, um die Destinationen unter einem gemeinsamen Dach noch besser zu differenzieren.
- Weiterführung des erfolgreichen Aus- und Weiterbildungsprogramms gemeinsam mit den Kulturbetrieben der NÖKU, ecoplus, RIZ und den niederösterreichischen Destinationen.
- Auf Landesebene erfolgte der Startschuss für die Sportstrategie Niederösterreich, an der die Mitarbeiter von SPORT.LAND maßgeblich beteiligt sind.
- Vor eine kurzfristige Herausforderung im Marketing stellte uns das Hochwasser im Mai/Juni 2013. Um die Folgeschäden im Bereich der Buchungen für die betroffenen Regionen so gering wie möglich zu halten, wurde umgehend mit einer Marketingkampagne für den österreichischen und deutschen Markt reagiert (Detailbericht dazu auf Seite 113).

Finanzlage 2013**Liquidität**

Mit 31. 12. 2013 standen dem Unternehmen liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.642 zur Verfügung. Über die gesamte Laufzeit des Geschäftsjahres 2013 war die uneingeschränkte Liquidität des Unternehmens gewährleistet.

Investitionen

Für Büromaschinen und EDV-Anlagen wurde im Geschäftsjahr 2013 auf Grund der kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich Hard- und Software ein Teil des Investitionsvolumens eingesetzt. Im Zentrum dieser Investitionstätigkeit stand die nachhaltige Aufrechterhaltung des reibungslosen Daten- und Informationstransfers sowohl innerbetrieblich als auch mit Wirtschaftspartnern, Tourismusbetrieben und Tourismusorganisationen.

Der Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit inklusive Finanzanlagen betrug TEUR - 43.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente spielen im Unternehmen eine untergeordnete Rolle.

Vorräte

Die Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und beliefen sich auf EUR 20.279,20.

Forderungen

Die Gesamtsumme der Forderungen ergab am Ende des Geschäftsjahres 2013 EUR 1.275.769,55. Davon betrafen EUR 727.316,62 sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.

Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben die gesamten Verbindlichkeiten eine Summe von EUR 1.787.587,22.

Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Gesamtverbindlichkeiten betrug absolut EUR 833.098,21 und relativ 46,6 %.

Rückstellungen

Die der wirtschaftlichen Absicherung dienenden Rückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2013 in Summe EUR 403.125,78.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen erfolgte 2013 in der Höhe von EUR 201.927,46.

Die Rückstellungen für Abfertigungen belaufen sich auf EUR 199.887,90.

Ertragslage 2013**Umsatz und Produktivität**

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine gesamte Betriebsleistung in der Höhe von EUR 13.498.733,10 erzielt. Erlöse aus Kooperations-Aktivitäten mit strategisch wichtigen Geschäftspartnern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus wurden in der Höhe von EUR 3.126.280,87 erzielt. Darin enthalten sind Erlöse aus Kooperationswerbung in der Höhe von EUR 2.849.016,90, welche innerhalb der Medienagentur abgewickelt wird.

Produktions- und Werbeaufwand

Die Aufwendungen für Produktions- und Werbeaufwand für das Geschäftsjahr 2013 sind insgesamt mit EUR 7.017.740,71 zu beziffern. Dieser Finanzeinsatz war Basis der Vermarktung im Rahmen der Niederösterreichischen Tourismusstrategie 2015 sowie im Bereich Sportland.

Versand- und Lagerkosten sowie sonstige Bezugskosten wiesen im Jahr 2013 eine Aufwandshöhe von EUR 281.469,82 auf.

Skonto- und Zinserträge

Für 2013 wurden Skontoerträge in der Höhe von EUR 7.822,85 ausgewiesen.

Zinserträge aus Bankguthaben, weiterverrechnete Verzugs- und Diskontzinsen und Schadenersatz wurden mit EUR 3.478,84 verzeichnet.

Jahresergebnis

Die Niederösterreich-Werbung GmbH schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresergebnis von EUR 984,25 ab.

Bilanzgewinn

Als Bilanzgewinn werden EUR 132.554,55 ausgewiesen.

Bilanz zum 31.12.2013

AKTIVA	STAND 31. 12. 2013 EUR	VERGLEICH 31. 12. 2012 EUR
A) Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	7.083,77	9.947,74
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.783,46	61.587,43
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.900,00 (Vj: 25.900,00)	
2. Beteiligungen	108.800,00 (Vj: 108.805,00)	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	85.184,57 (Vj: 84.175,58)	
	219.884,57	218.880,58
B) Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	20.279,20	13.858,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	310.245,04 (Vj: 733.172,20)	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	95.223,15 (Vj: 30.561,67)	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	142.984,74 (Vj: 132.992,64)	
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	727.316,62 (Vj: 863.423,09)	
	1.275.769,55	1.760.149,60
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.641.601,44	2.558.071,85
C) Rechnungsabgrenzungsposten	143.125,96	108.278,25
Summe Aktiva	3.376.527,95	4.730.773,86
PASSIVA	STAND 31. 12. 2013 EUR	VERGLEICH 31. 12. 2012 EUR
A) Eigenkapital		
I. Stammkapital	50.000,00	50.000,00
II. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag	131.570,30 (Vj: 128.345,41)	131.570,30
B) Subventionen und Zuschüsse	1.532,00	2.245,82
C) Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	199.887,90 (Vj: 173.769,78)	
2. Steuerrückstellungen	1.310,42 (Vj: 0,00)	
3. Sonstige Rückstellungen	201.927,46 (Vj: 209.646,91)	
	403.125,78	383.416,69
D) Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	833.098,21 (Vj: 1.063.623,91)	
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	833.098,21 (Vj: 1.063.623,91)	
2. Verbindlichk. gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00 (Vj: 36.000,00)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	191.139,35 (Vj: 93.264,20)	
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	191.139,35 (Vj: 93.264,20)	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	763.349,66 (Vj: 632.792,96)	
davon aus Steuer	48.947,78 (Vj: 66.473,15)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	48.985,25 (Vj: 44.152,10)	
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	763.349,66 (Vj: 632.792,96)	
	1.787.587,22	1.825.681,07
E) Rechnungsabgrenzungsposten	1.001.728,40	2.337.859,98
Summe Passiva	3.376.527,95	4.730.773,86

Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2013

Basis der folgenden Analyse und Interpretation sind die Daten der Jahresabschlüsse 2009 bis 2013 der Niederösterreich-Werbung GmbH. Zusätzlich wurden Werte der internen Erfolgs- und Finanzrechnung sowie der Kostenrechnung zur Analyse und grafischen Aufbereitung unternehmensrelevanter Daten einbezogen.

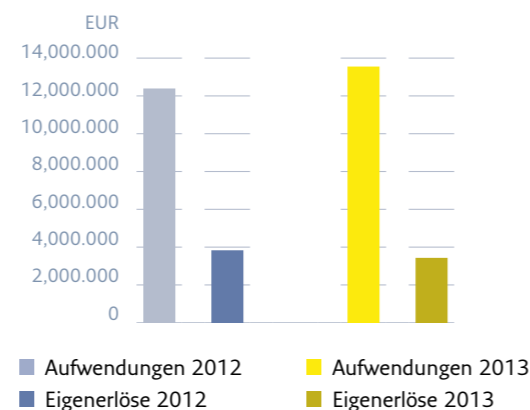
Im Jahr 2013 standen im touristischen Bereich die Strategischen Geschäftsfelder und deren Support durch die Teams der Marketing Services im Vordergrund.

Die Niederösterreich-Werbung GmbH führte im Geschäftsjahr 2013 bewährte Kooperationen weiter und baute mit einer Reihe von Partnern aus Wirtschaft und Tourismus neue auf, wodurch insgesamt Eigenerlöse in der Höhe von rund EUR 3,6 Millionen erwirtschaftet wurden. Neben den touristischen Vermarktungsagenden wurden durch die Bereiche Interne Medienagentur und Sportland synergetische Marketingimpulse gesetzt.

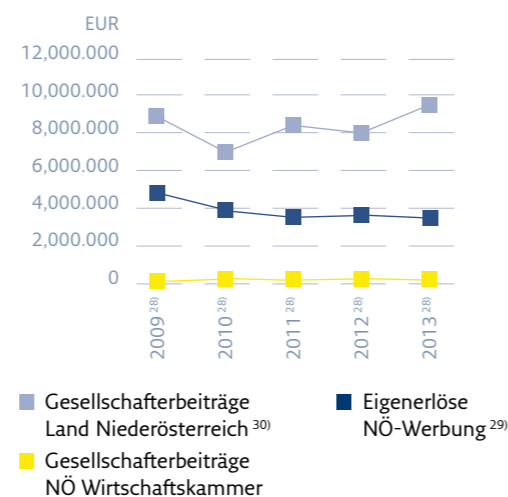
Die Eigenerlöse halten bei einem Anteil von rund 26,24% am Gesamtbudget und ermöglichten der Niederösterreich-Werbung GmbH weiterhin eine starke Konzentration der vorhandenen Finanzmittel auf die Fortführung eines dichten und zielgerichteten Auftritts der Marke Niederösterreich sowie eine verstärkte Bewirtschaftung des Geschäftsfelds Sportland. Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Die Niederösterreich-Werbung GmbH betreibt keinen Bereich Forschung und Entwicklung. Es existieren keine Zweigniederlassungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) für das Geschäftsjahr 2013 beträgt EUR 3.987,31 (2012: EUR - 33.428,90).

Gesamtbudget 2012/2013 - Eigenerlöse und Aufwendungen



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge 2009-2013



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge - Vergleich 2009-2013 bilanzieller Herkunft

	2009 ²⁸⁾	2010 ²⁸⁾	2011 ²⁸⁾	2012 ²⁸⁾	2013 ²⁸⁾
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung GmbH ²⁹⁾	4.533.989	4.035.502	3.694.779	3.816.404	3.560.333
Gesellschafterbeiträge Land Niederösterreich ³⁰⁾	8.877.169	7.150.243	8.452.306	8.056.273	9.577.104
Gesellschafterbeiträge Wirtschaftskammer NÖ	191.334	232.392	211.550	217.896	207.200

Die im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten Eigenerlöse machen 26,24% am Gesamtumsatz aus. Die Schwankungsbreite der letzten Jahre ist abhängig von der Auftragsvergabe der Partner an die interne Medienagentur der Niederösterreich-Werbung GmbH.

Der Anstieg bei den Gesellschafterbeiträgen Land Niederösterreich ist auf den im Vergleich mit dem Vorjahr

zusätzlichen Gesellschafterzuschuss zur Abwicklung der Marketingagenden für die Landesausstellung zurückzuführen.

Die Gesellschafterbeiträge der Wirtschaftskammer Niederösterreich beinhalten 2013 die Basisfinanzierung.

Aufwandsvergleich 2012/2013 laut Jahresabschluss (Aufwandsarten)

AUFWANDSARTEN	2012	2013
Versand- und Lageraufwand	288.583	281.470
Produktion	832.052	611.422
Werbung	5.452.780	6.525.057
Verkaufsförderung	251.991	201.994
Öffentlichkeitsarbeit	2.044.494	2.149.701
Personalaufwand	2.336.479	2.461.835
Beratungsaufwand	77.982	81.279
Sonstige Aufwendungen	1.070.429	1.255.459
Gesamtaufwand	12.354.789	13.568.217

_ Der Gesamtaufwand für Tourismus und Sport ist um 9,82% höher als im Vorjahr. Wesentlich beteiligt an dieser Entwicklung sind Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, da hier die Marketingleistungen im Rahmen der Landesausstellung im Kalenderjahr 2013 zu tragen kommen.

_ Der Aufwandsanteil aus kumulierten Aufwendungen für Versand und Lager, Produktion, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von rund 70,52% des Gesamtaufwands weist diese Positionen als Kernaufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH aus.

_ Der Personalkostenanteil entspricht gemessen am Gesamtaufwand 18,14% (2012: 18,91%) und beinhaltet alle gesetzlichen und freiwilligen Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Mitarbeiter-Fortbildung sowie alle im Zusammenhang mit dem Personal

erforderlichen Zuweisungen zu Rückstellungen. Der Personalstand der Niederösterreich-Werbung GmbH betrug aufgrund der Berechnung nach dem Vollzeitäquivalent 35 Mitarbeiter (2012: 35), wobei hier Mitarbeiter für externe, in der Niederösterreich-Werbung GmbH integrierte Projekte und Programme enthalten waren und durch diese refinanziert wurden.

_ Sonstige Aufwendungen inklusive Miet- und Leasingaufwand, Abschreibungen für EDV-Anlagen und Sachanlagevermögen im Rahmen der angemieteten Büroräumlichkeiten wiesen im Verhältnis zum Gesamtaufwand einen Anteil von 9,25% (2012: 8,66%) auf.

28) Auflösung Sonstige Rückstellungen nicht berücksichtigt; 29) Eigenerlöse zuzügl. Zins- und sonst. Erträge sowie Abgrenzungen
30) Inkl. Abgeltung des Aufwandes, der durch Übertragung von zusätzlichen Aufgaben an die Niederösterreich-Werbung GmbH entstanden ist

Gewinn- und Verlustrechnung von 1. Jänner bis 31. Dezember 2013

	2013 EUR	VERGLEICH 2012 EUR
1. Umsatzerlöse	3,126.280,87	3,695.970,82
2. Sonstige betriebliche Erträge	10,372.452,23	8,553.023,59
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	2.499,67
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30.527,39	8.108,05
c) Übrige	10,341.924,84	8,542.415,87
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-10,102.427,84	-9,193.263,18
a) Materialaufwand	-20.714,64	-8.906,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10,081.713,20	-9,184.356,82
4. Personalaufwand	-2,418.712,82	-2,309.717,33
a) Gehälter	-1,892.326,36	-1,785.643,17
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betr. Mitarbeitervorsorgekassen	-43.393,27	-62.573,25
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-448.347,04	-418.521,47
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-34.646,15	-42.979,44
5. Abschreibungen	-47.475,29	-89.501,11
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-933.789,62	-759.189,09
a) Steuern	-105.816,29	-105.887,65
b) Übrige	-827.973,33	-653.301,44
7. Zwischensumme aus Z1 bis Z6 (Betriebserfolg)	-3.672,47	-102.676,30
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00	21.109,20
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.644,07	1.986,39
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.478,84	13.736,06
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	3.587,07	33.784,33
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens davon Abschreibungen: EUR 1.050,20 (Vj: TEUR 0) davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	-1.050,20	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	0,00	-1.368,58
14. Zwischensumme aus Z8 bis Z13 (Finanzerfolg)	7.659,78	69.247,40
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Z7 + Z14)	3.987,31	-33.428,90
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.716,88	-1.750,00
17. Jahresüberschuss (Vj: Jahresfehlbetrag)	270,43	-35.178,90
18. Auflösung unverteilter Rücklagen	713,82	38.403,79
19. Jahresgewinn	984,25	3.224,89
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	131.570,30	128.345,41
21. Bilanzgewinn	132.554,55	131.570,30

HLB Intercontrol
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESellschaft mbH

Bei der Vornahme dieser Risikoinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Risikoveränderungen geeignete Prüfungsmaßnahmen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht stimmt nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 3. April 2014

HLB Intercontrol
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Werner Kurz
Dr. Werner Kurz
Wirtschaftsprüfer

A. Ull
Mag. Andreas Ullsö

Der Verzicht auf die Vornahme der Risikoinschätzung ist nur in den von den gesetzlichen Vertretern festgelegten Fällen zulässig, die in den §§ 275 Abs 2 UGB und 276 Abs 2 UGB geregelt sind. Dieser Verzicht ist nur zulässig, wenn die gesetzlichen Vertreter die Vornahme der Risikoinschätzung nicht erwarten können und die Vornahme der Risikoinschätzung nicht im Interesse der Gesellschaft liegt.

HLB Intercontrol
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESellschaft mbH

D. Bestätigungsvermerk
Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der
Niederösterreich-Werbung GmbH
St. Pöhlten

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungspflichten bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von betragsmäßigen oder unbetragsmäßigen Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Bescheinigung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standards einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von betragsmäßigen oder unbetragsmäßigen Fehlern.

Der Verzicht auf die Vornahme der Risikoinschätzung ist nur in den von den gesetzlichen Vertretern festgelegten Fällen zulässig, die in den §§ 275 Abs 2 UGB und 276 Abs 2 UGB geregelt sind. Dieser Verzicht ist nur zulässig, wenn die gesetzlichen Vertreter die Vornahme der Risikoinschätzung nicht erwarten können und die Vornahme der Risikoinschätzung nicht im Interesse der Gesellschaft liegt.

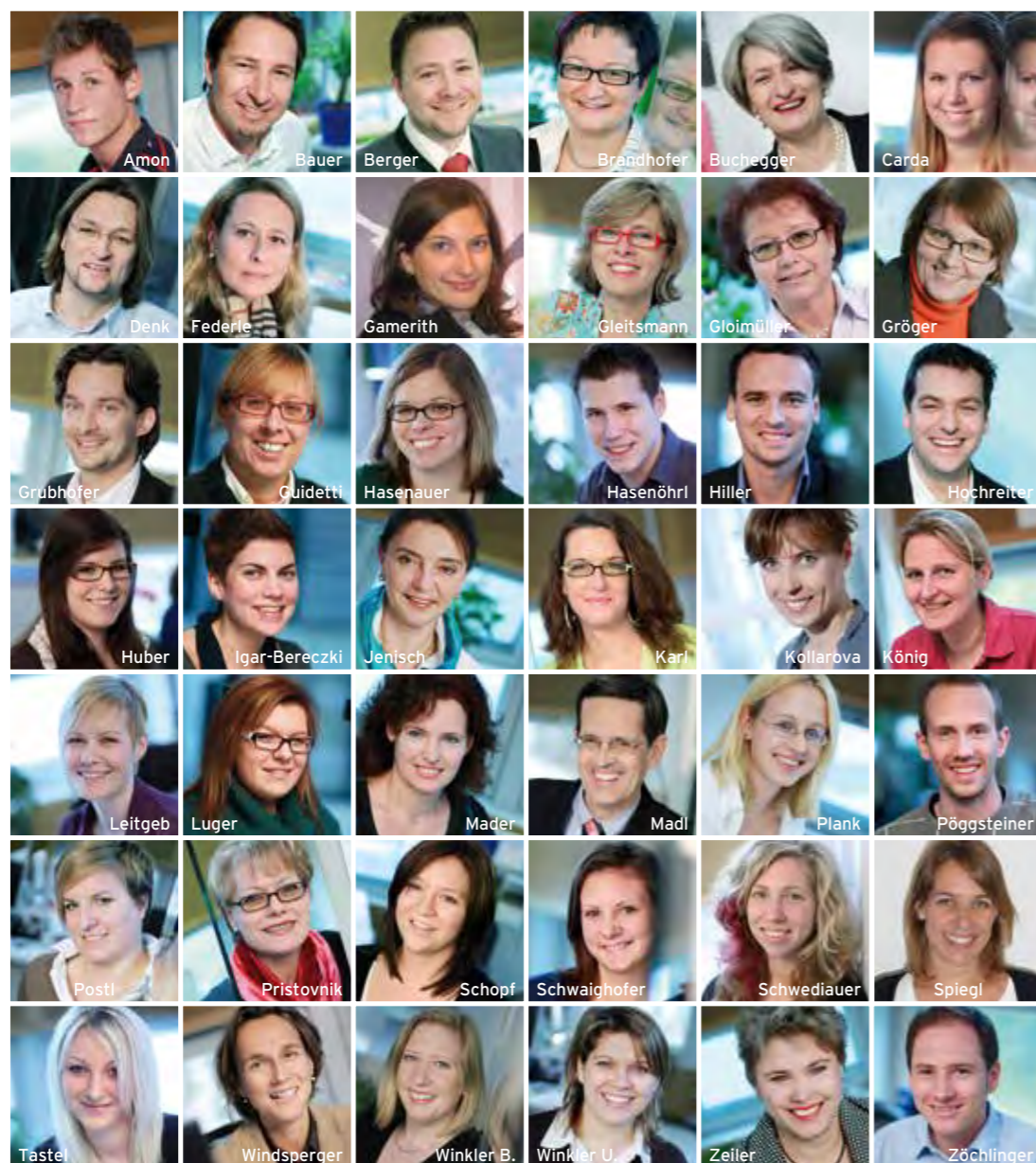
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederösterreich-Werbung GmbH nehmen folgende Aufgaben wahr:

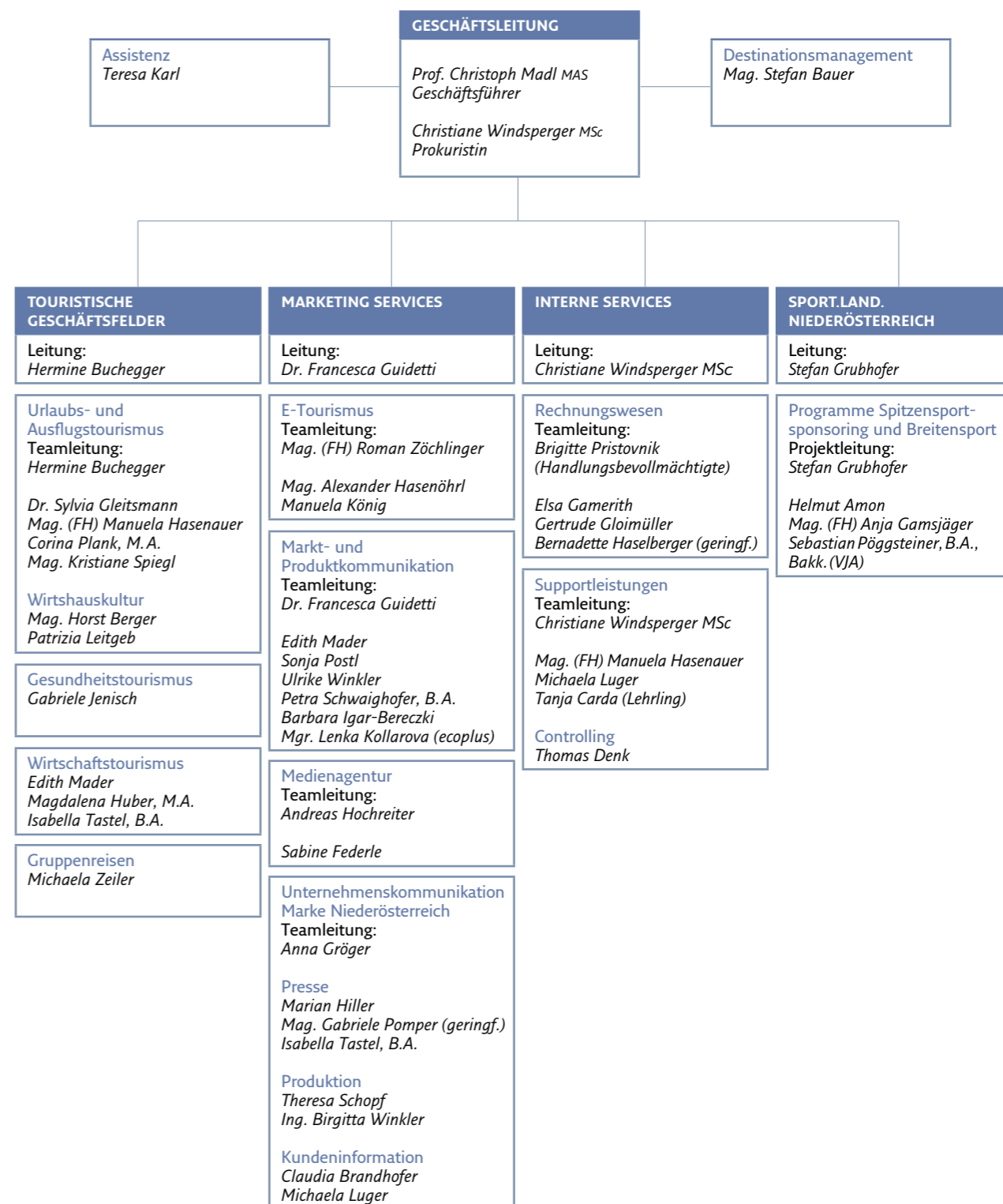
- _ Bewirtschaftung der vier landesweiten Geschäftsfelder inkl. Produktentwicklung und Marketing
- _ Marketingaufgaben der Gartenplattform
- _ Agenden des Vereins Niederösterreichische Wirtschaftskultur
- _ Medienagentur für das Wirtschaftsressort
- _ Destinationsmanagement

_ Umsetzung der Programme SPORT.LAND.Spitzensportsponsoring & Breitensport

Die Mitarbeiter verfügen über viele Jahre Erfahrung im Tourismus, hohes Expertenwissen in ihren Aufgabebereichen und bilden sich laufend weiter. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Arbeit.



Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH





Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung hält Beteiligungen an den sechs Tourismusdestinationen, der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft sowie der Niederösterreich-Card GmbH. Die Beteiligung an der Best Health Austria GmbH wurde mit erfolgter Liquidierung des Unternehmens aufgelöst.

Über die oben angeführten Beteiligungen hinaus setzt die Niederösterreich-Werbung die Marketingaktivitäten der Gartenplattform Niederösterreich und führt die Agenden des Vereins Niederösterreichische Wirtshauskultur.

Niederösterreich-Card

Die Niederösterreich-Card GmbH wurde 2005 auf Initiative des Landes Niederösterreich mit dem Ziel gegründet, die Wertschöpfung im Ausflugs- und Reisebereich durch ein zeitgemäßes Card-System nachhaltig zu steigern (Detailbericht siehe Seite 117).

Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU)

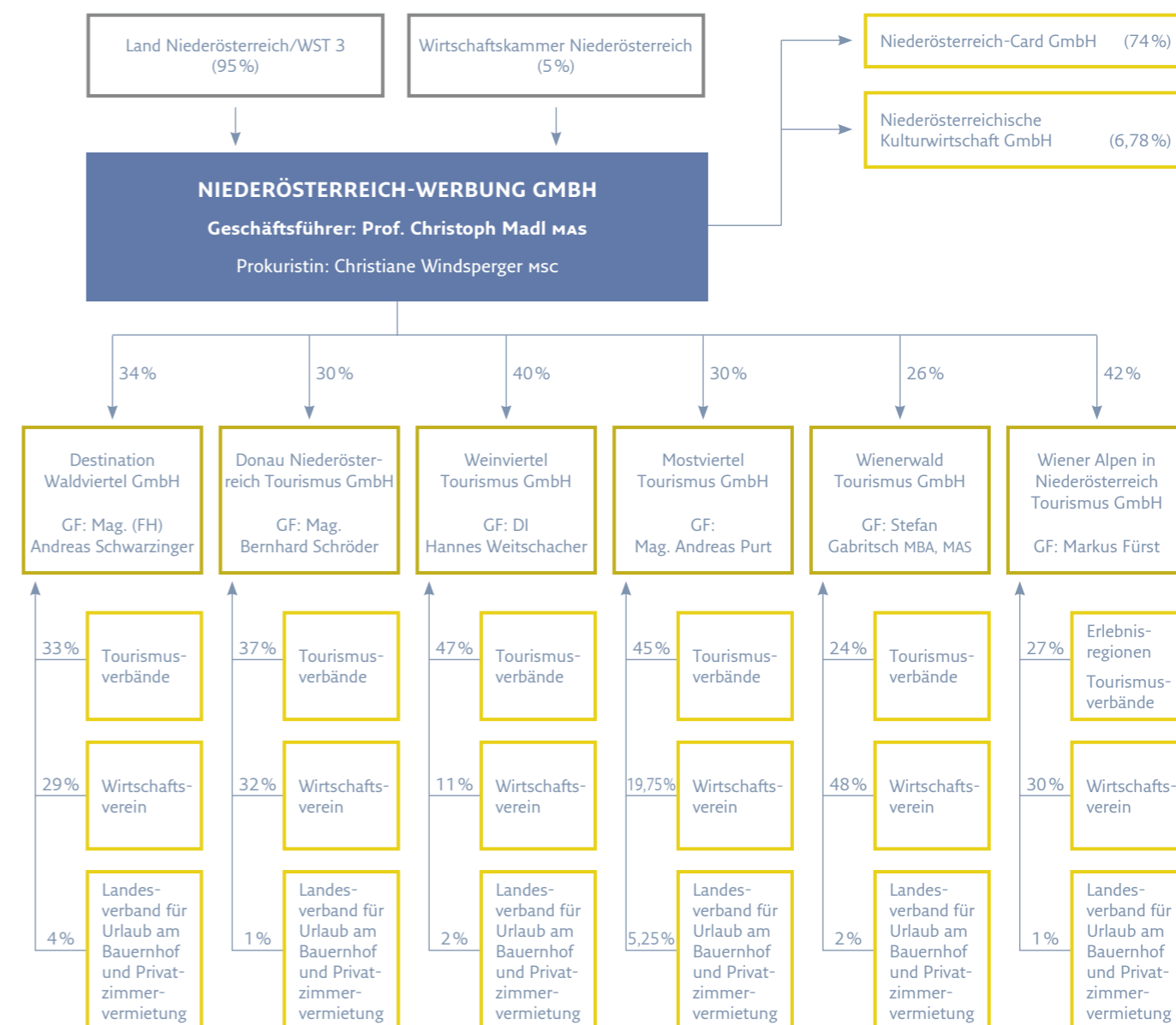
Die NÖKU vereint als Holdinggesellschaft und Kulturmanagement-Organisation 12 Tochtergesellschaften mit knapp mehr als 30 Kunst- und Kulturmarken im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich, die zu den bedeutendsten in Niederösterreich zählen. Zu den Aufgaben der NÖKU zählen die Koordination des Angebots der Kulturbetriebe, die Qualitätssicherung, die Erfüllung des Förderauftrags sowie die Bereitstellung diverser Supportleistungen. Für die Niederösterreich-Werbung bedeutet die Beteiligung an der NÖKU eine auch formal festgehaltene intensive Zusammenarbeit, sowohl mit der Holding als auch mit den einzelnen Kulturbetrieben.

Destinationen

Neben der intensiven Marketingabstimmung zwischen der Niederösterreich-Werbung und den Destinationen wurden durch die gemeinsame Arbeit auch organisatorische Synergien geschaffen. 2013 wurden in allen Destinations-Gesellschaften die Geschäftsordnungen für die Aufsichtsräte bzw. für die Geschäftsführungen nach einem einheitlichen Muster formuliert. Außerdem wurden klare Vertretungsregelungen und ein 4-Augen-Prinzip als internes Kontrollinstrument eingeführt. Zur bevorstehenden neuen LEADER-Periode gab es regelmäßige Informationen, um die künftige Projektplanung zu ermöglichen. In regelmäßigen Treffen wurde der Erfahrungsaustausch mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich intensiviert und insbesondere Haftungsfragen im Reisebürorecht geklärt.

Gemeinsam mit der Destination Donau Niederösterreich ist die Niederösterreich-Werbung Partner der ARGE Donau Österreich, in der die drei Donau-Bundesländer Wien, Niederösterreich und Oberösterreich kooperieren. Gemeinsame Maßnahmen waren ein Donau-Gästemagazin, ein Informationsstand bei der ITB Berlin und die Beauftragung der gebündelten Darstellung der Donau-Angebote in einer gemeinsamen Website. Zudem hat die ARGE internationale Kontakte zum DCC (Danube Competence Center) in Belgrad geknüpft.

Beteiligungsstruktur





Tourismusmarketing 2013

Stoßrichtung Kulinarik-Kultur-Wein

Dieser Bereich ist aufgrund der zahlreichen erstklassigen Angebote der wesentliche Imageträger des niederösterreichischen Urlaubs- und Ausflugstourismus. Dazu erreicht auch der Trend zu genussvollen und hochwertigen Kulinarik-, Kultur- und Weinangeboten immer breitere Kundenschichten.

Aufbauend auf diese Stärken soll das wachsende Potenzial dieses Bereichs ausgeschöpft werden. Gemeinsam mit den wichtigsten Partnern – neben den Destinationen sind dies die Niederösterreichische Wirtshauskultur, die Weinstraße Niederösterreich, die Kulturabteilung des Landes und die NÖKU – werden innovative touristische Angebote kreiert und weiterentwickelt.

Genießerzimmer Niederösterreich

Um einen Anreiz für die Qualitätssteigerung zu setzen, wurde 2005 das Projekt Genießerzimmer ins Leben gerufen. Genießerzimmer-Betriebe zählen zu den besten Gastgebern in Niederösterreich. Mittlerweile beteiligen sich über 100 Hotels, Privatzimmer- und Urlaub-am-Bauernhof-Vermieter, die nicht nur mit besonderem Service überzeugen, sondern auch als Experten und beste Ratgeber der niederösterreichischen Genussskultur fungieren. Im Jahr 2013 haben elf neue Beherbergungsbetriebe die Premium-Qualitätsauszeichnung „Genießerzimmer“ erhalten. Gemeinsam mit den Destinationen sowie dem Landesverband für Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermietung wurde das Angebot der Genießerzimmer weiterentwickelt. Viele Gastgeber bieten ihren Gästen einen ganz besonderen Service: drei freie Wünsche während ihres Urlaubsaufenthalts.



Genießerzimmer und Wirtshauskultur 2013 nach Destinationen

Wirtshauskultur Niederösterreich

Die Niederösterreichische Wirtshauskultur ist Österreichs größte unabhängige Wirtshausvereinigung. Ihr Ziel ist es, das typische Wirtshaus zu bewahren und den Gästen bodenständige, ehrliche Gastlichkeit und regionale Spezialitäten zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. 2013 zählte die Niederösterreichische Wirtshauskultur 267 Mitglieder. Die operative Abwicklung der Vereinsagenden obliegt der Niederösterreich-Werbung.

Zu den wichtigsten Aufgaben zählt neben der Vermarktung die Qualitätssicherung. 90 Teilnehmer besuchten Kochkurse und Seminare zu Themen wie „Berühren Sie Ihren Gast“, „Kochworkshop zum Thema Spargel“, „Schnell und richtig kalkuliert“ oder „Die perfekte Dekoration“. Großer Beliebtheit erfreut sich der Wirtshauskultur-Gutschein-Verkauf und die Partneraktion mit der Niederösterreich-CARD: 2013 wurden über 1,885.000 Bonuspunkte bei den Wirtshauskultur-Betrieben gebucht, was einem unmittelbaren Umsatz von EUR 1,89 Millionen entspricht.



Weinstraße Niederösterreich

Marketing, Projekt- und Qualitätsmanagement erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Weinstraßen-Teilabschnitten, den Destinationen Donau Niederösterreich, Thermenregion Wienerwald und Weinviertel sowie der Niederösterreich-Werbung. Einen Schwerpunkt bildete die Qualitätsoffensive zum Weinherbst Niederösterreich, in deren Rahmen sich acht Weinherbst-Veranstaltungen freiwillig einem Mystery-Check unterzogen. Doch nicht nur die Qualität der Weinfeste, sondern auch jene von 82 Weinstraßen-Mitgliedsbetrieben wurde überprüft.

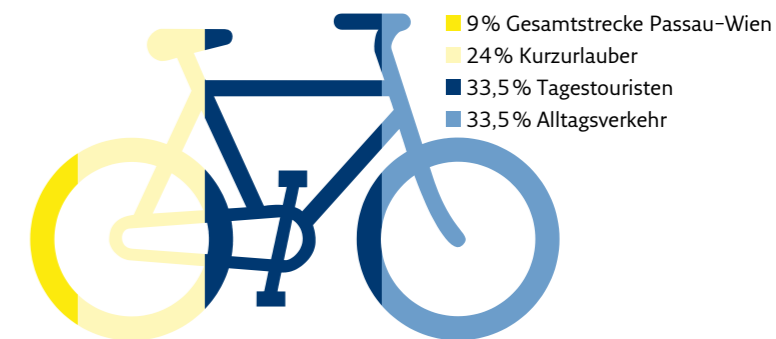
Beachtliches Medieninteresse konnten das Presseevent zum Weinherbst-Auftakt im Weingut Benedikt in Mallon (Weinbaugbiet Wagram) am 21. August und die Charity-Weinlese in Poysdorf am 4. Oktober erzielen. Erstmals wurde auch die Auszeichnung „TOP-Weinfest des Jahres“ vergeben, und zwar an die „Kamptaler Weinnacht“.

Radtourismus

E-Bikes sind auch in Niederösterreich auf dem Vormarsch. Vorreiter der elektrischen Mobilität war die Wachau, inzwischen lassen sich auch die Bucklige Welt, das Weinviertel, der Traisental-Radweg und die Moststraße auf einfache Weise per E-Bike erkunden. E-Bikes und die dazugehörige Sicherheitsausrüstung gibt es bei speziellen Verleihstellen, Ladestationen bei vielen Tourismusbetrieben.

Der Donauradweg gehört zu den meistbefahrenen Radfernroutrouten Europas. Durch das Hochwasser im Juni musste am Donauradweg ein Rückgang von rund 24.000 Radlern festgestellt werden. Laut Radverkehrszählung benutzten 2013 an die 600.000 Radfahrer den Donauradweg, davon fuhren etwa 51.000 den gesamten Streckenabschnitt Passau–Wien, 145.000 waren Kurzurlauber, 200.000 Tagestouristen, das restliche Drittel zählte zum Alltagsverkehr.

Die Kooperation mit dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club), mit über 130.000 Mitgliedern



Aufteilung der Radfahrer des Donauradwegs 2013

Deutschlands größter Fahrrad-Club, wurde fortgesetzt. Einerseits wurde am Donauradweg und am Traisental-Radweg das ADFC-Bett+Bike-Konzept umgesetzt, das auf die speziellen Bedürfnisse der Radurlauber zugeschnitten ist. Zudem wurden beide Top-Radrouten mit dem Gütesiegel „ADFC-Qualitätsradroute“ ausgezeichnet und sind somit in der Kommunikation des ADFC eine wertvolle Empfehlung für Radtouristen.

Gartensommer Niederösterreich

Das in Zusammenarbeit mit der Gartenplattform und den touristisch relevanten Gartenanlagen initiierte Projekt „Gartensommer Niederösterreich“ bildete bereits zum dritten Mal den Schwerpunkt in der Bewerbung des Gartenlandes Niederösterreich. Rund 65 Partner – um rund ein Drittel mehr als im Vorjahr, darunter Schaugärten, Wirtshauskulturwirte, Genießerzimmerbetriebe und erstmals auch TOP-Heurige – nahmen am Gartensommer teil und organisierten dabei über 260 Veranstaltungen. Glanzvolle Höhepunkte waren die zwei Gartensommer-Vollmondnächte.

Camping

Mit dem Verband der Niederösterreichischen Campingplatzhalter wurde die Zusammenarbeit hinsichtlich Qualifizierung und Vermarktung intensiviert. 2013 wurden sieben Campingplätze als „Qualitätspartner Niederösterreich“ ausgezeichnet.



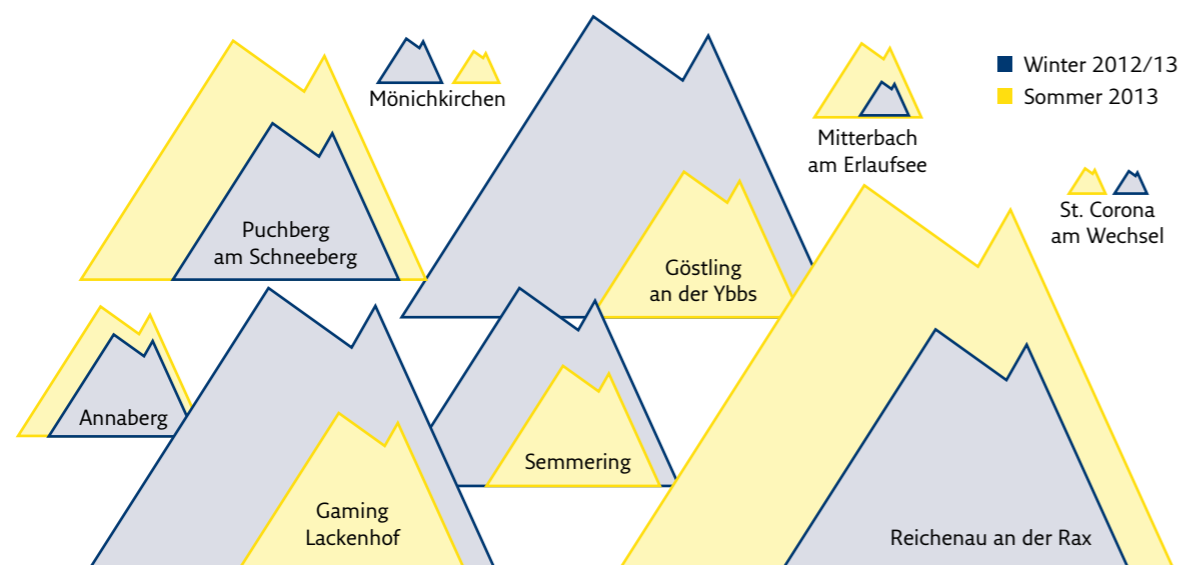
Stoßrichtung Bergerlebnis

Niederösterreich verfügt mit seinen Bergregionen und alpinen Landschaften über naturgegebene, touristisch nutzbare Ressourcen. Die einstmaligen klassischen Tourismusgebiete verzeichneten in den letzten Jahrzehnten jedoch aufgrund des Struktur- und Gästeschichtenwandels rückläufige Entwicklungen. Das Thema Bergerlebnis wird als strategisches Entwicklungsprojekt in Zusammenarbeit mit ecoplus, den Destinationen und dem Land Niederösterreich schwerpunktmäßig bearbeitet.

Mit den neun Bergerlebniszentren - Annaberg, Lackenhof, Göstling an der Ybbs und Mitterbach im Mostviertel sowie Mönichkirchen, Puchberg, Reichenau an der Rax, Semmering und St. Corona in den Wiener Alpen in Niederösterreich - soll durch eine aktive Standort- und Produktentwicklung die touristische Qualität gesteigert, der Ganzjahrestourismus aufgebaut und die Nachfrage von neuen Gästen nach alpinem Urlaubstourismus nachhaltig angekurbelt werden. Ein Baustein dazu ist die Qualifizierung der Berghütten,

die innerhalb des Bergerlebnisses ein wichtiges Glied der Dienstleistungskette darstellen.

Leitprodukt Sommer: „Bergsommer Niederösterreich“
 Aufbauend auf der erfolgreichen Positionierung Niederösterreichs als Land für Genießer, wurden dem Bergtourismus in Niederösterreich wieder frische Impulse gegeben. Der jährlich stattfindende, abwechslungsreiche Reigen an stimmungsvollen Bergfesten, Wander- und Kulturveranstaltungen sowie ungewöhnlichen Inszenierungen hat zahlreiche Gäste in die vielfältige Bergwelt ins Mostviertel und in die Wiener Alpen in Niederösterreich gelockt. Die orangenen Enzos wurden wieder an ausgewählten Panoramapunkten als sichtbares Zeichen und bunter Blickfang in der Landschaft in Szene gesetzt. An der Entwicklung eines innovativen, neuen Leitproduktes Sommer wurde intensiv in Zusammenarbeit mit den beiden Destinationen sowie der NÖ-BBG gearbeitet. Die Markteinführung wird im Sommer 2014 stattfinden.



Nächtigungen 2013 der 9 Bergerlebniszentren (Sommer/Winter) im Vergleich



Leitprodukt Winter: „Wintercard Niederösterreich“
 Mit der Wintercard Niederösterreich ließ sich auch in der Saison 2013/14 die Vielfalt der niederösterreichischen Bergwelt komfortabel genießen. Maßgeschneidert für Familien, Einsteiger und Wiedereinsteiger wurde den Gästen mit der Wintercard ein leistbarer „All-inclusive-Skispafß“ an drei freiwählbaren Tagen geboten. Neben drei einzelnen Tages-Skikarten war um EUR 109,- für Erwachsene die gesamte Leihhausrüstung mit Ski, Schuhen, Stöcken und Helm inkludiert. Als komfortable Extras der Karte zählten die Übertragbarkeit je Tag sowie die Möglichkeit, zwei Privatstunden mit Skilehrern zum Sonderpreis von EUR 50,- zu buchen. Eingebunden in die Aktion waren neben den acht Top-Skigebieten Annaberg, Hochkar, Lackenhof, die Gemeindealpe Mitterbach, Mönichkirchen, Puchberg, Semmering und St. Corona, 13 Skiverleihstellen sowie zehn Skischulen. Zudem haben zahlreiche Hotels Ermäßigungen angeboten. Knapp 3.200 Wintercards für 9.600 Skitage, von denen über 6.700 Tage konsumiert wurden, wurden in der Wintersaison an den Liftkassen und durch eine Vertriebskooperation bei Hofer verkauft.

Stoßrichtung Gesundheitstourismus

Mehr als 30 % der niederösterreichischen Gästenächtingungen sind dem Kur- und Gesundheitstourismus zuzuschreiben. Neben den vorhandenen natürlichen Heilvorkommen wurden in den letzten Jahren herausragende medizinisch-therapeutische Kompetenzen entwickelt. Gleichzeitig haben sich die Gesundheitsbetriebe und deren Angebote auch qualitativ gesteigert. Demografische Veränderungen, wachsendes Gesundheitsbewusstsein und der Wertewandel bieten neue Chancen. Ziele im niederösterreichischen Gesundheitstourismus liegen im Zukunftsmarkt Prävention sowie in der medizinischen Positionierung der Gesundheitsbetriebe mit starkem Fokus auf einzelne Krankheitsbilder.

Gemeinsam mit zehn Gesundheitsbetrieben wurde auch 2013 die Kommunikationsoffensive unter dem Titel „Bleiben Sie gesund - eine Initiative der Niederösterreichischen Gesundheitshotels“ fortgeführt. Ziel ist die Bewerbung der Gesundheitsangebote durch zielgruppenspezifische Medienkooperationen in Print und Radio sowie durch Zielgruppenmailings und Pressearbeit.

Ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung im niederösterreichischen Gesundheitstourismus ist das Gütezeichen „Best Health Austria“ - die einzige staatlich anerkannte und EU-weit gültige Qualitätsauszeichnung für Gesundheitsbetriebe -, mit dem acht niederösterreichische Gesundheitsressorts ausgezeichnet wurden. Das Gütezeichen wird auch nach der Liquidation der Best Health Austria GmbH weiterhin von der ÖQA-Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Qualität in Zertifizierungsverfahren an Gesundheitsbetriebe vergeben. Die Niederösterreich-Werbung hat 2013 die Koordination des Aus- und Weiterbildungsprogramms „Best Health Expert“ - Qualifizierung für Mitarbeiter und Führungskräfte im Gesundheitstourismus - übernommen.

Geschäftsfeld Gruppenreisen

Das Geschäftsfeld Gruppenreisen wendet sich an Busunternehmer, Busreiseveranstalter, Paketreiseveranstalter, Incomer, Vereine und Betriebe. Unter der Leitung des Geschäftsfeldes arbeiten alle sechs Destinationen und „Die Gärten Niederösterreichs“ effizient nach einheitlichen Standards.

Neben dem persönlichen Verkauf wurde auch 2013 wieder der Schwerpunkt bei Kooperationen mit Busunternehmern gesetzt, um die Durchführungsrate der in den Katalogen angebotenen Reisen zu steigern bzw. Vereine für einen Vereinsausflug nach Niederösterreich zu gewinnen. Es wurden unter anderem Infoveranstaltungen für Multiplikatoren im Vereinsreisenbereich in Kooperation mit Busunternehmern aus Österreich durchgeführt und Reise- bzw. Hausmessen

von Busunternehmen in Österreich und Deutschland besucht.

Das Jahresergebnis 2013 in Zahlen:
2.002 persönliche Kontakte ergaben 2.932 persönliche Gespräche (davon 60 % Firmen und Vereine und 40 % Busunternehmer und Incomer). Zu den persönlichen Kontakten kommen noch 85.200 Kontakte durch den E-Newsletter, 300 Kontakte durch Follow ups und 6.620 E-Mail-Kontakte. Schwerpunkt lag auf der Gewinnung von neuen Kunden, 34 % der Kontakte wurden neu generiert.

Gebucht wurden 11.890 Nächtigungen und 14.368 Tagesausflüge, was bei den Nächtigungen ein Plus von 2 % und bei den Tagesausflügen ein Plus von 25 % ergibt. Dazu kommen noch insgesamt 2.682 gebuchte Gruppen (88.945 Personen) in allen Ausstellungsorten der Landesausstellung 2013.

Die Initiative „Volkschulen zum Schnee“ – in Kooperation mit dem Projektteam Bergerlebnis Niederösterreich – wurde fortgeführt, um Volksschüler aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland für einen Skitag in Niederösterreich zu begeistern. Im Winter 2013/14 nutzten 10.983 Kinder und knapp 2.000 Begleitpersonen dieses Angebot. 2013 wurde die Initiative ausgeweitet auf „Kindergärten zum Schnee“.

Geschäftsfeld Wirtschaftstourismus

Die Bearbeitung von Meetings, Events, Incentives und Kongressen wird vom Convention Bureau Niederösterreich und seinen aktuell 50 Partnerbetrieben übernommen. Sie sind damit die erste Anlaufstelle für Unternehmen, Agenturen und Kongressveranstalter in diesem Bereich. Daneben ist die Durchführung von Sales-Aktivitäten eine der zentralen Aufgaben des Convention Bureau. Im Jahr 2013 wurden gemeinsam mit den Partnern sehr erfolgreiche Messeauftritte, Workshops, Verkaufsreisen und Famtrips in Österreich, Deutschland und der Slowakei durchgeführt. Auch am Produkt wurde intensiv gearbeitet. 40 Partner des Convention Bureau Niederösterreich haben sich einer Mystery-Guest-Testung unterzogen, deren Ergebnisse wichtige Informationen zur Weiterentwicklung lieferten. 23 Partnerbetriebe nahmen an Schulungen im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen teil.

Marketing

Das Endkunden-Marketing orientierte sich 2013 an der Tourismusstrategie 2015: Als richtungweisend ist dabei die strategische Aufteilung der Kernmärkte Österreich, Deutschland, Schweiz, Tschechien, Slowakei und Ungarn nach den Tourismusstrategie-Stoßrichtungen zu sehen. Die gemeinsame Marketingplanung mit den sechs Destinationen wurde in diesem Sinne fortgesetzt. Die Tabelle zeigt diese Aufteilung für das Jahr 2013, woraus sich Marketingaktionen und Kampagnen ableiteten.

Österreich

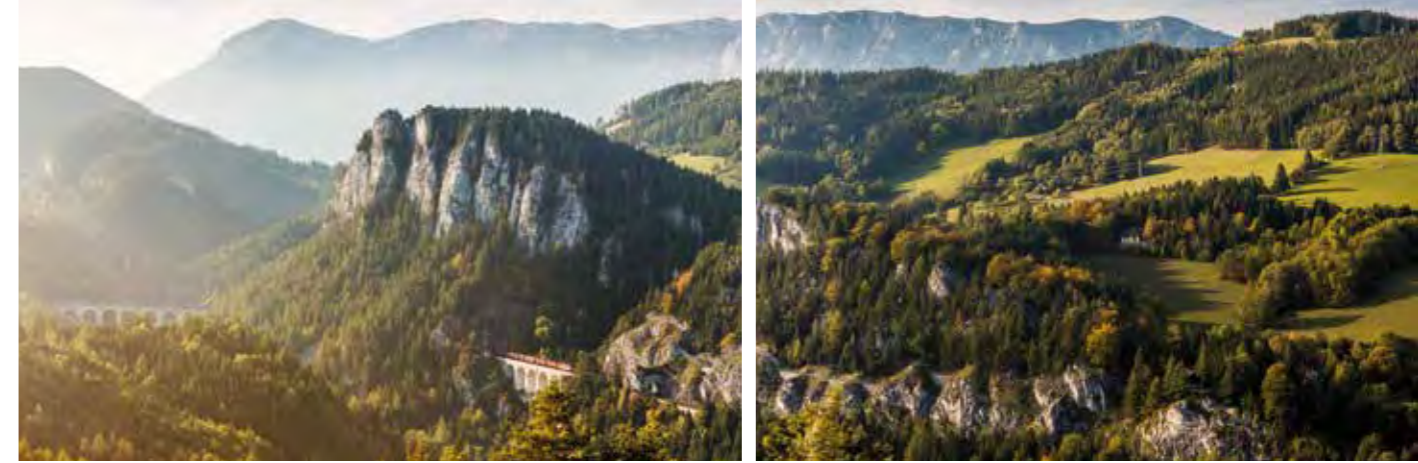
Am Hauptmarkt Niederösterreichs wurden unter anderem vier öffentlichkeitswirksame Marketingaktionen umgesetzt: Der Frühling wurde mit der Kampagne „Aufblühen“ begrüßt (PR, Printbeilage und Online-Marketing), im Sommer war der „Niederösterreich-Genussbus“ auf Roadshow in Wien und Umgebung, der goldene Herbst/Weinherbst wurde mit einer umfangreichen Online-Marketing-Kampagne beworben, im Winter wurde nach dem Motto „heute wie damals“ eine breite Kampagne in Wien und Niederösterreich durchgeführt. Erarbeitet wurden alle Maßnahmen gemeinsam mit den Destinationen.

Deutschland und Schweiz

Die Marktbearbeitung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Österreich Werbung und mit Fokus auf Pressearbeit – beispielsweise mit dem PR-Event zum Saisonstart in München, einem Sommer-Pressebrunch in Hamburg und einem Medienevent in Berlin. Neben Redaktionstouren wurden weitere Akzente durch Printanzeigen und TV-Kooperationen gesetzt.

Tschechien

Am „sportlichsten“ Markt wurde die Pressearbeit durch eine zweitägige Radfahrt von St. Pölten nach Prag mit anschließender Pressekonferenz eingeleitet. Als Radfahrleiter stellte sich Franz Stocher samt Team zur Verfügung. Printanzeigen, Online-Marketing und Wirtschaftskooperationen mit führenden Sportartikel-Handelsketten wie Merida bildeten die weiteren Schwerpunkte der Bewerbung für den Sommer bzw. den Winter.

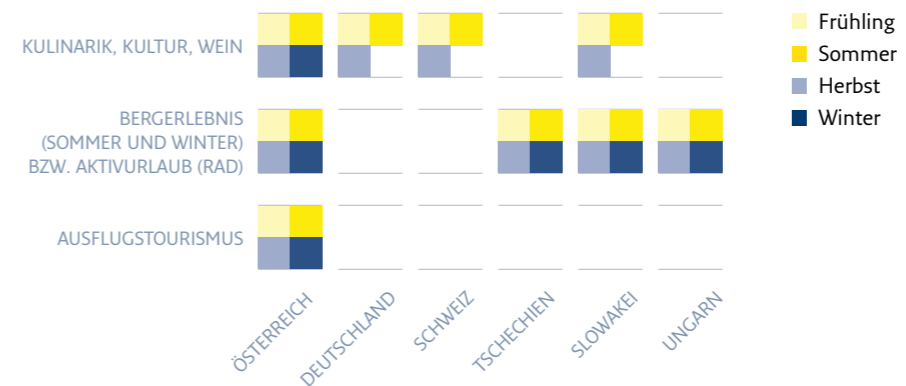


Slowakei

Die genuss- und lifestyleorientierten Gäste in der Slowakei wurden gezielt auf Niederösterreich aufmerksam gemacht: einerseits mit einer Kampagne Genuss/Rad, die überdurchschnittliche Response erzielte, andererseits mit einer auffälligen Out-of-home-Bewerbung des Bergsommers Niederösterreich sowie mit Wintermarketing für die niederösterreichischen Skigebiete.

Ungarn

Wirtschaftskrise und politische Lage mindern die Bedeutung des ungarischen Marktes für Niederösterreich nicht: Als „Bergregion vor der Tür“ ist Niederösterreich nach wie vor sehr gefragt. Entsprechend stand auch 2013 im Zeichen der Bewerbung der Bergregionen – im Sommer wie im Winter. Unter anderem wurden die Berge Niederösterreichs mit aufsehenerregendem 3D-Street-Painting in die Budapester City versetzt. Darüber hinaus wurde punktuell mit Wirtschaftskooperationen, Online-Marketing und PR-Arbeit auf das beliebte Thema Radfahren aufmerksam gemacht.



Themenschwerpunkte 2013 in den Märkten nach Jahreszeiten

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Partner des Convention Bureau Niederösterreich	31	38	42	42	43	46	46	50	50

Kommunikation

Aufgrund der Bearbeitung von mehreren Auslandsmärkten setzt die Niederösterreich-Werbung vor allem auf Online-Kommunikation. Printmittel werden in erster Linie zur Kundenbindung, zur Inspiration oder zum punktuellen „Pushen“ von Themen und Angeboten eingesetzt, mit dem klaren Ziel, über die gedruckten Werbemittel die Gäste zu den Web-Portalen zu führen. Hier soll der Gast zur Aktion animiert werden, weiter lesen, anfragen und buchen. Neben der Aufgabe, neue potenzielle Gäste und Zielgruppen zu erreichen, wird aber auch der Kontakt mit den bestehenden Kundenkontakten gepflegt.

Zahlen und Informationsquellen der Kunden der Niederösterreich-Information 2013:

- 938.000 Website Visits
- 302.000 Kundenzeitungen
- 266.000 Newsletter
- 198.000 Print-Werbemittel
- 81.000 Kunden (Kundendatei)
- 67.500 Facebook-Fans
- 25.130 YouTube-Videoaufrufe, 33.600 Minuten
- 19.000 Newsletter-Kunden
- 18.000 App-Downloads
- 16.900 konkrete Kundenanfragen

E-Tourismus

Der Kommunikationsstrategie entsprechend wurden die Projektaktivitäten intensiviert und gemeinsame digitale Infrastruktur-Projekte mit den Destinationen vorangebracht. Dazu zählen die Weiterentwicklung der Niederösterreich-App, des „Datenmanagers“ (Betriebsdatenverwaltung), der Buchungssoftware „TOMAS“ sowie die Kundendatenbank EMS.

Neue Projekte sind der „Veranstaltungskalender Niederösterreich“ in Kooperation mit der NÖKU und die „Webarchitektur Niederösterreich“ gemeinsam mit den Destinationen. Der Relaunch der digitalen Medien ist richtungsweisend und wird nach der umfangreichen Projekt- und Ausschreibungsphase gemeinsam mit vier Destinationen im Jahr 2014 online gehen. Ziel ist es, in der Kommunikation zukunftsfit zu sein und den Kunden auf allen Endgeräten Inspiration und Information zu geben.



Das neue Corporate Design baut auf das bekannte Gestaltungselement auf und ist in den digitalen Medien flexibel einsetzbar.

Marke Niederösterreich

Das Brand-Management arbeitet kontinuierlich an der Positionierung Niederösterreichs, um Niederösterreichs Image durch stringente Markenumsetzung zu steigern. Die dafür definierten Marken-Leitlinien geben die Kernaussagen und -leistungen sowie die Visualisierung der Kommunikation vor.

Das Markenmodell Niederösterreichs wurde 2013 mit dem Ziel weiterentwickelt, die Destinationen unter dem gemeinsamen Dach der Marke Niederösterreich noch besser zu differenzieren. Dazu wurden die Gestaltungsrichtlinien (Corporate Design) und Tools zur operativen Arbeit überarbeitet und optimiert. Das neue Gestaltungselement erlaubt zudem die durchgängige Verwendung auf allen digitalen Medien.

Interne Medienagentur

Die interne Medienagentur verantwortet die Medienplanung (Offline und Online) für das Wirtschaftsressort Niederösterreich und die Umsetzung von medialen Kampagnen für Tourismus (Niederösterreich-Werbung und die sechs Destinationen), SPORT.LAND sowie Wirtschaftspartner (ecoplus, NÖ-BBG, RIZ, N.vest, NÖBEG, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung). Weiters dient die Medienagentur als Schnittstelle zu allen anderen Landesorganisationen im Bereich der Abwicklung kollektiver Medienprojekte, beispielsweise die Medienaktivitäten zur Landesausstellung 2013.

Gemeinsame Interessen, Zielgruppen, Themen und Medien werden in Medienklausuren definiert. Durch diese gezielte Koordination wird die größtmögliche mediale Wirkung erzielt. Großprojekte wie Sonderbeilagen zu Kurier, NÖN, News oder Wirtschaftsblatt werden von der internen Medienagentur koordiniert und umgesetzt.



Sonderprojekt 2013

Werbeoffensive nach dem Hochwasser

Aus Naturkatastrophen lernen - nach diesem Grundsatz wurde nach dem „Jahrhunderthochwasser 2002“ ein Krisenkommunikationsplan erarbeitet, der sich beim Hochwasser im Juni 2013 bestens bewährt hat. Vom Hochwasser 2013 waren rund 80 Tourismus- und Freizeitbetriebe direkt betroffen, indirekt alle Gemeinden an der Donau. Die Niederösterreich-Werbung und die Destination Donau reagierten rasch und wirkungsvoll: Die Gäste wurden informiert und nach dem Hochwasser mithilfe von Bildern, die die intakte Region zeigen, zu Ausflügen und Urlauben motiviert. So wurde bereits ab 12. Juni, also keine zwei Wochen nach Hochwasserbeginn und gleichzeitig mit der Öffnung der Wachaustraße, mit dem Titel „Ab sofort durchgehend geöffnet: Sommer an der Donau“ eine Anzeigenkampagne gefahren, für die die gebürtige Pöchlamerin Ursula Strauss die Patronanz übernahm. Weiters wurden Radio-Spots und Online-Werbung geschaltet, die Social-Media-Kommunikation wurde angekurbelt und ein Medienbeileger gestaltet. Innerhalb von zwei Wochen konnten damit Millionen potenzielle Gäste (Reichweite: 4 Millionen über Zeitungen, 3,2 Millionen über Radio) erreicht und der verhaltenen Nachfrage gegengesteuert werden. Auch in Süddeutschland wurden die PR- und Marketingaktivitäten schwerpunktmäßig verstärkt, gezielt mit einem Medienbeileger und Online-Maßnahmen in Reise- und Genussmedien.

Durch das vom Land Niederösterreich sofort genehmigte Zusatzbudget von 600.000 Euro konnten massive Auswirkungen auf den Sommertourismus abgefangen werden. Die Nächtigungstatistik in der Wachau weist im Juni einen Rückgang von -23,1% aus, im Juli aber „nur“ noch -3,6% und im August „nur“ -3,9%. Mindestens 70.000 Nächtigungen weniger wurden 2013 in den Gemeinden entlang der

Donau nach dem Hochwasser verzeichnet. Vor allem die Radtouristen waren durch die Hochwasserberichterstattung verunsichert, was zu einer spürbar geringeren Nachfrage bis in den Herbst führte. Am Donauradweg wurden rund 24.000 Radler weniger gezählt. Das Hochwasser dieses Jahres hat neue Erkenntnisse gebracht, zum Beispiel dass Echtzeitkommunikation über Social-Media-Kanäle unerlässlich ist. Auch die Wichtigkeit von Bildern, Videos und Interviews als Zeichen für Authentizität hat sich erwiesen. Darauf aufbauend wird der Krisenkommunikationsplan überarbeitet, um wirksame Hilfe durch rasche Entscheidungen und Umsetzungen möglich zu machen.



Viele Gäste waren durch die Hochwasserberichterstattung verunsichert. Die Werbekampagne sorgte für frische Impulse und positive Stimmung.



Qualitätsmanagement

Qualitätspartner Niederösterreich

Im niederösterreichischen Tourismus wird seit vielen Jahren die qualitative Weiterentwicklung aktiv und mit entsprechenden Initiativen vorangetrieben. 2012 wurden allgemein gültige Basiskriterien definiert, die als niederösterreichweiter Standard für touristische Dienstleistungsbetriebe gelten. Mitglieder von Qualitätsgruppierungen wie zum Beispiel Genießerzimmer

und Wirtshauskultur müssen darüber hinaus noch verpflichtende Zusatzkriterien erfüllen. 2013 fanden 170 Testungen – Mystery-Checks und angekündigte Betriebsbesuche – nach dem neuen einheitlichen Modell statt. Rund 1.600 Betriebe wurden als Qualitätspartner 2013 ausgezeichnet. Ziel ist es, den Gästen eine bessere Orientierung zu geben und hohe Qualität sicherzustellen.

Tagungen

6. Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz „Nachhaltigkeit in Wert gesetzt“

Mit den vielfältigen Aspekten eines nachhaltigen Tourismus befasste sich die 6. Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz vom 9. bis 10. September 2013 im Pielachtal. Während der beiden Konferenztage standen diesmal 13 Vorträge und Präsentationen auf dem Programm. Thematischer Schwerpunkt waren dabei die Lehren des Nationalökonom und Vordenkers der Umweltbewegung Leopold Kohr, der die Forderung nach einer „Besinnung auf menschliche Maße“ stellte. Was das für die touristische Entwicklung bedeutet und wie sich ökonomische und ökologische Erfordernisse unter einen Hut bringen lassen, beantworteten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland. Insgesamt 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Zusammenkunft fürs Netzwerken und den persönlichen, branchenübergreifenden Austausch.

Veranstalter der Nachhaltigkeitskonferenz waren Mostviertel Tourismus, Niederösterreich-Werbung und der Club Niederösterreich.

Netzwerktag

Die Mitarbeiter in den Tourismusdestinationen, den landesweit agierenden Organisationen wie zum Beispiel Urlaub am Bauernhof sowie der Niederösterreich-Werbung treffen sich jährlich zu einem Netzwerktag, bei dem Information zu aktuellen Themen sowie Trends, Ideen und Wissenswertes vermittelt werden. Der Netzwerktag 2013 stand unter dem Motto „Inszenieren und Motivieren“. Als besondere Gäste stellten Kurt Farasin, Geschäftsführer der Schallaburg und der Niederösterreichischen Landesausstellung, und Beat Gugger, Ausstellungskurator der Niederösterreichischen Landesausstellung 2015, das „Making-of“ einer Landesausstellung vor. Die Mitarbeiter erhielten Einblick in die Gedanken eines Ausstellungskurators, wie die Konzeption abläuft sowie in die vielen Arbeitsschritte, die notwendig sind, um eine Ausstellung besuchergerecht zu inszenieren. Den Abschluss gestaltete Thomas Geierspichler, Rennrollstuhlfahrer und Doppel-Paralympics-Sieger mit seinem Vortrag „Visionen machen scheinbar Unmögliches möglich“.

Ausgezeichnete Leistungen 2013

Top-Wirt 2013

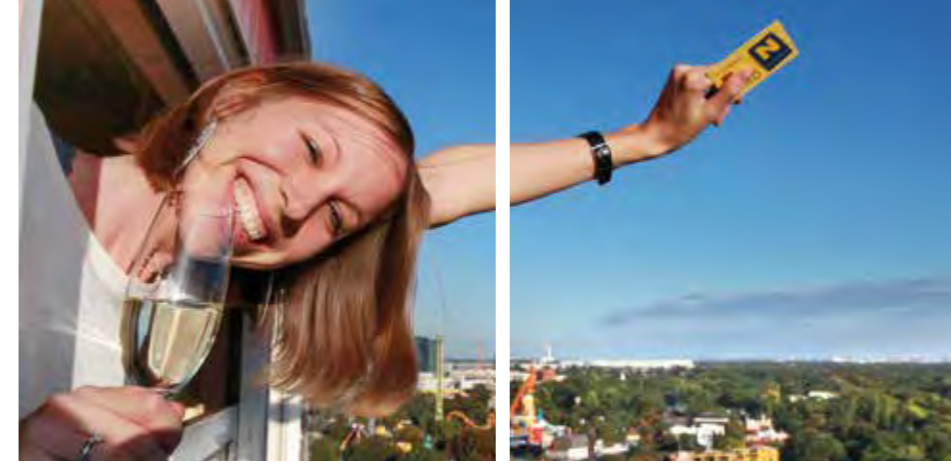
Rund 270 Mitgliedsbetriebe ist die Niederösterreichische Wirtshauskultur mittlerweile stark. 54 davon, also jeder fünfte Wirtshauskultur-Wirt, stellten sich 2013 freiwillig der Wahl zum „Top-Wirt“. Basis für die Auszeichnung als Top-Wirt der Niederösterreichischen Wirtshauskultur sind umfangreiche und anonyme Tests. Bewertet wird dabei nach unterschiedlichen Kriterien und Gewichtungen wie saisonale und regionale Küche, Kreativität und Weinkarte, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und Kompetenz. Als „Top-Wirt des Jahres 2013“ wurde Familie Pollak vom Retzbacherhof in Unterretzbach ausgezeichnet, der „Einsteiger des Jahres 2013“ ging an Patrick Friedrich und Sebastian Pesau vom Wein-gut Hutter in Krems. Familie Rehberger vom Landgasthof Zum Schwarzen Adler in Altenmarkt darf sich über den Titel „Aufsteiger des Jahres 2013“ freuen. Die Auszeichnungen wurden bereits zum 15. Mal im Rahmen der Top-Wirte-Gala überreicht.

Zauberlehrling 2013

In der Niederösterreichischen Wirtshauskultur geht es um Regionalität, Authentizität, Gemütlichkeit und vor allem um Qualität. Dies soll auch an den Nachwuchs herangetragen und gezielt gefördert werden. Wie gut, kreativ und selbstständig der niederösterreichische Kochnachwuchs arbeitet, bewiesen 17 Lehrlinge im Wettbewerb zum „Zauberlehrling 2013“. Eine prominent besetzte Jury kürte in der Tourismusschule TMS im WIFI St. Pölten die besten Wirtshauskultur-Lehrlinge: Die Hauptpreise gingen an Mike Philip Lauer (Schlosskeller Mailberg), Lukas Frühstück (Hönigwirt) und Oliver Grimus (Gasthof Fischerwirt).

Tourismuspreis Niederösterreich 2013

Am 19. November wurden im Congress Casino Baden die Tourismuspreise 2013 für besondere Verdienste um die Tourismuswirtschaft in Niederösterreich verliehen. Die Hauptpreise gingen an Johannes Gutmann von Sonnentor (Kategorie Medien), Michaela und Ferdinand Schachner sowie Ursula Schartmüller-Schachner vom Hotel Schachner in Maria Taferl (Kategorie Wirtschaft) sowie Mag. Josef Farthofer und Doris Hausberger, die gemeinsam die Mostelleria betreiben (Produkt- und Dienstleistungsinnovation). Die Vergabe des Niederösterreichischen Tourismuspreises hat eine bis 1997 zurückreichende Tradition und ehrt kreative und tatkräftige Unternehmen sowie Persönlichkeiten, die an der Erfolgsgeschichte der Tourismusentwicklung Niederösterreichs mitgewirkt haben.



Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung

SPORT.LAND.Niederösterreich

Seit 2004 ist die Niederösterreich-Werbung vom Land Niederösterreich beauftragt, ein Spitzensportsponsoring auf Basis von klaren Leistungsvereinbarungen und die Umsetzung von Projekten im Gesundheits- und Breitensport in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Dach- und Fachverbänden zu betreiben.

Spitzensportsponsoring hat das Ziel, durch professionelle Vernetzung von Wirtschaft, Tourismus, Medien, Gesellschaft und Politik ein Maximum an Vorteilen für den jeweiligen Sponsoringnehmer (Event-Veranstalter, Verein, Sportler etc.) und das Land Niederösterreich zu erreichen. Die mittlerweile schon traditionellen Events wie Ironman 70.3, CEV Masters Beachvolleyballturnier in Baden, zwei Etappen der Österreich Rundfahrt, Wachauer Radtage und WACHAUmarathon waren die Event-Highlights 2013. Der Europameistertitel der Schwaiger Sisters bei der Heim-EM zählte mit dem Europacupsieg der Hypo Niederösterreich Handball Damen zu den größten Erfolgen. Die mediale Wertschöpfung der Sponsoringmaßnahmen wird durch eine regelmäßige Medienanalyse der Firma United Synergies gemessen und betrug 2013 gesamt über EUR 7 Millionen.

Beim Programm Breiten- und Gesundheitssport trugen unter anderem die Bewegungskampagne „Bädertour“, das Senioren-Bewegungsprojekt „LeBe“, das Fachsymposium „Kinder in Bewegung“, die Ballspartaktion für Volksschulen „Immer am Ball“ und „Tuesday Night Skating“ in St. Pölten und Wr. Neustadt zur Mobilisierung der Bevölkerung zu mehr Sport und Bewegung bei.

Neu ist das Projekt „Trainingslager-Tourismus in Niederösterreich“. Nationale und internationale Vereinsmannschaften, die ihre Trainingslager in Niederösterreich abhalten, werden nach standardisierten Kriterien gesponsert. Das Sponsoring samt Akquise und Betreuung wird über eine zentrale Anlaufstelle nach dem One-Stop-Shop-Prinzip abgewickelt. Ziel ist die Positionierung des Landes Niederösterreich als attraktive Sportregion, die Motivation der heimischen Mannschaften und Spieler (insbesondere des Nachwuchses) sowie die Stärkung der regionalen wirtschaftlichen Wertschöpfung.

Das Sportland Niederösterreich kann auf viele positive Entwicklungen und Erfolge der letzten Jahre zurückblicken, die eine solide Basis für die weitere Arbeit bilden. Zur nachhaltigen Weiterentwicklung wurde 2013 mit der Sportabteilung des Landes der Prozess SPORT.LAND.Niederösterreich im Dialog gestartet. Die Erkenntnisse daraus bilden die Grundlage für die Sportstrategie 2020.

Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung kooperiert

Niederösterreich-Card GmbH

In der Saison 2013/14 - der bereits achten Saison - wurden insgesamt über 135.000 CARDS verkauft. 315 Ausflugsziele konnten mit der All-inclusive-Niederösterreich-CARD bei freiem Eintritt besucht werden. Die Karte kostete bei Neukauf EUR 53,-, die Verlängerung für eine weitere Saison EUR 49,-. 63 % der Gesamtverkäufe waren Verlängerer oder Wiederkäufer, die zumindest schon eine CARD-Saison die CARD genutzt haben.

62% aller CARD-Inhaber waren Niederösterreicher, 34% waren Wiener, was die Zielgruppe der Niederösterreich-CARD widerspiegelt. 12 % aller verkauften CARDS waren Jugend-Karten.

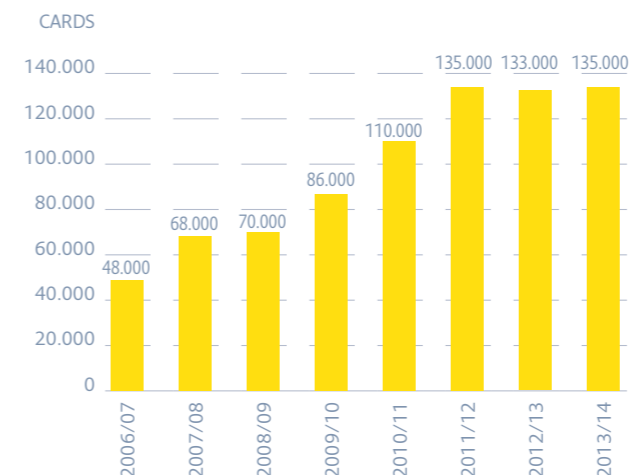
Die fünf beliebtesten CARD-Ausflugsziele waren 2013 die Schneebergbahn, das Wiener Riesenrad, die Schallaburg, der Tierpark Stadt Haag und die Raxseilbahn. Insgesamt wurde die CARD in der Saison 2013/14 über 1,061.000-mal genutzt.

Bei den Vinotheken der Weinstraße Niederösterreich und den Wirten der Niederösterreichischen Wirtshauskultur wurden im Zuge des Bonuspunkte-Programms der Niederösterreich-CARD über 1,885.000 Bonuspunkte gesammelt.

TOP-Ausflugsziele Niederösterreich

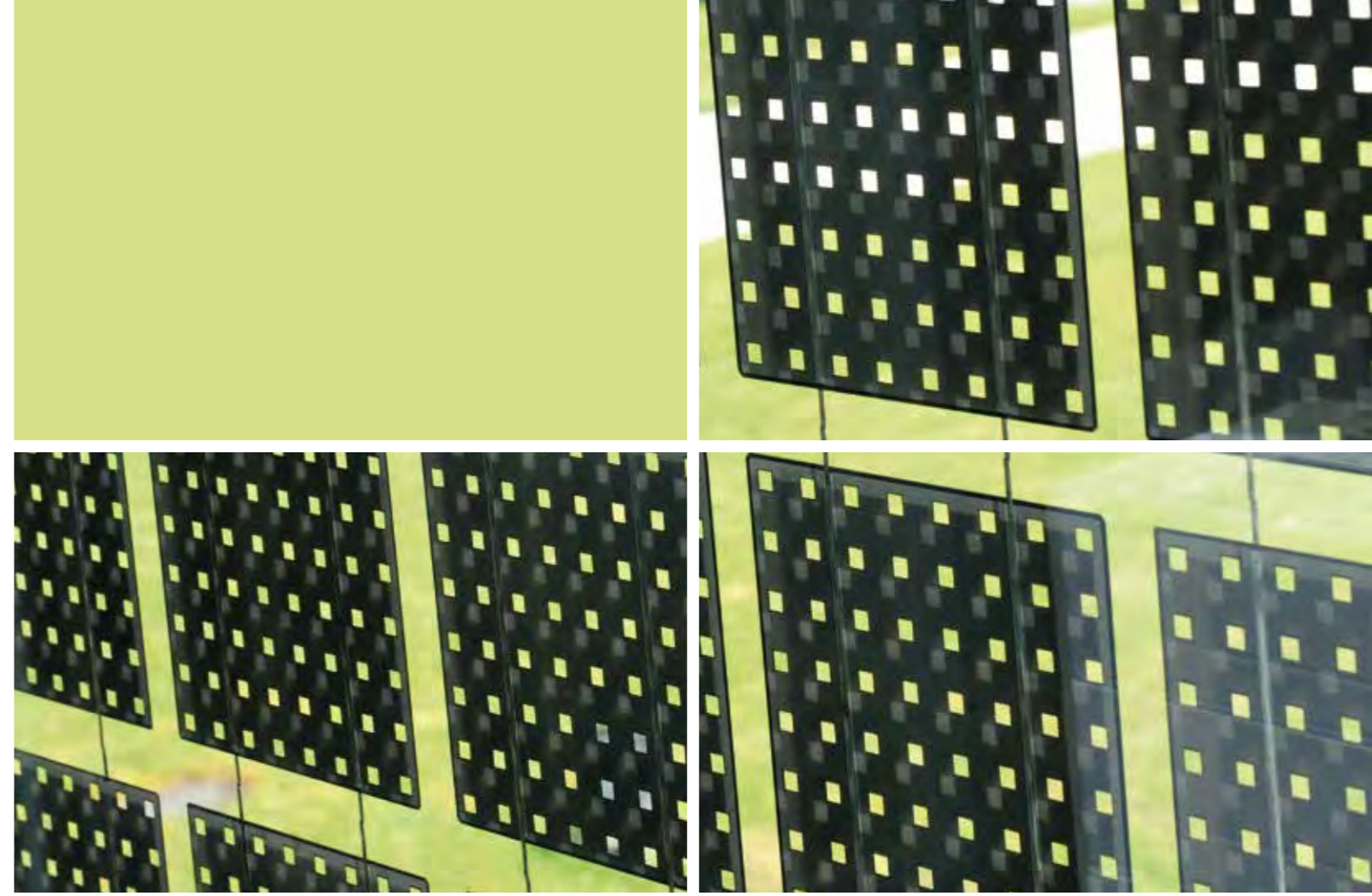
Seit April 2012 betreut die Niederösterreich-Card GmbH die TOP-Ausflugsziele, zu denen die größten und bekanntesten Ausflugsziele Niederösterreichs zählen. Sie bieten den Gästen besondere Qualität in allen Bereichen, wobei mehr als 60 Kriterien erfüllt werden müssen.

2013 zählten die TOP-Ausflugsziele 44 Mitglieder, die zum Zwecke der gemeinsamen Vermarktung, zur Steigerung der Besucherzahlen und zum Erfahrungs- und Informationsaustausch intensiv zusammenarbeiten.



Verkaufte Niederösterreich-CARDS, 2006 - 2013

Foto: weinfranz.at



Ausblick

Ausblick 2014

Ausblick der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds

Wirtschaftsstrategie Niederösterreich

Die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft haben sich in den letzten Jahren rasch und nachhaltig verändert. Mit der Wirtschaftsstrategie 2015 und den daraus abgeleiteten Instrumenten der Wirtschaftspolitik war Niederösterreich in den schwierigen Zeiten der letzten Jahre gut gerüstet. Neben den veränderten Rahmenbedingungen werden mit der neuen EU-Programmplanungsperiode auch neue Spielregeln und Instrumentarien seitens der EU-Strukturfonds eingeführt. Um auf die kommenden Herausforderungen wiederum gut vorbereitet zu sein, ist auch die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich zu durchleuchten und entsprechend neu auszurichten. Im Jahr 2014 soll ein Prozess zur Überarbeitung und Neuausrichtung der niederösterreichischen Wirtschaftsstrategie gestartet werden.

Tourismusstrategie Niederösterreich

Neben der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich ist weiters die Überarbeitung der Tourismusstrategie geplant. Hierbei soll besonderes Augenmerk auf die regionalen Ausprägungen im Rahmen der sechs niederösterreichischen Tourismusdestinationen gelegt werden, da diese einerseits die Summe des niederösterreichischen Tourismusprodukts bilden und andererseits auch untereinander im Wettbewerb stehen. Dabei soll auch die größtmögliche Kooperation und Synergie mit den jeweiligen in den Destinationen befindlichen LEADER-Regionen gewährleistet werden.

EU-Programmplanungsperiode 2014-2020 - Förderstrategie - Überarbeitung der Förderrichtlinien

Im Zuge der neuen EU-Programmplanungsperiode 2014-2020 sind auch die Förderrichtlinien des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds zu überarbeiten. Zudem ist geplant, dass die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie auch als zentrale Förderstelle für EFRE-Mittel fungieren soll. Bereits 2013

wurde mit einem Prozess zur Überarbeitung der Förderstrategie und der damit verbundenen Förderrichtlinien des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds begonnen. Die Herausforderungen dabei liegen insbesondere im Spannungsfeld zwischen Rechtsnormen und Kundenorientierung. Bis Jahresmitte 2014 sollen die neuen Förderrichtlinien erstellt und verabschiedet sein.

UnternehmerInnendialog - Unternehmerbedarfserhebung

Wesentliche Grundlage für die strategische Grundausrichtung des Wirtschaftsressorts (Wirtschaftsstrategie Niederösterreich, Tourismusstrategie Niederösterreich) sowie die damit verbundene Förderstrategie bilden die Bedarfe der Unternehmen. Sämtliche Instrumente des NÖ Wirtschaftsressorts sollen größtmöglichen Nutzen für das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der niederösterreichischen Wirtschaft haben. Um umfassende Kenntnisse zu den Bedarfen der niederösterreichischen Unternehmen zu erlangen, sind für 2014 im Zuge der Entwicklungsprozesse „Wirtschaftsstrategie“ und „Förderstrategie“ zum einen eine Unternehmerbedarfserhebung in Form einer repräsentativen schriftlichen Befragung und zum anderen zwei UnternehmerInnendialoge in Form von „Real-Time-Strategic-Chance-Großgruppen-Veranstaltungen“ geplant.

Fortführung „Prototypen-Call“

Im Herbst 2013 wurde erstmals ein Fördercall zur Unterstützung von Prototypen ins Leben gerufen und abgewickelt (siehe auch Seite 32). Nachdem das diesbezügliche Angebot stark nachgefragt wurde und die eingereichten Projekte höchst interessante Innovationen zum Inhalt hatten, ist für 2014 ein neuerlicher Fördercall „Prototypen“ geplant.



Ausblick der Niederösterreich-Werbung GmbH

Basis für die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung ist die Tourismusstrategie 2015, in der die Stoßrichtungen mit Kulinarik-Kultur-Wein, Ausflug, Bergerlebnis und Gesundheit definiert sind und die die Arbeitsschwerpunkte Produkt - Qualität - Marketing umfasst.

Die definierten Märkte Österreich, Deutschland, Ungarn, Slowakei, Tschechien und Schweiz werden auch 2014 bearbeitet, wobei Deutschland aufgrund einer ausführlichen Marktanalyse auf Bayern eingegrenzt wird. Die operative Planung erfolgt in Abstimmung mit den Destinationen, die Maßnahmen erfolgen über klassische Kanäle mit einem verstärkten Engagement im Online-Bereich. Die neue, richtungsweisende Webarchitektur wird Mitte 2014 online gehen. Ein Marketingschwerpunkt wird gemeinsam mit der Niederösterreichischen Kulturholding im Frühjahr 2014 gesetzt.

Um in Zukunft weiterhin erfolgreich zu agieren, wird die Tourismusstrategie 2015 analysiert sowie Trends und Chancen ausgelotet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in der „Tourismusstrategie Niederösterreich 2020“, die als Richtlinie und Zielvorgabe für die Tourismusentwicklung und -vermarktung in Niederösterreich dient, zusammengeführt.

Die Niederösterreich-CARD startet die Saison 2014/15 mit einer neuen Werbelinie, die das große Angebot und die Kundenvorteile der Niederösterreich-CARD zeigt. Neben den Stamm- und Verlängerungsgästen sollen neue Kunden - vor allem aus dem Raum Wien - gewonnen werden.

Das Land Niederösterreich wird eine Sportstrategie in der ersten Jahreshälfte 2014 präsentieren, die alle Aktivitäten rund um den Sportbereich berücksichtigt und Grundsätze dazu festlegt. Diese werden auch für die bei der Niederösterreich-Werbung angesiedelten Projekte Sportland I und II richtungsweisend sein.

Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14
Tel. 02742/90 05 DW 16157, Fax DW 16330
post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2, Haus C
info@noe.co.at, www.niederoesterreich.at

Redaktion und Text - Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie: Monika Enzinger, MBA; Johann Göschl, Mag. Christian Kirchberger, DI Kerstin Koren, Mag. (FH) Doris Mayer, MBA; Mag. Christian Neuwirth, Mag. Claudia Pfiffinger, MBA, MLS; Mag. Irma Friedl, Mag. Florian Riess, MBA, M.E.S.

Redaktion u. Text - Niederösterreich-Werbung GmbH:
Thomas Denk, Anna Gröger, Alexander Hasenöhl,
Christiane Windsperger MSc
Lektorat: Ivan Löffko, Brunn/Geb.
Grafik: Ing. Birgitta Winkler, Niederösterreich-Werbung
Druck: Grasl Fair Print, Bad Vöslau

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und zur besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Text teilweise die männliche Form verwendet. Die einzelnen Bezeichnungen gelten selbstredend auch für weibliche Personen.



PEFC zertifiziert
Das Papier dieses Produktes stammt
aus nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at